Nummer 356. XXV. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Mittwoch, 15. Juli 1896.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Der Schutz des Mittelstandes.

Nachdem die Gewerbenovelle und mit ihr das Verbot des Detailreisens, das heißt der Aufsuchung von Bestellungen bei Privaten, publizirt ist, rühren sich die Gewerbetreibenden, welche von diesem Verbot betroffen werden, um zunächst zu versuchen, ob der Bundesrath von der ihm ertheilten Erlaubniß, für Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen von dem Verbot zuzulassen, zu ihren Gunsten Gebrauch machen will. Der Bundesrath hat also für jede einzelne Branche zu prüfen, ob durch den bisher betriebenen Detailhandel berechtigte Interessen des seßhaften Gewerbes geschädigt werden. Daß es dem Bundesrath, selbst bei dem besten Willen, gelingen wird, diese ihm durch das Gesetz übertragene Aufgabe in gerechter Weise zu lösen, unterliegt ernsten Zweifeln. Jedenfalls hätten die Untersuchungen vernünftigerweise vor dem Anrufen der Gesetzgebung stattfinden müssen. Aber in welchem Umfange auch der Bundesrath von seiner Vollmacht Gebrauch macht, die Hoffnungen, welche die Gewerbetreibenden, die keine Detailreisenden hatten, auf das Gesetz gebaut haben sollten, werden sich nicht erfüllen.

Vor allem zeigt sich jetzt schon, daß das Gesetz unter falscher Flagge segelt, wenn es den Schutz des „Mittelstandes" als Zweck bezeichnet. Zum Mittelstand gehört der Schneider in dem kleinen Landstädtchen, der seine Kundschaft in der Umgebung aufsucht, ebenso gut wie der Kaufmann, der hinter dem Laden die Kundschaft erwartet. Was wir jetzt erleben, ist ein Kampf des einen Theils des Mittelstandes gegen einen anderen. Aber selbst wenn das Detailreisen bei Privaten ganz verhindert werden könnte, ist es denkbar, daß die Privatkundschaft, die bisher ihren Bedarf von den Reisenden kaufte, denselben in Zukunft am Wohnort selbst decken oder in jedem einzelnen Falle in die nächste Stadt schicken wird? Sie wird gar nicht in die Versuchung kommen. Denn anstatt des Reisenden wird ihr in sehr vielen Fällen der Katalog oder die Mustersammlung oder die Probesendung des Großhändlers durch die Post zugehen, und sie wird sehr bald das ihr Passende und Zulagende herausfinden. So wird das Gesetz dem Großhändler in den Städten das Gebiet frei machen, welches bis dahin durch das Aufsuchen von Waarenbestellungen ihm verschlossen war. Der Mittelstand wird nicht geschützt, sondern mehr als bisher geschädigt, indem der kleine und mittlere Gewerbetreibende verhindert wird, seinen Kundenkreis am Orte oder in der näheren oder ferneren Umgebung zu erweitern.

Der Handel läßt sich ebenso wenig reglementiren wie der Geschmack der Käufer. Der kleine Kaufmann hat meist nicht das Kapital, um Vorräthe zur Befriedigung eines jeden Geschmacks zu halten. Könnte er das, so wäre ihm die Konkurrenz des Detailreisenden nicht unbequem geworden. Die Probe auf das Exempel wird vom 1. Januar n. J. ab gemacht werden, und diejenigen, die sich durch das Schlagwort von dem Schutz des Mittelstandes haben täuschen lassen, werden sehr bald darüber ins Klare kommen, daß sie die Betrogenen sind zu Gunsten der ganz großen Bazare der Großstädte.

Das Attentat auf den Präsidenten Faure.

Ueber die das Attentat begleitenden Umstände werden aus Paris noch weitere Einzelheiten gemeldet: Der Präsident hatte sich in seinem Wagen unter fortwährenden jubelnden Zurufen der Menge in schneller Fahrt durch das Bois de Boulogne begeben. Es war wenige Minuten vor 3 Uhr, als der Präsident bei der Cascade angelangt war, und **man hörte schon den Donner der Kanonen vom Mont Valerien**, der Kriegsminister und der General Saussier waren bereits auf dem Wege, dem Präsidenten entgegen zu reiten, **als plötzlich** vom Wege aus auf den Wagen des Präsidenten **zwei Schüsse knallten.** Der Wagen passirte in diesem Augenblicke die Baumgruppe, welche der Weg von der Cascade nach der Mühle einsäumt. Alsbald entstand in der sehr dichten Menge von Neugierigen, welche sich auf dem Wege, den der Zug des Präsidenten nehmen sollte, zusammengedrängt hatte, eine lebhafte Bewegung. **Indessen setzte der Wagen,** umringt von der Kürassiereskorte, **seinen Weg fort** und fuhr auf den Paradeplatz zu der Tribüne. Die Zuschauer brachten dem Präsidenten großartige enthusiastische Ovationen dar und riefen: „Es lebe Faure, es lebe die Republik!" Der Präsident, dessen Gesicht keinerlei Bewegung verrieth, grüßte die Menge wiederholt. Das Publikum auf den Tribünen, welches in diesem Augenblick noch nichts von dem Zwischenfall wußte, begrüßte den Präsidenten mit sehr warmen Kundgebungen.

Der **Urheber des Attentats** wurde unter starker Eskorte in einem der zahlreichen auf dem Felde von Longchamps gelegentlich der Revue stationirten Zellenwagen fortgebracht. Er wurde alsbald in Gegenwart des Polizeipräfekten Lépine, welcher in seinem Wagen demjenigen des Präfidenten gefolgt war, vernommen. Lépine hatte den Knall gehört und war sofort zur Stelle des Attentats geeilt. Der Attentäter **heißt Eugène Marie François**, ist geboren in Port Louis (Morbihan) am 29. November 1861. Er wohnte Rue Clery 46 und war angestellt **als Aufseher bei der Direktion der Arbeiten von Paris.** Im letzten Monat war François, welcher sich als Schriftsteller ausgab und ein Buch unter dem Titel „Die Maske" veröffentlicht hatte, **entlassen** worden, **weil er dem Präsidenten des Munizipalrathes ein Gedicht gesandt hatte.** Kurze Zeit nach der Entlassung **warf François in den Sitzungssaal der Deputirtenkammer eine Denkschrift** von vier Seiten, betitelt: **„Die Schriftfreiheit im neunzehnten Jahrhundert unter Felix dem Ersten".** Er wurde damals am 29. Juni verhaftet, aber den anderen Tag wieder in Freiheit gesetzt, weil kein Delikt vorlag, wegen dessen eine Anklage erhoben werden konnte. In den in die Kammer geworfenen Dokumenten weist **François** in ziemlich bizarrem Stil auf die Anmaßungen der Verwaltung hin und schließt, daß **man überall, wo er gehe, ihn vergiften wolle.**

Der Chef der Sicherheitspolizei, Cochefert, hat bei François keine Haussuchung gehalten, sondern nur Siegel angelegt an der Thür des Zimmers, welches François in dem Hotel Loiret bewohnte. François hatte sich vorgestern in das „Journal des Piqueurs" begeben und den Direktor ersucht, sich seiner anzunehmen und einen Artikel zu Gunsten seiner Wiederanstellung in der Verwaltung zu schreiben, was der Direktor jedoch verweigerte. In der Verwaltung wurde François für einen ruhigen Menschen gehalten, den man einer schlechten Handlung nicht für fähig hielt.

Die Pariser Blätter erklären einstimmig, daß das Attentat gegen den Präsidenten Faure ohne jede politische Tragweite und nur die harmlose **That eines Narren** sei, welcher nichts verdiene als Mitleid und das Narrenhaus. Im Verhör beschränkte sich François darauf, sich über seine früheren Vorgesetzten zu beschweren, sowie über die Feigheit der Menge, welche ihn fast zerrissen hätte. Im weiteren Verlaufe des Verhörs machte er nur unzusammenhängende Angaben, welche beweisen, daß er zwar nicht völlig wahnsinnig, aber von **großer geistiger Schwäche** befallen sei und an **Verfolgungswahn** leide.

Obgleich also das Attentat auf den Präsidenten Faure offenbar die **That eines harmlosen Narren** ist, überbrachten mehrere Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Korps dem Präsidenten ihre Glückwünsche. Von mehreren auswärtigen Souveränen gingen Telegramme ein.

Der Präsident Faure richtete an den Kriegsminister General Billot ein Schreiben, in welchem er den Minister in warmen Worten zu der guten Haltung der Truppen beglückwünschte.

• • •

Paris, 14. Juli. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach soll Präsident Faure an den deutschen Kaiser für die Hilfeleistung zu Gunsten des „General Chanzy" ein Danktelegramm gerichtet haben.

* Der hier weilende Unterstaatssekretär **van Boeschoeten** von Transvaal ist, wie er auf eine Anfrage einem unserer Mitarbeiter neuerdings versicherte, lediglich zur Kräftigung seiner Gesundheit nach Europa gekommen. Die aufregenden Ereignisse, die im Januar dieses Jahres in Transvaal sich abspielten, hatten Herrn Boeschoeten umsomehr in Anspruch genommen, als gerade damals Dr. Leyds in Europa weilte, so daß fast die gesammte Arbeitslast auf den Schultern des Unterstaatssekretärs ruhte.

Herr van Boeschoeten, der, wie schon gestern mitgetheilt, seit dem 4. April von Prätoria fern ist, hat seit der Rückkehr des Dr. Leyds nach Transvaal keinerlei Nachrichten von Belang aus der Heimath empfangen, da Dr. Leyds Herrn Boeschoeten seines Gesundheitszustandes wegen von jeder Beschäftigung mit politischen Angelegenheiten verschont wissen wollte. Indessen glaubt auch Herr van Boeschoeten nicht daran, daß sein Oheim, Präsident Krüger, nach Europa kommen werde. Er hält eine Reise des Präsidenten etwa nach England gerade angesichts der gegenwärtigen Situation, die vielleicht heute oder morgen neue Streitfragen aufwerfen könnte, für ausgeschlossen.

Herr van Boeschoeten hat inzwischen seine Reisedispositionen geändert. Er wird bereits heute Abend Berlin verlassen und sich zum Besuche seiner Verwandten nach Holland begeben, von wo er etwa am 15. August die Rückreise nach Transvaal antreten wird.

* Wie unsere Leser wissen, hat der „Vorwärts" behauptet, daß Herr **v. Ploetz** vor zwei Jahren ein **Gehalt** von 15,000, vor einem Jahre ein solches von **20,000 Mark** bezog sowie Spesen von 5—6000 Mark und außerdem jährlich noch 8—10,000 Mark liquidire. Herr v. Ploetz erklärt demgegenüber:

„Sämmtliche in vorstehender Notiz enthaltenen Angaben sind unwahr. Es ist im besonderen nicht wahr, daß ich ein Gehalt vom Bunde der Landwirthe beziehe; es ist ferner nicht wahr, daß ich Spesen oder Unkosten auch nur annähernd in der mitgetheilten Höhe beim Bunde der Landwirthe liquidirt habe."

Nachdem Herr v. Ploetz die Behauptungen über seine Spekulationen im Reichstage zunächst als Erfindungen bezeichnet hatte, darf er es nicht übel nehmen, wenn man seine Erklärungen mit Vorsicht aufnimmt. Seine „Berichtigung" besagt gar nichts, wenn man nicht weiß, was er mit der „mitgetheilten Höhe" meint. Soll man darunter 5—6000 oder 8—10,000 oder 36,000 Mark verstehen? Wie erinnerlich, hatte die Köln. Volksz. berichtet, daß Herr v. Ploetz zwar kein festes Gehalt, aber 18,000 Mark Reisespesen beziehe. Wir sind begierig zu erfahren, ob der „selbstlose" Herr diese Mittheilung auch berichtigen wird. Die „Dtsch. Tgztg." findet es selbstverständlich, daß Herr v. Ploetz gegnerischen Blättern gegenüber keine positive Erklärung abgiebt. Sie fügt hinzu: „Keinen Freunden und den Mitgliedern des Bundes gegenüber aber wird er schon die passende Gelegenheit finden, eingehendere thatsächliche Mittheilungen zu machen."

* Anhänger des **Bundes der Landwirthe** aus **Hannover** hatten die Anfrage nach Friedrichsruh gerichtet, ob dem **Fürsten Bismarck** eine Huldigungsfahrt von Hannoveranern „ohne Unterschied der politischen Stellung und Gesinnung" genehm sei, und darauf die Antwort erhalten, daß der Fürst bereits dem Generalsekretär der nationalliberalen Partei in Hannover die Zusage ertheilt habe, die Hannoveraner empfangen

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Die Nahrungs- und Genußmittel.

(Nachdruck verboten.)

Mancher Spötter hat bei seinem Rundgange durch die zahllosen Ausstellungsbauten die Bemerkung gemacht, daß es überflüssig gewesen, eine besondere Gruppe für Nahrungs- und Genußmittel anzuordnen, zumal ja die ganze Ausstellung ein unübersehbares Gebiet von Nahrungs- und Genußmitteln darbiete! Es mag ein gut Theil Wahrheit hinter solchem Spotte stecken, gleichwohl ist es nicht unlohnend, sich in der Gruppe X, dem eigentlichen Gebäude für die oben bezeichnete Ausstellungsgruppe, ein wenig genauer umzusehen.

Nächst den Abtheilungen für weiblichen Putz aller Art ist diese Gruppe X zweifellos die reizvollste oder richtiger gesagt die anreizendste, und die Wahrheit jenes ernsten Schriftwortes, daß der Mensch nicht allein vom Brode lebt, hier tritt sie mit einer, man möchte sagen bedenklichen Handgreiflichkeit zu Tage. Neben den gewaltigen Aufgeboten von verlockenden Flaschen, die in allen nur erdenklichen Farben und Formen zur Schau gestellt sind, vermag sich das bescheidene, aber unentbehrliche Brod nur schwer zu behaupten. Jene glitzernden Dinger fallen den Besuchern in die Augen, das gute Brod dagegen oder vielmehr seine Herstellungsstoffe wollen aufgesucht sein. Richtiger wäre es daher gewesen, auch bei der Gruppenbezeichnung die Genußmittel und nicht die Nahrungsmittel in die erste Stelle zu rücken. Die Mäßigkeitsvereinler werden beim Anblick dieser in Paradeuniform einherstolzirenden Flaschen, in denen die verführerischsten Tränke und Säfte enthalten sind, die Hände über die Köpfe zusammenschlagen und Jammer, Jammer über die entartete Menschheit rufen.

Allein — der Mensch lebt nun einmal nicht vom Brod allein, und die Neigung nach gegohrenen und gebrannten Getränken ist trotz aller Gegner des Alkohols und seiner Abkömmlinge so alt wie die Menschheit. Mit diesem Gedanken trösten sich alle Spiritusbrenner und alle Liqueurerzeuger, und daß sie auf dem Gebiete des Nahrungsmittelgewerbes eine beherrschende Stellung einnehmen, von der sie sich durchaus nicht verdrängen zu lassen Lust haben, das haben sie mit ihren in Gruppe X ausgestellten Erzeugnissen zur Genüge dargethan. Um die Klassiker im Brennereigewerbe, die Gilka, Kantorowicz, Schlesinger, ordnen sich die Epigonen Birtholz, Biermann, Abraham, Friedmann, Hoeppner, Grundmann und wie sie sonst noch heißen mögen. Wer vermöchte wohl die Namen aller herzuzählen, die hier zusammenkamen. Und wie erfinderisch die Phantasie dieser Spender so mancher guter Gaben in der Erzeugung stets neuer Mischungen und neuer Benennungen sind! Da giebt es Floridawässer neben Rixdorfer Tropfen und Neptun neben Magendoktor, Taramete r neben dem natürlich gesetzlich geschützten Austernliqueur und Cognacbitter neben Beelzebub oder Advokat neben Wolkenschieber! Wir müssen es bei jedem Einzelnen dieser Tränke auf Treu und Glauben hinnehmen, daß er der Inbegriff holder und holdester Schlummersäfte enthalte, und daß die prächtige Ausstattung, in welcher sie dem lüsternen Beschauer entgegen treten, nicht durch ihre etwaigen tückischen Eigenschaften Lügen strafen. Kleider machen bekanntlich Leute — aber Etiquetten und Flaschen noch lange keine guten Liqueure. Darum — honny soit qui mal y pense!

Von den Liqueuren, den Cognacarten, die ja bekanntlich jetzt auch in deutschen Landen gebrannt werden, wie durch die Erzeugnisse der deutschen Cognacgesellschaft, durch die Elsasser Cognacbrennerei H. Buckow, durch Otto Mosel, R. Eisenmann und durch Schlesingers „neuen deutschen Fürst Bismarck-Cognac" sattsam erwiesen sein dürfte, von diesen Edeltränken ist der Mocca und die Cigarre nicht zu trennen. Dieser Dreibund ist der wahre Garant des Friedens nicht bloß in Europa, sondern in der ganzen weiten Welt. Darum preisen wir ihn und gedenken dabei mit gebührender Ehrbezeigung aller Derer, die sich um sein Zustandekommen verdient gemacht haben. Vorab ist A. Zunz sel. Wittwe mit den vortrefflichen gerösteten Kaffeebohnen als eine Hauptstütze dieser Genußmitteltrios zu betrachten. Die Ausstellung dieses Kaffeehauses ist eine Art von Museum aller Kaffeearten, und sie wird hier im Ausstellungsgelände von keinem Mitbewerber erreicht, geschweige übertroffen. Wie die Tabaksfirma Loeser u. Wolff, so hat auch die genannte Kaffeerösterei gleich sehr für die Veranschaulichung der theoretischen und praktischen Seite ihres Betriebes gesorgt. Hier werden wir durch die Mannigfaltigkeit der Kaffeeproben überrascht, dort setzen uns die ungeahnte Fülle der Tabakblattarten in Erstaunen!

Der Pavillon der Firma Loeser u. Wolff ist wirklich einem organisch sich aufbauenden Kunstwerk zu vergleichen. Von dem Tabaksfamen bis hinauf zu dem fertigen Rauchtabak und zur Cigarre verfolgt man den gesammten Betrieb und die industrielle Verwerthung dieser Kulturpflanze, deren Anbau sich über ungeheure Strecken unseres Erdplaneten von den Tropen bis zu den gefegneten Gefilden von Ohlau und Wansen — wo bekanntlich die Havansen-Cigarren angefertigt werden — und von der Pfalz hin erstrecken. Draußen um die Pavillonmauern herum entzücken uns die Rabatten der blühenden Tabakpflanzen, und unmittelbar daneben werden uns die frisch angefertigten Cigarren angeboten. Im Innern des Pavillons ist eine ansehnliche wissenschaftliche, nationalökonomische und kulturgeschichtliche Literatur aneinandergereiht, die sich ausschließlich mit dem Tabakbau, dem Tabakhandel, den Tabaksteuern beschäftigt. Verstand und Geschmack haben zusammengewirkt, um diesen Pavillon zu einem Glanzpunkt nicht nur in der Nahrungs- und Genußmittelgruppe, sondern in der ganzen Ausstellung zu machen. Wir haben es hier wirklich mit einem Meisterstück in der Ausstellungskunst als solcher zu thun. Daneben behaupten sich die altehrwürdige Tabakfabrik von Wilh. Exmeler, von Paul Just, von Martienzen, von Scheuermann, Prausnitz u. Meße, von Gebr. Dresdner und die Cigarettenfabriken von Hirsch u. Pulgian und

zu wollen. Man solle sich daher mit den Nationalliberalen wegen einer gemeinsamen Fahrt zu einigen suchen oder die Fahrt aufs nächste Jahr verschieben. Die Einigung ist nicht gelungen, und die Herren vom Bunde der Landwirthe machen jetzt bekannt, daß es vielen Freunden des Fürsten Bismarck in der Provinz leider unmöglich sei, sich an der Bismarckfahrt zu betheiligen. Die Leitung der nationalliberalen Partei veröffentlicht darauf den Schriftwechsel mit den Herren vom Bunde der Landwirthe, um zu zeigen, daß es an ihr nicht gelegen, wenn eine Einigung nicht zu Stande gekommen ist. Fürst Bismarck kann hieraus ersehen, daß die alte deutsche Uneinigkeit auch bei Unternehmungen zu Tage tritt, welche zu Ehren des deutschen Einheitsgedankens unternommen werden sollen.

Die neue Stöckersche „Gründung"

wird in der konservativen „Schlesischen Zeitung" einer sehr scharfen Kritik unterworfen. Unsere Leser wissen, daß für einen Aufruf zur Gründung eines neuen sozialen Kongresses, der unter Stöckers Einfluß stehen soll, Unterschriften gesammelt werden. Dem genannten Breslauer Blatt wird dazu aus Berlin geschrieben:

Im Lager der Stöckerschen Christlich-Sozialen „geht etwas vor", das ist ganz zweifellos. Wer etwa geglaubt hat, Stöcker werde sich gutwillig in die Rolle eines politisch todten Mannes finden, nachdem er den Stand der konservativen Partei von den Füßen geschüttelt und unfreiwillig dem „Evangelisch-sozialen Kongreß" den Rücken gekehrt, der dürfte in nicht zu langer Zeit eine große Enttäuschung erleben. Hinter den Kulissen der christlich-sozialen „Alten" wird lebhaft gearbeitet, während coram publico alles ein ruhiges Ansehen hat. Kennt man aber Praxis und Manieren der Alteure, so ist es nicht schwer, sich ein Bild von dem zu machen, was durch jene geheimnißvolle Thätigkeit, vermuthlich für den nächsten Herbst, vorbereitet wird.

Der von den Herren Hofprediger Stöcker, Licentiat Weber-Gladbach und Professor Martin v. Nathusius-Greifswald unterzeichnete Aufruf ist vorzeitig in die Oeffentlichkeit gekommen. Bekannt ist, daß Stöckers Bemühungen, Herrn v. Nathusius, der schon im vorigen Jahre und gegen den Wunsch des vormaligen Hofpredigers aus dem evangelisch-sozialen Kongreß ausgetreten war, behufs Gründung eines Gegenkongresses zu gewinnen, zunächst gescheitert sind. Professor v. Nathusius ist ein scharfer Gegner der Allüren der Zeitung „Das Volk", und es war voranszusehen, daß er jede gemeinsame Aktion mit Stöcker ablehnen würde, so lange dieser seine Beziehungen zu diesem Blatte in dessen jetziger Verfassung aufrecht erhält. Diese Erkenntniß hat den ehemaligen Hofprediger offenbar bewogen, diejenige Aenderung in dem Redaktionspersonal des „Volk" vorzunehmen, welche der konservative Eisenauschuß ihm nicht durchzusetzen vermocht hatte. Herr v. Gerlach, der Leitartikler des christlich-sozialen Organs und dessen eigentlicher spiritus rector, wird definitiv ausscheiden, und Herr Oberwinder soll von der Thätigkeit am „Volk" entbunden und zum Parteisekretär gemacht werden. Damit wäre ein „Reinigungswerk" vollzogen, das man noch vor Jahresfrist hätte mit Genugthuung begrüßen können, das aber heute nur Achselzucken hervorrufen wird. Was nützt der Redaktionswechsel, wenn die treibenden Kräfte dieselben bleiben, wenn beispielsweise der bisherige Chefredakteur fortan nicht als solcher, sondern als Parteisekretär seinen die Naumannsche Richtung begünstigenden Einfluß ausübt? Doch gleichviel, nach außen wird die Zeitung „Das Volk" sofort in anderem Lichte erscheinen, und auf diesem Wege ist es wohl Herrn Stöcker gelungen, den Greifswalder Professor seinen Kongreßgründungsplänen geneigter zu machen.

Von dem Zustandekommen des neuen Stöckerschen Kongresses verspricht sich der Mitarbeiter der „Schles. Ztg." ein „sozial-reformerisches Wettrennen", also „eine fette Ernte für die Sozialdemokratie". Ueber den Charakter der neuen Bewegung wird sodann gesagt:

Wird nun von einzelnen Seiten behauptet, das Zusammengehen Stöckers mit Herrn v. Nathusius einerseits und der Redaktionswechsel im „Volk" andererseits deute auf ein Einlenken in die konservative Richtung, so kann dieser Ansicht nicht ernst genug widersprochen werden. Schon der Name des Dritten, der den Aufruf zur Unterschriftensammlung für die Stöckersche Kongreßgründung unterschrieben hat, des Lic. Weber, mahnt zur Vorsicht in dieser Richtung. Herr Weber ist, so viel wir wissen, am allerwenigsten geneigt, der konservativen Partei Konzessionen zu machen; er war es vielmehr, der zuerst den Plan, eine konservative (das heißt christlich-soziale) „Volkspartei" zu gründen, ins Auge faßte, als der Eisenauschuß dem Diktum Stöckers sich nicht fügen wollte. Dieser Plan ist keineswegs aufgegeben, sondern nur vertagt, und wenn Stöcker mit seinem Anhange und mit seinen sonstigen Vorarbeiten Glück haben sollte, wird man wohl auch von dieser angeblich konservativen, aber auf Kosten der alten konservativen Partei gedachten „Volkspartei" Näheres hören. Ferner aber hat auch der Redaktionswechsel in der Zeitung „Das Volk", wie wir schon angedeutet, keineswegs die Bedeutung einer Rechtsschwenkung. Abgesehen davon, daß der „intime Hasser" der Konservativen, Herr Oberwinder, seine „geschätzte" Mitwirkung der „guten Sache" auch ferner widmen wird, ist der als neuer Chefredakteur des christlich-sozialen Organs berufene Herr Dietrich v. Oertzen als treuer Freund und so ziemlich als letzte Stütze des „Volk" in seiner gegenwärtigen Verfassung viel zu bekannt, als daß man von ihm eine „freundnachbarliche" Haltung zu den Konservativen erwarten könnte. Manierlicher wird, daran zweifeln wir nicht, das Auftreten der Zeitung „Das Volk" unter Herrn v. Oertzens Leitung werden, allein um so schärfere Gegnerschaft wird das Blatt der konservativen Partei widmen.

Der Umstand, daß Herr Stöcker den Freiherrn v. Stumm und die „Neue Saarbrücker Zeitung" verklagt hat, während er früher die schärfsten Angriffe einsteckte, wird darauf zurückgeführt, daß Professor v. Nathusius Klarheit gewünscht habe. Auch der in einem Artikel der Stöckerschen Kirchenzeitung gemachte Versuch einer Rechtfertigung Stöckers wird scharf kritisirt. Der Artikel wolle zu viel beweisen:

Es ist nach unserem Dafürhalten mindestens unvorsichtig, Herrn Stöcker als vollkommen unschuldig hinzustellen, und die Frage des Verfassers: „Was liegt denn eigentlich vor? Was ist geschehen, um auch wohlgesinnte Menschen auf kürzere oder längere Zeit in ein Mißtrauen gegen Stöcker zu verhetzen?" macht einen — gelinde gesagt — naiven Eindruck. Es ist denn doch noch zu kurze Zeit verstrichen, als daß es gerathen erscheinen kann, Thatsachen wie den „Scheiterhaufenbrief", die Nachsicht gegen von Hammerstein bezüglich des „Stöckerfonds" und anderes mehr einfach als ganz harmlose Dinge hinzustellen. Begeht zudem der Verfasser noch die Thorheit, sich hinsichtlich der „politischen Unverdächtigkeit" des „Scheiterhaufenbriefes" auf einen angeblichen Ausspruch des verstorbenen Professors v. Treitschke zu berufen, so wird mancher „wohlgesinnte Mensch" darob den Kopf schütteln, daß Stöcker nicht bei Lebzeiten des berühmten Geschichtschreibers dessen Zeugniß provozirt hat, was jedenfalls die ganze Sache in eine andere Beleuchtung gerückt haben würde. Posthume Zeugnisse sollte ein vorsichtiger Vertheidiger lieber bei Seite lassen. Ebenso unvorsichtig ist es, das Mitwissen des ehemaligen Hofpredigers von der Unterschlagung des „Stöckerfonds" kurzweg zu bestreiten und bei diesem Unternehmen sich auf die Thatsache zu stützen, daß „das Gericht in dieser Sache keinen Grund zur Anklage gefunden habe". „Grund zur Anklage" von Hammersteins wäre schon vorhanden gewesen; allein man weiß, daß das Recht dazu fehlte, weil der Auslieferungsvertrag in dieser Hinsicht Schranken zog.

In der D. Ev. Kirch.-Ztg. war behauptet worden, ein vornehmer Herr aus Schlesien habe systematisch an der „Vernichtung" Stöckers gearbeitet; in dieser Beziehung sagte das Stöckerorgan:

Mit dem „Scheiterhaufenbriefe" sollten die Flammen angezündet, mit dem Fall Hammerstein der Scheiterhaufen erbaut werden, auf dem endlich der verhaßte Hofprediger a. D. mit Amt und Ehre, mit Vergangenheit und Zukunft brennen und den Tod des politischen, moralischen, geistlichen Mißthäters sterben müßte. Der „Vorwärts" hatte den Brief veröffentlichen müssen, die mittelparteiliche Presse nutzte ihn aus . .

Dazu wird in der Schles. Ztg. bemerkt:

Was soll man zu diesem Kniff sagen? Wenn hier die Stöckersche „Kirchenzeitung" in zwar vorsichtiger, aber ganz verständlicher Weise die Veröffentlichung des „Scheiterhaufenbriefes" einem „vornehmen Herrn aus Schlesien" in die Schuhe schiebt, wenn sie diesem (die Christlich-Sozialen zeigen auf den Herrn mit Fingern) nachsagt, er bediene sich des „Vorwärts" als Mittel, um Stöcker zu vernichten, so ist das eine der schlimmsten Unwahrheiten, die jemals von christlich-sozialer Seite geäußert worden sind.

Das genannte Breslauer Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten:

Wir haben die Empfindung, als ob man vielfach die Kulissenschiebereien im Stöckerschen Lager zu wenig beachte. Der Beitritt zu dem neugeplanten Stöcker-Weberschen Kongreß wird sich für konservativ gesinnte Männer keinenfalls empfehlen.

Hieraus geht hervor, daß man im konservativen Kreisen den Einfluß Stöckers auf die Konservativen im Lande keineswegs gering anschlägt, und daß man sich bemüht, ihm bei Zeiten entgegen zu arbeiten.

---

* **Im Schoße der englischen Regierungsmajorität** scheint **ein ernster Zwiespalt** zu bestehen. Wie die „Times" sagt, wird in gut unterrichteten Kreisen erwartet, daß die Regierung **die irische Landbill** zurückziehen werde, die eine so streitige Maßregel sei, daß es unmöglich sein würde, sie vor der im August stattfindenden Vertagung des Parlaments durchgehen zu lassen. Man glaubt, daß Harcourt oder Morley in der heutigen Sitzung die Vertagung beantragen werden in der Absicht, die Aufmerksamkeit auf den Stand der öffentlichen Angelegenheiten zu lenken, um so eine Erklärung der Regierung über ihre Absichten zu provoziren. Der „Times" zufolge erklärte Russel, daß ein starker, plötzlicher Umschlag der Stimmung in Ulster gegen die Unionistenpartei stattfinden würde, wenn die Landbill aufgegeben würde. Auf der anderen Seite behauptet der „Chronicle", daß die Regierung heute die Absicht erklären werde, die Landbill nicht fallen zu lassen, sondern sie bedeutend abzuändern.

---

* **Die Untersuchung** wegen der **Katastrophe auf dem Chodinskafelde** bei **Moskau** zieht sich noch immer endlos hin und droht, wie uns unser Petersburger ⊙-Korrespondent schreibt, zu ernsten Konflikten an den höchsten Stellen zu führen. Ursprünglich bestand in Moskau die Absicht, eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des alten Grafen Pahlen einzusetzen, doch wurde dort dieser Gedanke, der besonders von dem Moskauer Generalgouverneur lebhaft bekämpft wurde, wieder fallen gelassen. Jetzt ist man in Petersburg aber doch wieder auf den Plan zurückgekommen, so daß Graf Pahlen, welcher schon Sommerurlaub erhalten hatte, telegraphisch nach Petersburg zur Bildung der Kommission berufen wurde. Es sollen der Chef der Sub-Krönungskommission Geheimrath v. Behr und der Moskauer Oberpolizeimeister auf Grund der Artikel 339 und 342 des Strafgesetzbuches (von der gesetzwidrigen Nichtanwendung der Staatsgewalt handelnd) von dieser Kommission zur Rechenschaft gezogen werden.

---

* Ein hiesiges Blatt veröffentlichte heute ein Telegramm aus **Belgrad,** wonach als Urheberin des sensationellen Diebstahls in der königlichen Adjutantur gelegentlich des letzten Hofballes, wobei die gesammte Korrespondenz zwischen dem Könige Alexander und dem Exkönige Milan gestohlen wurde, ein Hoffräulein der Königin Natalie ermittelt worden sei. Das Hoffräulein, welches sich des größten Vertrauens seitens der Königin erfreue, scheine jenen Diebstahl im „Auftrage" begangen zu haben. Es drang um Mitternacht, während eine Pause im Hofballe eingetreten war, in die Zimmer der neben den königlichen Gemächern liegenden Adjutantur, erbrach den Schreibtisch des Generaladjutanten Obersten Ciritsch und entwendete die erwähnten Schriftstücke. Die Thäterin dürfte aus dem Hofdienst entlassen werden.

Nach unseren Informationen **entbehrt diese Nachricht jeder Begründung.** Die einzige Hofdame der Königin Natalie, Fräulein Matschitsch, ist weder einer solchen That fähig, noch auch überhaupt verdächtig. Ueberdies wurde damals nicht die „gesammte Korrespondenz zwischen den Königen Alexander und Milan" gestohlen, sondern es sind nur Briefe **durchaus gleichgiltiger Natur** aus dem Schreibtisch des Hofmarschalls des Königs Alexander abhanden gekommen. Es hatte also Niemand ein Interesse daran, diese Briefe „im Auftrage" stehlen zu lassen.

---

* Ueber **sozialistische Agitationen in Rußland** schreibt man der Pol. Korr. aus Petersburg: Anläßlich der Berichterstattung über die Arbeiterstreiks in den Textilfabriken der Hauptstadt wurde darauf hingewiesen, daß bei denselben zweifellos eine Anzahl von Agitatoren eine Rolle spielte, welche die Arbeiter zur Arbeitseinstellung und Widersetzlichkeit aufmunterten. In den Kreisen der Fabrikbesitzer war die gleiche Vermuthung verbreitet, und die Polizei theilte diesen Verdacht, infolge dessen sie alles, was mit den Streikenden in Berührung kam, einer unauffälligen, aber strengen Ueberwachung unterzog. Hierbei gelangte sie auf die Spur von Individuen, die von ihren Agenten beobachtet wurden, und welche man in Häuser von geheimnißvollem Aeußeren mit dicht verhängten Fenstern eintreten sah, die in den Vorstadtbezirken Lachta, Achta und Kolomiaghi gelegen waren. Nach mehr als dreiwöchentlicher Beobachtung dieser Häuser kamen die Polizeiorgane zur unumstößlichen Ueberzeugung von der Begründung ihres Verdachtes und nahmen in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. **Haussuchungen** vor, welche zur **Entdeckung einer** vollständig eingerichteten **geheimen Druckerei** führten. Außerdem erlangten sie den Beweis, daß daselbst die anonymen Schriftstücke gedruckt worden sind, in denen den Fabriksbesitzern die Beschwerden und Forderungen der Arbeiter zur Kenntniß gebracht und die in den Werkstätten, Stiegenhäusern und Fabrikshöfen verbreitet worden waren. Die Polizei verhaftete ungefähr

---

die Fabrik „Monopol" in allen Ehren.

Gehören die bisher aufgezählten Genußmittel zu den erregenden, die erschlafften Sinne wieder anspornenden, so wirken uns reinere, unschuldigere, süßere Genüsse bei den Chokolade-, Kakao-, Marzipan- und Zuckerwaarenschaukästen. Hier ist gut weilen, schon um der vergnügten Mienen willen, in denen die Gesichter von Jung und Alt förmlich strahlen. Sind wir doch allesammt, die Wahrheit einzugestehen, ein klein wenig leckermäulig und genäschig, so daß der boshafte Spötter Heine einmal mit allem Rechte dem catonisch-ernst losplotternden Börne die Worte entgegenrufen konnte: „Sie wissen auch, daß die Aepfeltörtchen gut schmecken!" Alle Welt wird fröhlich gestimmt im Anblick dieser Pfefferkuchen-, Marzipan- und Chokoladenherrlichkeiten, welche die Großmeister in dieser genießbaren Kunst, die Mauxion, Märtens u. Jänicke, die Sarotti, die Werkmeister, die Hofmann, die Heß, Marie, Lehmann in riesigen Schaukästen aufgestapelt haben. Hier herrscht aber auch eine künstlerische Naivetät, die besonders nach dem Sinn der Kleinen und der Einfältigen im Geiste — denen ja bekanntlich das Himmelreich gehört — ihre Werke zu gestalten weiß. Welche Ausrufe echter Bewunderung kann man nicht vor diesen Meisterwerken der Marzipan- und Chokoladenplastik und Baukunst von wahrhaft begeisterten Menschenkindern vernehmen. Der Berggnom, der sein mit dem verführerischsten Marzipanobst angefülltes Marzipanwägelchen keuchend hinter sich her schleppt, die aus Chokolademasse frei herausgeschnittene Kaiserbildsäule, der Chokoladenobelisk, der phantastische Schloßbau mit seinen romantischen Fels- und Wasserturzpartien, die Füllhörner mit ihrem unermeßlichen Inhalt an mannigfach geformten Süßigkeiten — sie werden gleich sehr gepriesen, so daß jede nörgelnde Kritik verstummen muß. „Utile cum dulci!" nennt Mauxion seine rühmenswerthen medizinischen Chokoladen und Konfitüren, unter denen sich außer Ricinus- und Leberthranchokoladen, außer Citronenpralinés auch Selleriepastillen mit dem bezeichnenden Namen „Aphrodisia" befinden. Werfen wir im Vorübergehen noch einen raschen Blick auf die sehenswerthen Erzeugnisse der Bienenzüchter Gühler und Gebrüder Nissen, um endlich auch den ausgestellten Mühlenfabrikaten, den Mehlarten der Berliner Brodfabrik, der Berliner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft einer eingehenderen Besichtigung zu unterziehen. Die Entwicklungsstufen, welche das rohe Korn zu durchlaufen hat, bevor es alle Eigenschaften unserer feinen und hochfeinen Mehlsorten angenommen, kann man an der Ausstellung der Roggenmüllerei, Brodmühle in der Berliner Brodfabrik sehr gut kennen lernen. Wer sich für einen modernen Bäckereibetrieb interessirt, der versäume nicht die Musterbäckerei von Alfred Tacke einen Besuch abzustatten. Freunde kolossalischer Leistungen auf dem Gebiete der Brodbäckerei werden dagegen sicherlich dem von Corts in Moabit ausgestellten Riesenpumpernickel — bona panicula sagten die mittelalterlichen mönchischen Bäcker — die schuldige Ehrfurcht nicht versagen, zumal wenn sie erfahren, daß dieses Brodungethüm in 36 Stunden durchgebacken werden konnte. Zu bedauern ist nur Eines dabei, daß uns noch keine Röntgenstrahlen einen Einblick in sein braunes Innere verstatten.

Ebenso sehenswerth wie die genannte ist die Pumpernickelausstellung von Söeland u. Söhne. Die Erzeugnisse dieses Großbackhauses sollen denen Westfalens nicht im mindesten nachstehen. Im Ganzen und Großen hat sich das uralte Bäckereihandwerk in seinen wirthschaftlichen und technischen Formen fast ganz unverändert erhalten. Erst die nischen Formen fast ganz unverändert erhalten. Erst die moderne, angewandte Chemie hat einige Neuerungen in der Herstellung des Bäckereiteiges hervorgebracht. Allein diese Anfangsschritte werden nur noch sehr vorsichtig und zag gewagt. Die selbstthätigen Backmehle und Puddingpulver der Fabriken von Gädicke, von Matheus mögen noch so vortreffliche Dienste leisten, gegenüber dem Konservatismus unserer Bäcker und unserer Hausfrauen haben sie einen schweren Stand. Schließlich wird die moderne, auf wissenschaftlicher Grundlage ruhende Technik auch hier dieselben glänzenden Ergebnisse erzielen und dieselben Triumphe feiern, wie dies bei den großartigen Betrieben der Fleisch-, Gemüse- und Früchtekonserven-Fabriken der Fall ist. Ein großer Physiker, nämlich Gay-Lussac, wurde der Vater der modernen Fruchtkonserven-Industrie dadurch, daß er seiner Gemahlin die Methoden, Früchte und Gemüse für die Winterszeit aufzubewahren, lehrte, und die ersten entscheidenden Schritte auf dem Wege der Herstellung von Fleischkonserven hat der unsterbliche Chemiker Justus Liebig gethan. Wie großartig sich diese moderne Nahrungsmittelindustrie entwickelt hat, das kann man am besten an den ausgestellten Fleisch- und Gemüsekonserven Louis Lejeune, an den Erzeugnissen der Berlin-Werderschen Früchtekonservenfabrik Moral, an den Fischkonserven von Mortensen und an den Marinaten von W. Merkel Nachfolger ermessen.

Als Glanzleistungen des Berliner Fleischereigewerbes erweisen sich die Ausstellungen der Großschlächter und Fleischwaarenfabrikanten Hefter und Breslauer, deren Erzeugnisse nicht blos der Befriedigung unserer leiblichen Bedürfnisse dienen, sondern auch eine kulturgeschichtliche Friedens- und Versöhnungsmission unter den Anhängern der verschiedenen Glaubensbekenntnisse erfüllen. ***. K.**

Ein Abgestürzter.

[Nachdruck verboten.] △ **Paris,** 13. Juli.

T. W. Es ist etwa vier, höchstens sechs Wochen her, daß ich den Dr. phil. Max Kaufmann, der jetzt vom Loser bei Aussee abgestürzt ist, in Paris im Grand Hotel traf. Er war im Frack, à quatre épingles, und war, wenn ich mich recht erinnere, im Begriff, in die Oper zu gehen. Wir hatten zusammen auf der Schulbank gesessen, freundvoll und öfters auch leidvoll, und sogar gemeinsam an einer jener Schülerzeitschriften gearbeitet, in welchen die „reifere Jugend" ihre reife Weisheit einem geschätzten Publikum unterbreitet. Und ich erinnere mich noch, aus der Schulzeit her, dieser Schreckensrufe des „deutschen" Lehrers bei der Rückgabe der Aufsatzhefte: „Kaufmann, das ist mir zu hoch!" „Kaufmann, das ist mir zu tief!" „Kaufmann, das ist mir zu gebildet!" Dieser arme Kaufmann konnte sich drehen und wenden, wie er wollte, er war immer „zu gebildet!"

Seither habe ich ihn mehrfach getroffen, wenn er von großen Reisen nach Europa zurückkehrte, zuletzt in kurzen Zwischenräumen einige Male in Paris. Er hatte sich mit einer Amerikanerin, Miß Marwin, verheirathet, und hatte aus dieser Ehe ein Kind. In Paris wohnte er zuerst in einem Privathotel auf dem Boulevard des Italiens, später im Grand Hotel.

Seine Berliner Schulkameraden und Bekannten werden sich seiner feinen, beinahe weiblich feinen Züge, seiner zögernden, eleganten und in ihrer Zaghaftigkeit doch oft fast linkischen Gesten, seiner eigenthümlich zurückhaltenden, scheuen Art erinnern. In der letzten Zeit schienen seine Züge trotz des kleinen, sprießenden Bartes auf der Oberlippe noch verfeinert — der matte, an die Hautfarbe der Malayen gemahnende Teint schien noch matter, mit einem leichten gelblichen Ton, wie bei den Theerosen, und die Scheu seines Benehmens war noch auffallender. In kurz abbrechenden Sätzen, zerstreut, zerfahren, erzählte er von seinen Reisen. Aber man hatte die Empfindung, daß seine Gedanken ganz wo anders weilten.

In dem kleinen Kreise Derjenigen, welche ihn näher kannten, oder welche ihn näher zu kennen glaubten — denn wer hat heute Zeit, seinen Nebenmenschen wirklich genau zu betrachten? — hat er immer für etwas ganz Besonderes gegolten. Schon in der Schule wurde er von seinen Altersgenossen viel bewundert, weil er mit Schopenhauer so vertraut schien wie mit Xenophon, und vielleicht vertrauter. Kaum hatte er dem Gymnasium den Rücken gekehrt, da schien er auch schon ein fertiger Philosoph und schrieb ein

40 Personen an Ort und Stelle in den durchsuchten Häusern und in weiterer Folge noch ungefähr 50 Personen in verschiedenen Stadttheilen. Unter denselben befinden sich auch mehrere Frauenspersonen, darunter, wie es heißt, ein junges Mädchen von hervorragender Schönheit.

* **Die kretensische Nationalversammlung** ist am Montag Nachmittag **in Kanea** zusammengetreten. Der Gouverneur Georgi Pascha Berowitsch verlas das Berufungsdekret in türkischer Sprache, was den Widerspruch der christlichen Deputirten hervorrief. Nachdem der Gouverneur sich mit Unkenntniß des Reglements entschuldigt hatte, war der Zwischenfall beendet. Die christlichen Deputirten verlangten Vertagung der Versammlung, um sich zu unterrichten, ob sie Reklamationen beschließen könnten. In der öffentlichen Sitzung, an welcher auch die türkischen Delegirten theilnahmen, erklärten die christlichen Deputirten, sie würden die Antwort der Regierung abwarten, ehe sie sich entscheiden, ob sie zusammentreten sollen, sie betrachteten die Gegenwart der Türken als unnütz.

In den Provinzen Kalypes und Apokorona kam es am Sonntag zu ernsten **Zwischenfällen.** Die Insurgenten sahen vom Ufer aus eine mit Türken besetzte Barke, welche eine andere Barke mit Christen verfolgte. Die Insurgenten gaben Feuer und veranlaßten die Landung der Türken. Die Christen tödteten sodann die Mannschaft. Neun Matrosen des türkischen Schiffes, zu welchem die Barke gehörte, schossen auf die am Ufer lagernden Frauen und Kinder. **Die Zahl der Getödteten** ist nicht bekannt. Diese Nachrichten riefen in Kanea lebhafte Bewegung hervor. **Die Konsuln protestirten** bei Berowitsch und betrachten **das Vorgehen der Türken als einen Bruch des Waffenstillstandes.** — Am vergangenen Freitag wurden in Sanibe und Pelagie in der Provinz Sphakia sieben Christen, darunter zwei Frauen, getödtet.

* **Die Expedition des Grafen Werswetz zur Befreiung der italienischen Gefangenen in Abessinien** setzt trotz des Todes ihres Führers den Marsch fort. Der „Corriere di Napoli" meldet aus Djibuti von gestern: Bischof Makarius setzte mit dem Reste der Werswetzschen Mission die Reise ohne Zwischenfall fort und wird gegen den 20. dieses in Harrar eintreffen. Die Boten, welche Msgr. Makarius und Graf Werswetz am 10. Juni an den Negus Menelik gesandt haben, um ihm ihre Ankunft anzuzeigen, sind bei demselben eingetroffen. Menelik ordnete an, daß eine große militärische Eskorte die Mission an der abessinischen Grenze erwarte. Privaten Meldungen zufolge ist der russische Lieutenant Leontjew in Djibuti eingetroffen und hat die sichere Nachricht erhalten, daß die Expedition des russischen Rothen Kreuzes von Harrar aufgebrochen ist und den Weg nach Schoa eingeschlagen hat.

* **Kleine politische Nachrichten.** In **Bukarest** theilt die offiziöse „Vointa nationale" den vollen Inhalt eines Artikels aus dem Fremdenblatt mit, das seine **Freude,** seinen Stolz und seine Dankbarkeit für den **Besuch des österreichischen Kaisers in Rumänien** ausdrückt. Der Besuch kennzeichne die ausgezeichneten Beziehungen der beiden Staaten. Das Blatt betont das Verdienst des österreichischen Ministers des Aeußern, Goluchowski, welcher die Verhältnisse in Rumänien genau kenne und die Beziehungen beider Staaten zu den herzlichsten gestaltet habe. — In **Heilngör** haben circa 400 Arbeiter der Schiffswerft die Arbeit eingestellt, da schon vorher 100 andere Arbeiter gestreikt hatten. Wahrscheinlich wird der ganze Betrieb zeitweilig eingestellt werden. — Wie man der Pol. Korr. aus **Konstantinopel** meldet, hat die persische Regierung abermals die **Auslieferung des bekannten Schichs Dschemaleddin-el-Afghan,** welchen sie der Zugehörigkeit zur Babistensekte beschuldigt, gefordert. Die Pforte weigere sich jedoch, diesem Verlangen Folge zu geben, mit der Begründung, daß die erwähnte Beschuldigung nicht erwiesen sei. Da der genannte Scheich anscheinend in Yildiz hochstehende Gönner und Freunde habe, sei seine Auslieferung nicht zu erwarten. —

philosophisches Werk. Obgleich es irgendwo gedruckt und verlegt worden ist, habe ich es nie gesehen und weiß nicht zu sagen, inwieweit Schopenhauer darin fortgesetzt oder verbessert ist.

Dann kamen die Reisen, vor allem eine große Reise um die Welt. Kaufmann kehrte von diesen Irrfahrten mit einer starken Bewunderung für Amerika zurück — aber im Allgemeinen doch, wie es schien, etwas enttäuscht von dem, was er in jenen weiten Fernen, die wir uns noch weiter, in jenen exotischen Ländern, die wir uns noch exotischer denken, gesehen hatte.

„Pour l'enfant, amoureux de cartes et d'estampes,
L'univers est égal à son vaste appétit.
Ah! que le monde est grand à la clarté des lampes!
Aux yeux du souvenir que le monde est petit!"

Ja, jene Welt, die ihm, wie dem Kinde, von dem Baudelaire spricht, „beim Schein der Lampe" so groß geschienen, jene Welt schien ihm klein, wenn er sie mit „den Augen der Erinnerung" betrachtete.

Die Enttäuschung, die Müdigkeit, die Hoffnungsleere, die Friedlosigkeit, all diese Schmerzen, deren Poet Baudelaire ist — Kaufmann hat sie, glaube ich, gekannt. Wie die Reisen in ferne Länder, die er unternahm, so mögen die Reisen und Wanderungen im Gebiet der Ideen und Gedanken ihn enttäuscht haben. Vielleicht, daß er seinem Talent — und er hatte Talent, das war unzweifelhaft — nicht traute, vielleicht, daß seine Schaffenskraft nicht hinreichte, die Pläne auszuführen, die er sich gestellt hatte, vielleicht daß auch äußere Erlebnisse ihn niederdrückten — so jung er noch war, er schien mir, als ich ihn die letzten Male sah, ein sehr müder Mann.

Und darum glaube ich, daß die Meldung aus Aussee, welche besagte: „Gewisse Einzelheiten sollen einen Selbstmord nicht ausgeschlossen erscheinen lassen," eine Wahrheit enthalte. Es wäre nicht allzu wunderbar, wenn dieser früh enttäuschte Sucher in der großen Einsamkeit der Berge sein Leben freiwillig beendet haben sollte, in der wagen Ihr, da das Diesseits so wenig gehalten, es einmal mit dem Jenseits zu probiren. Er wäre dann nur einer mehr von jenen Leuten, die von Jugend an alle Mittel in der Hand gehabt, von jenen „Schooßkindern des Glücks", die sich keinen Wunsch zu versagen brauchten, alles kosten durften und dann zu Grunde gingen. Rechte Trinker wissen, daß nichts so gefährlich ist, wie das Nippen an vielen verschiedenen Gläsern. Kaufmann hat, von seinen geistigen Mitteln und jenen anderen, profanischen unterstützt, an allen Bechern hastig genippt und ist der Gefahr unterlegen.

Gewiß hatten Diejenigen, welche in Kaufmann etwas Besonderes sehen wollten, Recht. Dieser Grübler, der früh dazu verdorben war, ein „nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft" zu werden, ging in seinem Eigenleben gewiß nicht auf den ausgetretenen Wegen. Aber vielleicht hat auch der „deutsche" Lehrer Recht gehabt, als er dem Gymnasiasten, der schon Schopenhauer citirte, warnend zurief: „Kaufmann, das ist mir zu hoch!" „Kaufmann, das ist mir zu tief!" „Kaufmann, das ist mir zu gebildet!"

Dem „Daily Telegraph" wird aus **Bulawayo** vom 11. d. gemeldet: General Carrington ist erkrankt. Die Afrikander verlassen das Land in großer Anzahl. — In **Havana** wird im Amtsblatte ein **Dekret** veröffentlicht, in welchem angekündigt wird, daß vom 15. August d. J. ab alle nicht eingeschriebenen **Ausländer** sich nicht auf ihre fremde Staatsangehörigkeit berufen können, wenn sie wegen **Aufruhrs** festgenommen werden. — Aus **Söul** melden, unserem Petersburger *-Korrespondenten zufolge, russische Blätter, daß die Regierungstruppen der Insurrektionsbewegung in den einzelnen Provinzen Koreas nicht Herr werden können. Die Situation auf Korea bleibe demnach eine recht kritische. Trotzdem eine schlechte Ernte bevorstehe, werde der Reis, das Hauptnahrungsmittel der Koreaner, sehr billig verkauft. Man suche überall nur möglichst viel Baargeld zu erlangen, da man der Zukunft kein Vertrauen entgegenbringe.

Deutschland.

* In der Abendausgabe vom Montag haben wir mitgetheilt, daß es im **Reichstagswahlkreise Schwetz** zu einem **blutigen Renkontre** zwischen mehreren **Deutschen** und einem **Polen** gekommen ist. In dieser Affäre telegraphirt uns unser L.-B.-Korrespondent aus Schwetz noch Folgendes: Der polnische Edelmann, der bei der letzten Reichstagswahl mit vier deutschen Besitzern aus Bukowitz in Streit gerathen war und auf dieselben schoß, ist Herr v. Domaracki aus Heinrichsdorf, die Verletzten sind die Gebrüder Neumann; Einer von ihnen hat eine lebensgefährliche Schußwunde erhalten. Auch in Dirschau soll es zu Thätlichkeiten zwischen Deutschen und Polen gekommen sein.

* Seiner wiederholten Ankündigung gemäß hat der Abgeordnete **Bebel,** wie ein hiesiges Lokalblatt mittheilt, eine ausführlich begründete **Denunziation** gegen den **Bund der Landwirthe** bei der Staatsanwaltschaft eingereicht. Letztere soll dadurch veranlaßt werden, gegen den Bund auf Grund der Strafbestimmungen des **Vereins- und Versammlungsrechts** in gleicher Weise einzuschreiten, wie sie es seinerzeit gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation gethan.

✠ Vor etwa einem Jahre war viel die Rede von Versuchen, welche mit feldmäßigen Gürteln gemacht wurden, an denen der **Offizier** Feldstecher, Revolver, Kartentasche u. s. w. befestigen könne. Die Versuche sind inzwischen zum Abschluß gekommen. Infolge dessen ist eine **„Felddienst"** eingeführt worden, die aus einem Leibgurt aus gefüttertem Schärpenband mit bronzenem Schloß zum Einhaken besteht und von allen Offizieren, mit Ausnahme der Husaren, zum Dienstanzuge zu tragen ist. Die Schärpe bleibt in ihrer bisherigen Form ausschließlich für den Paradeanzug bestimmt. Eine weitere Neuerung betrifft das bisherige **Portepée** der Infanterieoffiziere. Sie trugen bisher zum neuen Säbel das alte Degenportepée. Dies kommt in Wegfall, an seine Stelle tritt bei allen Seitenwaffen mit Stahlscheide das Portepée der Kavallerie- und Artillerieoffiziere. Das Degenportepée wird fortan nur noch von den Kürassier-, Zeug- und Feuerwerksoffizieren getragen. Endlich schreibt die neue Bekleidungsvorschrift vor, daß die unberittenen Offiziere der Fußtruppen zum Paradeanzug anstatt der Stiefelhosen und langen Stiefel **lange Hosen** anzulegen haben. Desgleichen ist für alle Offiziere, welche ihren Dienst nicht bei der Truppe verrichten, vorgeschrieben, daß sie bei keiner Veranlassung hohe Stiefel zu tragen brauchen, gerade wie die pensionirten Offiziere.

Vereine und Versammlungen.

* Im Buchhändlerhause in **Leipzig** hielt der Allgemeine deutsche **Buchhandlungsgehilfenverband** seine 25. ordentliche Hauptversammlung ab, zu der sich 65 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands wie auch aus Oesterreich eingefunden hatten. Die Mitgliederzahl ist auf 2151 gewachsen, das Vermögen der Unterstützungs- und Versorgungskassen stetig gestiegen, so daß der Verband 108,000 Mark kapitalisiren konnte. Erfreulicherweise wurden ihm durch die Prinzipalschaft namhafte Zuwendungen zu Theil. So spendeten u. A. Frhr. v. Tauchnitz 5000 Mark, zwei Berliner Firmen 1200 und 1000 Mark; der Börsenverein der deutschen Buchhändler unterstützt den Verband mit einer jährlichen Gabe von 2000 Mark.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Kiel, 14. Juli. Ueber das Unglück, von dem das im Büsumer Hafen weilende Vermessungsfahrzeug „Albatros", Kommandant Kapitänlieutenant Merten, betroffen worden ist, erfahren wir Folgendes: Ein Segelkutter brachte gestern kurz nach Mittag 12 Mann der Besatzung an Land. Dieselben kehrten Abends bei Eintritt der Ebbe, während ein heftiger Nordweststurm herrschte, zurück. Ein Windstoß brachte den Kutter zum Kentern, die Insassen stürzten in die Tiefe, und der Sturm trieb das Fahrzeug in die offene See. Von Büsum und vom Albatros aus eilten Boote zur Rettung herbei und es gelang, neun Mann den Fluthen zu entreißen. Der Obermatrose Wamelsfärchen aus Bremen, sowie die Matrosen Borgeis aus dem Hannöverschen und Meinerling aus der Rheingegend sind ertrunken. Die Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden, dagegen ist der gekenterte Segelkutter geborgen worden.

□ **Aus Rheinhessen,** 14. Juli. Die Umgegend von Nieder-Saulheim war der Schauplatz eines Mordes. Man fand nämlich in den Wiesen die Leiche des sechzigjährigen Landwirthes Runkel aus Partenheim. Eine nähere Besichtigung des Todten ergab mehrfache Kopfwunden; außerdem war Runkel die linke Hand abgetrennt worden. Vielleicht liegt ein Mord aus Rache vor, weil der Todte nicht beraubt worden war. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur.

w. Aachen, 14. Juli. Wie schon kurz telegraphisch mitgetheilt worden ist, hat in dem einige Stunden von Aachen entfernt gelegenen Städtchen Heerlen der Restaurateur Küppers ein übelberüchtigtes Individuum, das ihn ohne Grund angriff und mißhandelte, mit einem Revolver erschossen, worauf ein Kampf des Erschossenen die Flucht ergriff. Der Flüchtling ist verhaftet worden, desgleichen der Restaurateur Küppers, doch dürfte dessen Haft nicht von langer Dauer sein, da er thatsächlich in Nothwehr gehandelt hat. — Von der Strafkammer wurde heute der Gehilfe bei dem Polizeidirektionssekretariat, Mommer, wegen **Herausforderung** zum Zweikampf mit vierzehn Tagen Festung bestraft. Mommer hatte sich auf einem Ball unanständig benommen, weshalb von einem Apothekergehilfen zur Rede gestellt worden, worauf Mommer demselben eine Herausforderung zuschickte. — Peinliches Aufsehen erregt die hier noch nicht allgemein bekannte Thatsache, daß von **Gaunern** an der Post eine Anzahl von Postanweisungen erhoben worden sind, die für hiesige Firmen bestimmt waren. Es handelt sich um namhafte Summen. Die Untersuchung über die Angelegenheit schwebt noch.

✠ **Görlitz,** 14. Juli. Bei dem Brande der Maschinenfabrik für Textilindustrie **Wagner u. Hamburger** in Görlitz sind in der Hauptsache die Gebäude für die Dreherei und Schlosserei, sowie Tischlerei und der Modellsaal in Mitleidenschaft gezogen worden, vollständig erhalten blieben Gießerei und Montageräume. Der Betrieb konnte bereits theilweise am 13. wieder aufgenommen werden. Der noch verbleibende Rest der Arbeiter, in der Hauptsache der Dreher und Tischler, wird in genutzteten Räumen ebenfalls beschäftigt werden, so daß die Arbeiter durch den Brand nicht brodlos werden und der allgemeine Geschäftsbetrieb bereits im Laufe der Woche im vollen Umfange wieder aufgenommen sein wird.

Ausstellungsverkehr. In der Woche vom 4. bis 10. Juli wurden nach und von Treptow befördert: durch Eisenbahnen: hin 177,400 Personen, zurück 258,400 Personen; durch Straßenbahnen, elektrische Bahn, Omnibus: hin 189,860 Personen, zurück 138,776 Personen; durch Schiffe hin 13,842 Personen, zurück 9719 Personen. In derselben Zeit waren in Berlin in Gasthöfen und öffentlichen Herbergen 18,448 Personen eingekehrt, circa 1500 mehr als in der vorhergehenden Woche.

Für den Fünfundzwanzig-Pfennigtag, der nunmehr definitiv Sonnabend, den 18. d. M., stattfindet, sind Eintrittskarten nicht nur an den Kassenschaltern der Ausstellung, sondern auch bei den bekannten übrigen Verkaufsstellen in der Stadt zu haben. Die Bemühungen der Festkommission, für die Besucher der Ausstellung, zu denen voraussichtlich auch die Jugend ein starkes Kontingent stellen wird, bei allen Schaustellungen im Vergnügungspark sowie in Alt Berlin, der Kolonialausstellung, den Marineschauspielen und für den Besuch des Kaiserschiffs „Bremen" ermäßigte Preise zu erwirken, sind von Erfolg gewesen, nur die Sonderveranstaltung „Kairo" ist sich ablehnend verhalten. Auch verschiedene Restaurateure im Vergnügungspark werden für Speisen und Getränke Ausnahmepreise eintreten lassen und beispielsweise das Paar Würstchen für 20 statt für 30 Pf verkaufen.

Feuilleton.

XX **Von Curtius' Zerstreutheit** erzählt das N. W. T. einige hübsche Beispiele: Einmal empfing der vom Verstorbenen den Studenten Thode, den heutigen bekannten Kunsthistoriker. Curtius steht auf hoher Leiter an seinem Bücherschrank. Thode wird gemeldet. „Mein Name ist Thode." — „Gleich, gleich," antwortet es von der Leiter herunter. Längere Pause. Curtius hat schon wieder vergessen, daß Jemand da ist. Ein Räuspern und erneute Namensnennung ruft ihn in die wache Wirklichkeit zurück. Curtius klettert von der Leiter herunter, nimmt dem Gaste gegenüber Platz und murmelt: „Ja, ja, Thode, Thode — sagen Sie, ist ihm das Sterben leicht geworden?" Sollte Thode das tolle Geschichtchen feierlich abschwören, so bleibt eine andere Anekdote doch bestehen, ein Erlebniß des verstorbenen Kunsthändlers Fritz Gurlitt. Der erzählt einmal dem Professor, daß sich sein jüngerer Bruder verlobt habe. „Nun sehen Sie mal," antwortet Curtius, „das ist ja schön. Das wird eine große Freude für Ihre Eltern sein! Ihr jüngerer Bruder! Ihr jüngerer Bruder! Sie haben noch einen jüngeren Bruder?" Und nun verfällt er in seine Träumerei, wiederholt ein paar Mal „Ihr jüngerer Bruder" und spinnt den Faden fort mit der hübschen Frage: „Ihr jüngerer Bruder! Besuchter noch die Schule?" — Ein ander Mal befragt ihn Gurlitt über die näheren Umstände eines Unfalles, der sich in seinem Hause zugetragen. Eine schlecht befestigte Büste war herunteregefallen und hätte beinahe ein Kind, das Töchterchen eines Verwandten, getroffen. „Ja, denken Sie," erwiedert Curtius ganz aufgeregt, „das Kind spielte dicht an der Unglücksstelle. Wenn es erschlagen worden wäre, denken Sie, wie lästig das gewesen wäre!"

✠

✠ **Ein Schauspieler zum Tode verurtheilt.** Aus Philadelphia wird unterm 27. Juni berichtet: Der Schauspieler James Gentry, welcher am 17. Februar 1895 die Soubrette Margaret Dryddale, bekannt unter dem Bühnennamen Madge Yorke, erschossen hat, ist heute, nachdem die Jury die ganze Nacht über in Berathung gewesen war, des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Gentry war ein Schauspieler ersten Ranges, der in Madge Yorke verliebt war. Madge wollte ihn jedoch los werden und wies ihn ab. Das wurmte den eifersüchtigen Gentry. An dem bezeichneten Tage befand sich die Soubrette in Gesellschaft einer anderen Schauspielerin auf ihrem Zimmer, als Gentry hereinstürzte und von Madge einen Kuß verlangte. Als ihm dieser verweigert wurde, schoß er dreimal mit tödtlicher Wirkung auf das Mädchen. Er lief dann davon und wurde erst am anderen Morgen verhaftet, nachdem er einen Selbstmordversuch gemacht hatte.

Aus Halle, 14. Juli, schreibt man uns: Unser Stadttheater, das kürzlich zur Neuverpachtung auf die Zeit vom Herbst 1897 bis Herbst 1902 ausgeschrieben worden war, ist in der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten vergeben worden. Für Herrn Richards stimmten 26, für Herrn Rahn nur 20 Stadtverordnete. Ersterer ist also gewählt.

✠

✠ **Die spanische Presse** verzeichnet mit großer Genugthuung den in der Berliner Jubiläumsausstellung vollzogenen Ankauf des Bildes „Eine Szene aus Gitblas" von dem spanischen Maler D. José Moreno Carbonero. Das Bild ist indessen nicht, wie die spanische Presse annimmt, privatim von dem Kaiser, sondern für den Staat angekauft. Das mit ganz eminenter Virtuosität gemalte Bild wird eine werthvolle Bereicherung der Nationalgalerie sein. Dieselbe Presse weiß zu berichten, daß Moreno die große goldene Medaille erhalten werde.

XX **Hänsels und Gretels Segen.** E. Humperdinck hat in Boppard a. Rh. das ehemals vom Prinzen von Waldeck bewohnt sogenannte „Schlößchen", in herrlicher Lage am Fuße des Kreuzberges gelegen, käuflich erworben und wird schon in nächster Zeit seinen Wohnsitz dorthin verlegen. Man sieht, der Kinder Segen baut dem Vater Häuser.

✠ **Kleine Mittheilungen.** Von den Herren Glombitze u. Müller als Vertreter der Allright Cycle Cie werden wir darauf hingewiesen, daß die in unserer Besprechung der Sportabtheilung der Gewerbeausstellung besprochenen Kolumbiafahrräder nicht amerikanisches, sondern deutsches Fabrikat sind.

✠ **Tschaikowski als Operndirigent.** Der verstorbene russische Komponist Tschaikowski spricht sich in einem jetzt veröffentlichten Briefe an den Theaterentrepreneur Prjanischnikow sehr offenherzig über seine Unfähigkeit, Opern zu dirigiren, aus. „Die Sache ist die," schreibt Tschaikowski, „daß ein Komponist, der seine Werke dirigirt und besonders ein so nervöser und unerfahrener Dirigent wie ich eine Oper zu Grunde richten oder wenigstens zum Skandal machen kann. In Moskau hat sich dies mit mir beinahe ereignet. Aber auch davon abgesehen, finde ich, daß der dirigirende Komponist dem ganzen ausführenden Personal eine gewisse sehr wenig zu wünschende Nervosität, ein gewisses Schwanken aufdrückt. Die Sänger, die Chöre, das Orchester spielen viel sicherer und ruhiger, wenn sie die gewohnte feste Hand ihres ständigen Kapellmeisters leitet. . . Etwas anderes ist es mit dem Dirigiren von Symphoniekonzerten."

✠ **Etwas für Schatzgräber.** Aus Salzwedel schreibt man uns: Hünengräber, worum die Altmark, namentlich der Kreis Salzwedel besonders reich ist, sind Grabstätten unserer Vorfahren, der alten Germanen. Man trifft sie einzeln liegend, Hünenbetten genannt, oder in größerer Anzahl zusammen als Hünenkirchhöfe an. Die Hünengräber bergen Gefäße, sogenannte Urnen, mit der Asche der Verstorbenen und deren Schmuckgegenstände. Die urnenförmigen Aschenbehälter befinden sich ausnahmslos in sogenannten Steinsängen, das heißt in einem Quadrat von vier flachen Steinen. Das berühmteste aller Hünengräber befindet sich in nächster Nähe Salzwedels, südlich vom Dorfe Stöckheim. Es hat unter allen altmärkischen Gräbern den größten Denkstein, dieser ruht ½ Meter von der Erde entfernt auf vier blockartigen Steinen, ist ca. 6 Meter lang, und man schätzt sein Gewicht auf 550 Centner. Der Sage nach liegt unter ihm der Riese Goliath. Ein Massengrab, sehr gut erhalten, liegt in Niepes bei der Försterei, es ist fast 40 Meter lang und enthält zwei Grabkammern. Das schönste altmärkische Hünengrab befindet sich bei dem Dorfe Drebenstedt, es hat einen Ringstein, der sich 2¼ Meter über der Erde erhebt und 6 Meter im Umfang mißt. Ein Hünengrab zwischen Rettgau und Gladdenstedt wird der Hexenstein genannt, weil man zu gewissen Zeiten Pferdehufe in dem Stein sehen will; weitere gänzlich erhaltene Hünengräber liegen zwischen Liesten und Jeggeleben. Während es noch vor einigen Jahren enormes Aufsehen erregte, wenn z. B. in Riendorf bei Bergen auf dem früheren Wendenkirchhofe, welcher auf einem Berge liegt, Urnen mit Knochen und Schmuckgegenstände gefunden wurden, ist dies heute fast eine tägliche Erscheinung, und Neugierde, welche durch die Altmark fahren, kann eine Ausgrabung auf dem Gräberfeld bei Riendorf (eine Stunde von Salzwedel) nicht oft und angelegentlich genug empfohlen werden. Mit einer Hacke oder einem Spaten durch den Besitzer des Wendenkirchhofes versehen, gräbt man selten ohne Erfolg; in der Regel liegen die Urnen, welche seit vielen Jahrhunderten mit ihrem Inhalt in der Erde ruhen, nicht tiefer als ½ bis 1 Meter, oft nicht einmal so tief. Man gräbt, stößt man auf einen Steinsarg, um diesen herum, hebt die Steine aus und sieht die Urne, die Menschenknochen noch in ihrer ursprünglichen Gestalt aber morsch, enthält, vor sich.

Stadtbauinspektor Frobenius ist vom Magistrat beauftragt worden, einige Baulichkeiten der Ausstellung, namentlich den Wasserthurm, auf ihre Haltbarkeit hin einer Untersuchung zu unterziehen. Wie wir erfahren, dürfte das Gutachten des Sachverständigen dahin lauten, daß eine Erhaltung des letzteren sehr wohl möglich ist.

Die Ziehung der Ausstellungslotterie beginnt in den Tagen vom 12. bis 15. August. Die Ziehung wird im Hörsaal des Chemiegebäudes stattfinden.

Eine Aenderung der Ausstellungsobjekte in Gruppe II (Bekleidungsindustrie) ist, wie wir hören, in Aussicht genommen. Eine Anzahl der ausstellenden Firmen hat den Wunsch geäußert, dem Publikum neue Erzeugnisse ihres Geschäftsbetriebes vorzuführen. Es sollen nun an einem Tage zwischen dem 1. und dem 15. August gemeinsam in der Zeit bis spätestens Nachmittags 2 Uhr die erforderlichen Aenderungen vorgenommen werden. Zur endgiltigen Bestimmung des in Betracht kommenden Tages ist eine Generalversammlung der Gruppe für morgen Vormittags 9 Uhr im Hörsaal des Chemiegebäudes anberaumt worden. Die Gruppe hofft, mit ihrem Vorgehen auch den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen.

Der todt geglaubte Direktor des Amerikan-Theaters in der Ausstellung, Lange, ist im Zustande größter moralischer Depression bei seiner Braut, Louisenufer 51, eingetroffen.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Die Trauerfeierlichkeit für Ernst Curtius, den Altmeister der Erforschung des klassischen Hellenenthums, fand heute Vormittag 11 Uhr in der so nahe dem Centralpunkt von Berlin W, der Potsdamer Brücke, und doch so feierlich still gelegenen Mathäikirche statt. Das vornehme Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt; im Mittelgang bildeten die Vertreter der akademischen Körperschaften Berlins in Trauergala mit ihren umflorten Bannern Spalier; die Begleiter der Bannerträger hatten auf den beiden Emporen Platz gefunden. Beide Gruppen verliehen dem Innern der Kirche durch die Entfaltung des herkömmlichen akademischen Pompes das charakteristische Gepräge, welches bei den Trauerfeiern hervorragender Universitätslehrer in den letzten zwölf Monaten wiederholt in Erscheinung trat.

Dem ernsten Akte wohnten die Vertreter des wissenschaftlichen und künstlerischen Berlin, soweit sie hier zur Zeit anwesend sind, nahezu vollzählig bei. Es würde zu weit führen, einzelne Namen zu nennen. Erwähnt seien als Vertreter des Lehrkörpers der Universität der Rektor, Professor Adolf Wagner, der letzte der großen Historiker, Professor Theodor Mommsen, sowie der bekannte Sanskritforscher Professor Weber. Erwähnt sei auch der griechische Gesandte, Exzellenz Rhangabé. Im Auftrage des Kaisers überbrachte ein Flügeladjutant einen Kranz von Rosen, Lorbeer und Palmen; die Kaiserin sandte durch den Kammerherrn Grafen v. Keller einen Kranz von Theerosen und Lorbeer, während Prinz Maximilian von Baden im Auftrage seiner Eltern einen Riesenkranz von La France-Rosen an dem Katafalk, der unmittelbar vor dem Altar aufgestellt worden war, niederlegte. Von der Familie des Verstorbenen wohnten die Wittwe, ferner ein Sohn, der Kreisgerichtsdirektor in den Reichslanden ist, endlich ein Neffe, der sich dem Studium der Spezialwissenschaft Curtius zugewendet hat, der Feier bei.

Die Großherzogin von Baden hat an den Generalsuperintendenten Dr. Dryander, der die Einsegnung der Leiche vornahm, gestern folgendes Telegramm gerichtet, auf welches der Geistliche in seiner Ansprache, der er den Bibeltext Ev. Joh. 12, 20 zu Grunde legte, Bezug nahm:

„Sie geleiten morgen Ernst Curtius zu Grabe. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen auszusprechen, wie sehr ich Ihnen bei dieser Feier folge, die einem Mann gilt, großen Geistes, großen und doch kindlichen Herzens und unerschütterlichen, festen Glaubens. Wie die Wissenschaft ihm für immer dankbar bleiben wird, so die Jugend, die mit Begeisterung einst ihm anhing, dem herrlichen Lehrer, dessen Charakter die Liebe Aller sicherte. Ich verliere in ihm den ältesten Freund, der die sonnigen Tage meines geliebten Elternhauses gekannt und mitverlebt, und der das geschwisterliche Band zwischen meinem unvergeßlichen Bruder und mir mit immer gleicher treuer Theilnahme begleitet hat, durch fünfzig Jahre hindurch viele der geheiligten Erinnerungen einer großen Vergangenheit für mich vereinigend. Unauslöschliche Dankbarkeit folgt ihm nach bei seiner Erlösung aus schweren Leiden, die er, wie sein einstiger großer Schüler, zu erdulden gewußt hat. Gottes Friede mit ihm!

Louise, Großherzogin von Baden.

Nach Beendigung der Leichenfeier setzte sich der Trauerzug in Begleitung des Geistlichen nach dem Mathäikirchhof hin in Bewegung. Dem Sarge folgten in langer Reihe die Wagen mit den Vertretern der Studentenschaft und dem übrigen Trauergefolge. Nach einer kurzen Ansprache an der Gruft wurden dann die irdischen Reste des großen Verstorbenen dem Boden übergeben.

Die Beisetzungsfeierlichkeit für Dr. M. N. Kauffmann, den vor einigen Tagen vom Loser abgestürzten Touristen, fand heute Vormittag 10 Uhr, eine Stunde bevor von der Mathäikirche aus einer der Riesen der Wissenschaft zu Grabe getragen wurde, auf dem Friedhof der israelitischen Gemeinde vor dem Schönhäuser Thor statt. Auch Dr. Kauffmann hat in wissenschaftlicher Beziehung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, und er hatte sich als Philosoph, auf dem Gebiete des abstrakten Denkens, trotz seiner jungen Jahre bereits einen Namen gemacht. So waren denn auch aus aller Welt Beileidstelegramme von ihm auf dem Gebiete seiner Spezialwissenschaft nahe stehenden Persönlichkeiten eingegangen. Der Prediger Dr. Maybaum gedachte des ernsten Eifers und Strebens des Verstorbenen, er pries auch die auf tiefe Religiösität gegründete Ruhe und Würde, mit der seine Mutter den Verlust ihres einzigen Kindes als eine Fügung Gottes entgegengenommen habe. Der Beisetzungsfeierlichkeit wohnte ein großer Kreis von Leidtragenden bei, die von dem schweren Geschicke, das die Angehörigen des Verstorbenen betroffen, sichtlich tief ergriffen waren. Vielfach gedachte man auch des jungen Model, der vor nicht allzu langer Zeit gleichfalls ein Opfer des Alpensports geworden ist, und in dessen Nähe Dr. Kauffmann nun ruhen wird. Die Frau des Verstorbenen konnte der Trauerfeier nicht beiwohnen; sie ist vor drei Tagen von einem Töchterchen entbunden worden und man hat ihr bis jetzt in Rücksicht auf ihren Zustand das furchtbare Ende ihres Mannes verheimlicht. Sie weilt mit ihrer Mutter, Mrs. Marwin, ihrer angegriffenen Gesundheit wegen auf Wunsch ihres Gatten seit einigen Wochen in der Bretagne.

Personalnachrichten. Der Handelsminister **Brefeld** gedenkt einen mehrwöchigen Urlaub, den er auf Anrathen seines Arztes zu nehmen genöthigt ist, in etwa vierzehn Tagen anzutreten. — Der erste Legationssekretär der argentinischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Herr Alexander **Guesalaga,** ist seitens seiner Regierung zum argentinischen Minister in Bolivia ernannt worden. Herr Guesalaga hat den Posten eines ersten Legationssekretärs hierselbst während sieben Jahre eingenommen.

Aus Wien meldet uns ein Privat-Telegramm: Auf Schloß Alcsuth erfolgte heute die **Verlobung** des **Prinzen Philipp von Orleans** mit der **Erzherzogin Maria Dorothea,** Tochter des Erzherzogs Josef.

Kleine Notizen. Vorgestern Abend nach 10 Uhr wurde eine unbekannte, etwa 45 Jahre alte Frau, in deren Begleitung sich ein etwa zweijähriges Mädchen befand, in einem Pferdebahnwagen der Linie „Zoologischer Garten — Treptow" krank. Da sie sich auf der Sanitätswache in der Alexandrinenstraße nicht erholte, wurde sie nach der Charité übergeführt und das Kind einstweilen im Waisenhaus untergebracht.

Aus Nah und Fern. In Breslau hat in der vergangenen Nacht der Droschkenkutscher Paul Jaekel in der Endenstraße Nr. 13 in einem Anfall von Delirium seine Ehefrau mit einem Messer zu tödten versucht. Er brachte ihr zahlreiche Wunden am Kopf und an den Händen bei, worauf er sich selbst die Kehle durchschnitt. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr legte den Verletzten Nothverbände an und veranlaßte deren Ueberführung nach dem Hospital. Der Droschkenkutscher starb nach einer Stunde. Die Verletzungen der Frau sind nicht lebensgefährlich. Die Eheleute waren sechs Jahre verheirathet und standen im Alter von 26 und 30 Jahren. — Der Kaiser hatte den General Grafen v. Lehndorff mit seiner Vertretung bei der Taufe des Enkels des Fürsten Bismarck beauftragt. — Aus Castrop in Westfalen wird telegraphisch gemeldet: Gestern Abend gerieth die Dahmenit-Sprengstofffabrik bei Zeche Erin in Brand und wurde eingeäschert. Eine Katastrophe wurde dadurch verhütet, daß die Sprengstoffe rechtzeitig in Sicherheit gebracht wurden. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden ist bedeutend, zahlreiche Arbeiter dürften brodlos werden. — Bei Brückenschlagübungen der Pioniere kippte gestern bei Linz am Rhein ein Ponton um. Zwei Pioniere sind ertrunken. — Das deutsche Kadetenschulschiff „Gneisenau" ist gestern Nachmittag in Bergen eingetroffen. — Aus Newyork wird depeschirt: **Cornelius Vanderbilt** ist unter **paralytischen Erscheinungen erkrankt.** — Im Anschluß an die Meldung über den Unfall zwischen Pratau und Bergwitz wird amtlich mitgetheilt, daß das Gleis Berlin-Halle gestern Nachmittag 5 Uhr und das andere um 6 Uhr wieder fahrbar war.

Todt aufgefunden wurde am Montag Abend auf dem Bahndamm bei Treptow ein junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Ein Zug, der von Kottbus nach Berlin ging, hat ihm Kopf, Arme und Beine zermalmt. Bald nach dem Auffinden der Leiche fand man in einiger Entfernung von ihr an der Bahnböschung das Vorhemdchen des Getödteten. Es scheint, daß der junge Mann, der etwa 28 Jahre alt gewesen sein mag und einen grauen Anzug mit grauem Filzhut trug, es mit Bedacht abgelegt und sich dann in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen hat.

Ueber einen Ueberfall, dem ein in der Alvenslebenstraße 18 wohnender Schriftsteller v. H. zum Opfer fiel, berichtet eine Korrespondenz wie folgt: Herr v. H. befand sich gestern Abend gegen 12 Uhr auf dem Wege von der Sonderausstellung Kairo nach dem Droschkenhalteplatze, als er in der Nähe des Bahndamms der Ringbahn plötzlich von zwei unbekannten Männern angegriffen und trotz heftigster Gegenwehr zu Boden geworfen und mit Knüppeln oder Schlagringen derart zugerichtet wurde, daß er blutüberströmt und fast ohnmächtig liegen blieb. Ein vorüberfahrender Droschkenkutscher fand den Ueberfallenen und brachte ihn mit seinem Fuhrwerk zunächst nach der Unfallstation am Görlitzer Bahnhof und von da nach Anlegung eines Nothverbandes nach seiner Wohnung.

Die amtliche Untersuchung über den schweren Unglücksfall in dem Schloßrestaurant in Weißensee hat bisher noch keine bestimmte Schuldfrage ergeben. Es ist festgestellt, daß der aufgestellte Kletterbaum noch wenige Stunden vor Eintritt des Unfalls auf seine Festigkeit geprüft worden war. Das Erklettern der Stange durch den Knaben K. erfolgte ohne Erlaubniß schon vorzeitig. Andere Kinder machten sich, als der Kleine wieder herunterkam, ein Vergnügen daraus, am dem Mastbaum, von welchem Seile herunterhingen, zu ziehen. Hierbei stürzte der Baum um, brach mitten durch, und die obere Hälfte desselben fiel nach einem Tisch hinüber, an welchem die vier verunglückten Geschwister Kaubisch saßen. Die Leiche des kleinen Mädchens ist von der Staatsanwaltschaft vorläufig noch nicht freigegeben.

Ueber den Aufsehen erregenden Betrug, dessen sich der Kaufmann Arthur Winkler in Breslau schuldig gemacht hat, wird uns im Anschluß an unsere telegraphische Mittheilung im gestrigen Abendblatt aus Breslau geschrieben: Winkler hatte zwei hiesigen angesehenen Bürgern vorgespiegelt, er wolle ein Gut bei Leobschütz kaufen, und sie durch sein gewandtes und Vertrauen erweckendes Wesen veranlaßt, für ihn bei der hiesigen „Volksbank" als Bürgen für je 20.000 Mark einzutreten. Winkler erhob das Geld und ist damit flüchtig geworden. Die „Volksbank" erleidet durch den Vorfall keinerlei Schaden, da die garantirenden Herren, die allgemein bedauert werden, durchaus zahlungsfähig sind. Als die beiden Beschädigten werden genannt: der Holzhändler August Rudolph und der Rittergutsbesitzer und Direktor der Aktiengesellschaft Breslauer Schlachtviehmarkt J. Priesemuth, beide in Breslau.

Das Attentat auf Felix Faure.

Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Paris,** 15. Juli.

Alle Einzelheiten, welche noch über das **Attentat** auf **Felix Faure** bekannt werden, zeigen, daß dem Ereigniß eine große Wichtigkeit nicht beizumessen ist. Der Präsident und seine Begleiter haben die beiden Schüsse kaum gehört. Präsident Faure hat nur leicht den Kopf gewendet, da er meinte, etwas wie eine Detonation vernommen zu haben. Dagegen wird geradezu Schauerliches darüber erzählt, wie die erbitterte Menge den Attentäter François geprügelt hat, ehe die Polizisten ihn befreien konnten. Man hat ihm die Kleider thatsächlich vom Leibe gerissen, so daß er fast nackt war. Er blutete und konnte ein Auge nicht öffnen. Zitternd stand er schließlich da, als die Polizisten ihn schützend umringten, flehte er „Thut mir nichts zu Leide, ich habe den Präsidenten der Republik nicht tödten wollen, ich wollte nur die Aufmerksamkeit auf mich lenken." Die Menge fuhr fort zu brüllen: „Zum Tod im Wasser, zur Guillotine! Caserio!"

Der Polizeipräfekt Lépine hatte die Selbstüberwindung, sich mit François in den Zellenwagen einschließen zu lassen, der den Attentäter zum Depot brachte. Er verhörte ihn unterwegs. François beklagte sich über die Rohheit der Menge und sagte, er werde nach seiner Freilassung den Präsidenten um Entschuldigung bitten und ihn ersuchen, seine Entlassung aus der städtischen Verwaltung rückgängig zu machen. Lépine gewann den Eindruck, daß man es mit einem Schwachkopf zu thun habe, der wahrscheinlich an Verfolgungswahn leide.

Bei seinem späteren Verhör im Depot zeigte sich François sehr ruhig. Man fand eine kleine Summe Geldes und eine Broschüre bei ihm, die er jüngst in die Kammer geworfen hatte und in welcher er unter der Ueberschrift: „La liberté d'écrire au dix-neuvième siècle sous Felix I" sich über die städtische Verwaltung beklagt.

Den **Revolver,** aus dem die beiden Schüsse abgegeben waren, hatte er Tags vorher gekauft. Die Wirthsleute stellen ihm ein gutes Zeugniß aus, sind aber auch der Ansicht, daß er an Verfolgungswahn leide. Er habe fortwährend Nachstellungen der Polizei befürchtet und alle Papiere sorgfältig eingeschlossen. Diese **Papiere** fand man bei der Haussuchung. Sie bestehen in **Entwürfen** von **Romanen** und **Theaterstücken,** einem **Memoirenheft** und anderen Manuskripten.

Charakteristisch ist, daß nach Abführung des Attentäters die aufgeregte Menge die Prügelei unter sich fortsetzte. Die Einen hatten behauptet, die Polizei habe das Attentat bestellt, Andere wollten darin ein Werk des Ministeriums sehen. Da die Pateien sich nicht einigen konnten, kam es zu einer Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Auf dem Felde von Longchamps selbst wurde das Attentat während der Revue nicht bekannt. Auch auf der offiziellen Tribüne, wo in der ersten Reihe der Präsident Platz genommen hatte, wußte man nichts davon. Der Polizeipräfekt bewahrte bis zum Schluß der Revue das Geheimniß für sich.

Die sozialistischen Blätter, Rocheforts Intransigeant an der Spitze, ziehen heute das Attentat in das Lächerliche.

Der gestrige 14. Juli ist überhaupt an Zwischenfällen reich gewesen. Es wird **jetzt bekannt, daß während der Revue 253 Erkrankungen infolge der Hitze** vorgekommen sind, von denen indessen wenige ernst sind. An mehreren Stellen, besonders an den Ausgängen der Theater, kam es Abends zu **Prügeleien.** Durch die trotz des polizeilichen Verbots reichlich geschleuderten Petarden wurde eine ganze Anzahl von Personen verletzt.

Paris, 15. Juli. (W. T. B.) Es bestätigt sich, daß **Präsident Faure** an den **deutschen Kaiser** ein **Telegramm** gesandt hat, in welchem er für die von Sr. Majestät angeordnete Unterstützung bei der Abbringung des französischen Dampfers „General Chanzy" seinen Dank ausspricht.

Präsident Faure hat sich heute früh zur Einweihung des Denkmals für Jeanne d'Arc **nach Reims** begeben. Der Präsident wurde von dem Publikum bei seiner Abfahrt auf dem Bahnhofe lebhaft begrüßt.

β **London,** 15. Juli. (Privat-Telegramm.) **Die englische Presse,** die anfänglich, kurz und ablehnend bezüglich der **Reise** des **Vizekönigs Li-Hung-Tschang,** die Veranstaltungen zu seinem Empfange in Deutschland und Rußland bespöttelt hatte, schwenkt jetzt, wo sich der Zeitpunkt der Ankunft des Vizekönigs in London nähert, ein. Der Standard erklärt, es sei Pflicht, durchaus dem Beispiel der anderen Mächte in der Behandlung des Vizekönigs zu folgen, wozu auch die Regierung bereits die Initiative ergriffen hat.

Rom, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute früh **starb** an Diabetes zu Castellamare, wo er sich zur Kur befand, der **Kardinal** Monaco **Lavalletta,** der Dekan des Kardinalkollegiums. Monaco galt als einer der Kandidaten für die Nachfolge des Papstes.

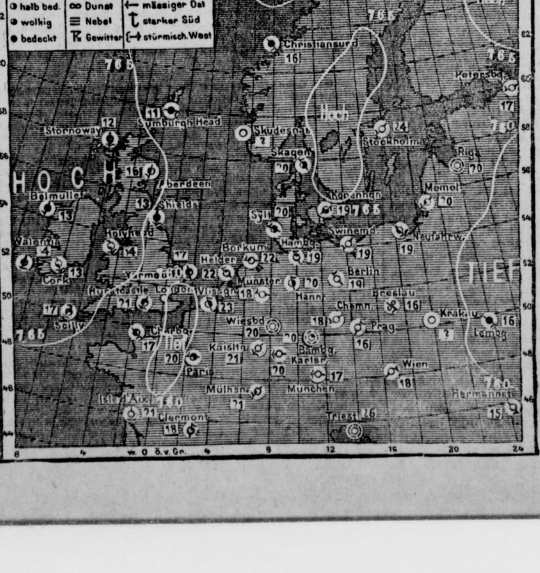
Kottbus, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Strafkammer verurtheilte den Lehrer an der hiesigen königlichen Webschule, Adolf Frost, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen in sechs Fällen zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust.

† **Dortmund,** 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Sprengstofffabrik bei Castrop ist **niedergebrannt.** Nur das Betriebsgebäude blieb erhalten. Der Schaden soll 200.000 Mark betragen. Ungefähr 200 Arbeiter sind stellungslos.

⊙ **Wien,** 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Thierarzneiinstitut **schoß** der **Student** Korischta heute mit einem Revolver auf den **Professor** Schindelka, weil dieser bei der **Prüfung** zu streng gewesen und Korischta **durchgefallen** sei. Der Professor ist ziemlich schwer verletzt.

Vordernberg (Steiermark), 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Bergdirektor **Kauth** wurde gestern bei Sprengung der Neukomhalde, einer Etage des Erzberges, schwer verletzt und starb Abends an den erhaltenen Verletzungen. Kauth war auch Bürgermeister von Vordernberg. Vielen scheint der Unfall unbegreiflich, da Kauth ein äußerst tüchtiger Fachmann gewesen ist.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grüttefien; für den Handelstheil: J. V.: C. Lobrentz; für Lokales, Vermischtes u. Gerichtszeitung: K. Keiler; für das Feuilleton: Fr. Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. Gießmann. Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in Berlin.



Wetterkarte

vom 15. Juli 1896, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad C. = 4 Grad R.)

Memel	heiter	20	Chemnitz	wolkenl.	19
Neufahrwaff.	halbbed.	19	Berlin	wolkenl.	19
Swinemünd.	wolkenl.	19	Breslau	Dunst	16
Hamburg	heiter	19	Mülhaus. i. E.	heiter	21
Sylt	wolkig	20	Kaiserslaut.	wolkenl.	21
Borkum	heiter	22	Bamberg	heiter	20
Münster	wolkenl.	18	München	wolkenl.	17
Hannover	halbbed.	20	Haparanda	wolkenl.	22

Uebersicht der Witterung.

Während das Hochdruckgebiet in Centraleuropa sich ausgleicht, ist westlich von Irland ein neues erschienen. Eine Furche niederen Druckes erstreckt sich über die Nordsee und Frankreich, westlich von ihm herrschen kühle nördliche, östlich davon warme südliche Winde; aus der Mitte wird von Calais Gewitter gemeldet. Auch für Deutschland ist deren Eintreten wahrscheinlich. Der Himmel ist, außer im fernen Nordwesten, allgemein sehr wenig bewölkt. Deutsche Seewarte.

Wetterprognose für den 16. Juli 1896.

Zunächst sehr warm mit mäßigen südlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterneigung; nachher kühler.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule.

Juli	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0–6	Bewölkung 0–10	Luftfeuchtigkeit in %
14. 9 A.	758,8	21,0	NO 1	0	65
15. 7 M.	758,8	17,6	NO 1	0	82
15. 2 N.	757,0	26,6	NO 1	1	43

14. 7. höchste Temp. 27,9° C., niedr. Temp. 12,5 C. mittl. Temp. 20,7° C. normal. Tagesmittel 19,2 C.

Wasserwärme der Spree, gemessen in der Pochhammerschen Badeanstalt, Stralauerbrücke **Mittags 1 Uhr: Wasser 17°**

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 356. Berlin, Mittwoch, 15. Juli 1896. Beiblatt.

Dem Bericht der Vorsteher der Kaufmannschaft in Stettin

entnehmen wir die folgenden einleitenden Betrachtungen über die allgemeine Lage des Handels in 1895:

Die wirthschaftliche Lage der Masse der deutschen Bevölkerung ist im Jahre 1895 eine ungewöhnlich günstige gewesen, hauptsächlich unter der Einwirkung der beiden gesegneten Ernten von 1894 und 1895. Nach der Reichsstatistik hatten in ersterem Jahre in Deutschland Getreide bei Weitem den grössten, Kartoffeln den zweitgrössten Ertrag seit 1880 ergeben. Die bis jetzt nur für das Königreich Preussen vorliegenden Schätzungen der Ernte von 1895 in der Zeitschrift des königlich statistischen Büreaus übersteigen in Beziehung auf Getreide und namentlich auf Kartoffeln alle früheren und gestatten den Schluss, dass die deutsche Landwirthschaft, ausser durch die Gunst der Witterung, auch durch weitere Fortschritte der rationellen Bewirthschaftung in den Stand gesetzt worden ist, dem Boden immer höhere Erträge abzugewinnen, wobei ihr die durch niedrige Seefrachten herbeigeführte fernere Preisermässigung vom Auslande eingeführter Rohmaterialien der Düngerindustrie zu Statten gekommen ist. Noch in weit stärkerem Verhältniss als die Produktion landwirthschaftlicher Erzeugnisse ist aber der Verbrauch gestiegen. Der Ueberschuss der Einfuhr von Getreide über die Ausfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten war im Erntejahre 1894/95 (1. Juli bis 30. Juni) 3,456,000 To., das heisst nur 145,000 To. weniger als im Erntejahre 1891/92, in welchem Deutschlands eigene Ernte 3,515,000 To. Getreide und 10,536,000 To. Kartoffeln weniger als in jenem ergeben hatte, und in den zehn Monaten vom 1. Juli 1895 bis 30. April 1896 beträgt der Ueberschuss bereits 3,292,000 To. Eine so grosse Steigerung des Verbrauchs ist natürlich nur durch niedrige Preise möglich gemacht worden, und trotz der ganz ausserordentlichen Ansprüche Deutschlands an den Weltmarkt waren im Durchschnitt des Jahres die Preise niedrig, weil der Ueberschuss Amerikas und Russlands dem durch ein ungewöhnlich kleines Erntedefizit Frankreichs (welches Land in den beiden Jahren zusammen über zwanzig Millionen Tonnen Weizen geerntet hat) entsprechend verminderten Einfuhrbedarf der Verbrauchsländer mehr als gewachsen war. Hätten nicht die Handelsverträge Erhöhungen der Getreidezölle auf eine Reihe von Jahren einen Riegel vorgeschoben, so würden vielleicht die niedrigen Preise ebenso wie in den Jahren 1885 und 1887 zur erfolgreichen Begründung der Nothwendigkeit solcher Zollerhöhungen benutzt worden sein.

Dass im Anschluss an den Handelsvertrag mit Russland zu Stande gekommene und erst durch ihn ermöglichte Gesetz vom 14. April 1894, welches die Aufhebung des Identitätsnachweises ausspricht, hat der Absicht, den inländischen Preis immer um den vollen Zollbetrag höher zu halten als gleichzeitig der Weltmarktpreis steht, auch im vergangenen Jahre entsprochen, und zwar so vollständig, dass die Ausfuhr von Getreide aus dem freien Verkehr überhaupt nur etwa 1 pCt. der deutschen Ernte von 1894 oder 5½ pCt. der Einfuhr von Getreide im Jahre 1895 betragen hat. Wie nützlich das Gesetz durch die gewissermaassen automatische Regulirung des deutschen Preises nach dem Weltmarktpreise für die Produzenten wirkt, zeigt eine Vergleichung unserer letztjährigen Weizenpreise mit denen in Frankreich, welches einen Weizenzoll von etwa 56,70 M. für die Tonne hat, aber bei der Ausfuhr von Weizen aus dem freien Verkehr den Zollbetrag nicht vergütet. Im Mai 1895 war der Durchschnittspreis für den Maitermin in Paris gleich 161,75 M., in Berlin 153,30 M. Nach Abzug des Zolles hiess das in Paris 105 M., in Berlin 119 M. Im September war der Durchschnittspreis des laufenden Termins in Paris gleich 150,35 M., in Berlin 136,54 M., oder nach Abzug des Zolls dort 93,60 M., hier 101,54 M. Mithin stand Weizen in Berlin unter Berücksichtigung des Zollverhältnisses im Mai 14 M., im September 8 M. höher als in Paris.

Die erstaunliche Elastizität des deutschen Getreidebedarfs berechtigt zu der Annahme, dass dieser, dessen grosser Umfang in den letzten Jahren ein noch tieferes Sinken des Weltmarktpreises verhindert hat, bei freier Einfuhr selbst grösser gewesen sein würde, als er thatsächlich war, was eine entsprechende Erhöhung des Weltmarktpreises bedingt hätte. Seit der Aufhebung des Identitätsnachweises lässt sich deshalb zwar ausrechnen, um wieviel der Werth der deutschen Getreideernte denjenigen Werth übersteigt, den sie bei zollfreier Einfuhr und gleicher Einfuhrmenge gehabt hätte, es muss aber dahingestellt bleiben, ob bei zollfreier Einfuhr die eingeführte Waare auch die gleiche gewesen wäre. Unter diesem Vorbehalt berechnet sich die Erhöhung des Werthes der deutschen Getreideernte von 1894 durch die Zollgesetzgebung auf nahe an 592 Millionen Mark. Nicht berechnen lässt sich die durch den Zoll auf Getreide bedingte Erhöhung des Werthes der Kartoffelernte.

Die der Agrarpartei angehörenden deutschen Landwirthe glauben, dass es der Gesetzgebung möglich und diese folglich verpflichtet sei, den Werth der deutschen Ernten, den sie anscheinend schon so bedeutend gesteigert hat, durch Beschränkung der Gewerbefreiheit des Handels noch über die durch den Zoll bedingte Grenze hinaus gegen den Weltmarktpreis zu erhöhen, und eine reife Frucht ihrer Bemühungen um die Lösung dieses Problems liegt zur Zeit, da dies geschrieben wird, in dem Börsengesetz bereits vor. Von den Wirkungen, die das Verbot des Getreideterminhandels haben wird, lassen sich einige mit Sicherheit voraussagen. Eine grosse Anzahl im Handelsgewerbe thätiger Personen wird in ihrer wirthschaftlichen Existenz theils gefährdet, theils sofort vernichtet. Alle am Getreidehandel als Verkäufer, Vermittler und Käufer Betheiligten verlieren die Möglichkeit, Tag für Tag zu erfahren, wie sich in Deutschland der Preis einer stets gleichen Qualität von Getreide, und wie sich das Verhältniss zwischen den Preisen für nahe und für entfernte Lieferungszeiten geändert hat. Gerade für die Produzenten ist beides von grosser Wichtigkeit. und schon deshalb hätten sie sich hüten sollen, das Barometer, welches die täglichen Notirungen der Terminpreise bildeten, zu zerschlagen, auch wenn es häufig ihnen Unerwünschtes anzeigte. Diejenigen Handelstreibenden, welche entweder des Termin handels zur Versicherung gegen Preisschwankungen bedürfen oder lediglich von Preisbewegungen, die sie für wahrscheinlich halten, Nutzen ziehen wollen, werden nach wie vor Termingeschäfte machen, aber damit ausser Landes verwiesen sein.

Bei dem Verbot des Terminhandels im Getreide mag den Agrariern vorgeschwebt haben, dass dieser der Einfuhr von Getreide, die nun einmal unter allen Umständen nöthig ist, mehr als nöthig Vorschub leiste. Die gleichen Bedenken wie gegen den Getreideterminhandel scheinen gegen den Terminhandel in Spiritus und Zucker, Artikel, für welche die deutsche Produktion einen Ausfuhrüberschuss liefert, bei ihnen nicht vorzuliegen, die deutschen Terminbörsen für diese Artikel vielmehr als der Landwirthschaft nützlich angesehen zu werden.

Industrie und Handel.

Nipon Yusen. Die Direktoren dieser japanischen Dampfschiffsgesellschaft haben beschlossen, der Generalversammlung der Aktionäre vorzuschlagen, sechs neue Dampfer für den Europadienst bestellen zu lassen, der dann ein 14tägiger werden wird. Auf der australischen und amerikanischen Linie sollen fürs Erste je drei Dampfer, die eine dreimonatliche Fahrt machen, eingestellt werden. Man beabsichtigt, das Kapital der Gesellschaft von 8,800,000 Doll. auf 22,000,000 Doll. zu vermehren. Wie man glaubt, wird die Gesellschaft das erste Halbjahr eine Dividende von 18 pCt. geben.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Ges. Die Hamb. B. H. dementirt die Nachricht der K. V. Z., dass die Gesellschaft wegen des Baues von vier grossen Dampfern mit schottischen Werften unterhandle.

Neue Baumwollspinnerei in Schlesien. Eine neue Baumwollspinnerei für Waters und Mules wird unter der Firma Cheminski u. Co. in Mittelsteine in den bisherigen Räumen der dortigen Cementfabrik eröffnet werden. Der Besitzer der Fabrik hat gegen eine von den oberschlesischen Cementfabriken auf die Dauer von 10 Jahren ihm gewährte Entschädigung von jährlich 15,000 M. die Cementfabrikation eingestellt, und die Gebäude an die Herren Endler und Cheminski verpachtet, welche vorläufig 3000 Spindeln zur Aufstellung bringen.

Zuckerfabrik Nauen. In dem Betriebsjahre 1895/96 ist nach Abschreibung von 129,683,92 M. der vorjährige Verlust von 94,996,45 M. ausgeglichen und überdies ein Gewinn von 162,721,92 Mark erzielt worden. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 7 pCt.

Hutstoffwerke vorm. C. F. Donner in Niederrad-Frankfurt a. M. Die Firma C. F. Donner in Niederrad-Frankfurt a. M. und die Firma Donner Lee u. Co. in London zeigen an, dass sie ihre beiderseitigen Geschäftsbetriebe nebst Filialen in Newyork zu einer Aktiengesellschaft unter obiger Firma vereinigt haben. Die Newyorker Filialen beider Geschäfte sind unter der Firma The Donner fur cutting Company ebenfalls in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

The Civil Engineers Exploration Syndicate in London. Ein rheinisches Blatt hat die Abschrift einer Auskunft über dies bereits kürzlich von uns besprochene Unternehmen erhalten, derzufolge es klein und unbedeutend sei — Nennwerth des Aktienkapitals 25,000 Lstrl. — und in Londoner Geschäftskreisen mit Misstrauen betrachtet werde. Auch von dem englischen Gewährsmann des Fragestellers wird für eine etwaige Betheiligung an dem Vorhaben die vorherige Einziehung genauer Auskunft über die leitenden Persönlichkeiten empfohlen.

⊙ **Konkurse in den Vereinigten Staaten.** Laut Bradstreets Journal vom 4. ds. betrug die Zahl der Konkurse in den Vereinigten Staaten in den ersten sechs Monaten von 1896 7602 mit 60,495,568 Doll. Aktiven gegen 105,535,936 Doll. Passiven. In 1895 wurden 6507 Konkurse mit 44,153,644 Doll. Aktiven und 79,707,861 Doll. Passiven angemeldet.

Eisenbahnen.

Prioritätenkonversion der Buschtiehrader Eisenbahn. Von der neuen vierprozentigen Anleihe der Bahn wurden 20 Millionen Kronen, die demnächst auch zur Barsubskription aufgelegt werden, fix zum Kurse von 98 pCt. begeben. Für die Konversion wird den Instituten nur eine Provision gezahlt.

Geldmarkt und Banken.

Edelmetallbewegung in England. Im ersten Semester des laufenden Jahres betrug Grossbritanniens Einfuhr von Gold 14,464,847 Lstrl. (gegen 15,559,195 Lstrl. im 1. Halbjahr 1895), die Ausfuhr 10,238,400 Lstrl. (gegen 11,243,696 Lstrl.), an der Einfuhr waren betheiligt Südafrika mit 3,862,636 Lstrl. (gegen 4,013,561), Australien mit 2,353,248 Lstrl. (gegen 3,274,551), die Vereinigten Staaten vom Nordamerika mit 3,094,531 Lstrl. (gegen 1,704,046) und Mexiko mit 1,398,298 Lstrl. (gegen 625,997). Silber wurde für 7,010,663 Lstrl. (gegen 4,805,712) ein- und für 6,821,366 Lstrl. (gegen 5,458,927) ausgeführt.

Versicherungswesen.

✻ **Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.** Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten", welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangen wird, entnehmen wir folgende Angaben, welche ein allgemeineres Interesse beanspruchen können. In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die Kapitalversicherung auf den Todesfall in ihrer verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den 42 deutschen Lebensversicherungsanstalten 99,262 neue Versicherungen über zusammen 447,353,230 M. übernommen. Dagegen schieden 1748 Versicherungen über 9,164,272 M. durch zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 17,042 Versicherungen der 66,096,251 M. durch Ableben der Versicherten sowie endlich 29,361 Versicherungen über zusammen 111,515,131 Mark durch Rückkauf und Verfall aus. Der Versicherungsbestand der 42 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1895 auf 1,080,466 Versicherungen über 4,579,760,569 M. sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 51,111 Versicherungen über 260,577,576 M. und hob sich dadurch auf 1,131,577 Versicherungen über 4,840,338,145 M. Bemerkenswerth ist, dass die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, zugleich auch den grössten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, dass also keine der zahlreichen, nach ihr gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einzuholen vermocht hat. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende 1895 auf 691,689,500 Mark. Die nächstgrösste Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete „Germania" in Stettin, hatte Ende 1895 einen Lebensversicherungsbestand von 467,364,723 M., stand der allerdings 30 Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 224,325,077 M. nach. Ausserdem hatten noch einen Bestand von mehr als 300 Mill. M. an Todesfallversicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1830 gegründete Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 429,849,150 M., die im Jahre 1854 gegründete Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart 428,308,658 M., und die Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe, die seit 1864 den Betrieb der Lebensversicherung aufgenommen hat, 347,584,312 M. Auf die vorgenannten fünf grössten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, von denen nur die „Germania" auf Aktien gegründet ist, die übrigen vier aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2,364,796,643 M. Versicherungssumme. Es traf also auf sie nahezu die Hälfte des Gesammtbestandes aller Anstalten.

So erfreulich auch das durch obige Zahlen dokumentirte Anwachsen der Lebensversicherungen ist, wird das sonst so günstige Resultat doch dadurch getrübt, dass die enorme Zahl von 29,361 Versicherungen über zusammen 111,515,131 M. durch Rückkauf und Verfall erloschen ist, d. h. um 36,253,608 M. mehr, als die durch Zahlung bei Lebzeiten oder bei Todesfall verausfolgten Summen ausmachen. Es ist nicht angegeben, ein wie grosser Theil dieser Summe einfach durch Verfall von der Versicherung ausgeschieden ist, jedenfalls ist aber diese Summe hoch genug, um die Versicherungsnehmer zu höchster Vorsicht zu mahnen. Jedenfalls dürfte es angezeigt sein, bei Versicherungsanträgen als Grundbedingung die Klausel zu fordern, dass, nachdem die Police eine bestimmte Zeit bestanden hat, ein bestimmter Theil der bis dahin gezahlten Prämien zurückgezahlt werden muss. Das Kraftloswerden einer Police, weil der Versicherte nicht mehr im Stande ist, die Prämien zu bezahlen, trifft gerade des letzteren Punktes wegen doppelt hart.

Firmen-Register.

Firma Deutsche Transportgesellschaft Kröger, Zielinsky u. Co., Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Das Stammkapital beträgt 100,000 M. Geschäftsführer sind die Kaufleute Paul Kröger, Adolf Graumann, Max Kempermann und Richard Kempermann, sämmtlich zu Berlin. — Firma „Monopol" Cigarettenfabrik Anton Hollrieder. Inhaber ist der Kaufmann Anton Hollrieder zu Berlin. — Firma J. Hirschhorn. J. Hirschhorn ist ausgeschieden. Die Wittwe C. Hirschhorn zu Berlin ist eingetreten. — Firma Carl Haake Nachf. Gesellschafter sind die Kaufleute Max Marcuse und Bruno Solmeritz zu Berlin. — Firma H. Lisser Wwe. Inhaberin ist Fräulein Rahel Brenner zu Charlottenburg. — Firma C. Wilh. Würker. Inhaber ist Kaufmann C. W. Würker zu Berlin. — Firma L. L. Cahen. Den L. und R. Cahen zu Berlin ist je Einzelprokura ertheilt. — Firma L. E. Becker. Dem Max Becker zu Berlin ist Prokura ertheilt.

Aktiengesellschaften. Firma Berliner Immobilien-Aktienbank. In der Generalversammlung vom 25. Juni 1896 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden. Liquidatoren sind der Kaufmann Oskar Helmcke und der Geh. Oberfinanzrath a. D. Hugo Nicolay zu Berlin. Den Aufsichtsrath bilden der Regierungsrath a. D. Ed. Steinbeck, der Direktor Oskar Schuster zu Berlin, Direktor Ernst Schubert und Bernh. Kullak zu Charlottenburg.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHTE.

Getreide.

Königsberg, 14. Juli. Weizen russischer behauptet. Roggen unverändert, loco inländischer 101,50 M. bez. Gerste russische besser. Hafer loco inländischer 110 M. bez. Erbsen loco russische Gold- 90 M. bez.

Danzig, 14. Juli. Weizen loco ohne Handel. Juli 140 M. Br., transit 105 M. bez., September-Oktober 131,50 M. bez., transit 98,50 M. bez. — Roggen loco ohne Handel. Juli 102,50 M. Br., Juli-August unterpolnischer 68,50 M. Gd., September-Oktober inländischer 103 M. bez., unterpolnischer 68,50 M. bez. — Gerste, russische zum Transit, Futter-, 72,50 M. — Hafer inländischer 114 M. bez.

Leipzig, 14. Juli. Weizen, inländischer 152—156 M. bez. und Br., do. ausländischer 145—150 M. bez. und Br. Ruhig. — Roggen, inländ. 125—127 M. bez., do. ausländischer 116—123 M. bez. u. Br. Matt. — Gerste, Mahl- und Futterwaare 106 bis 114 M. bez. u. Br. — Hafer inländischer 138 bis 141 M. bez. u. Br., do. ausländ. 130 bis 135 M. bez. u. Br.

London, 13. Juli. Getreide. Nach Dornbusch sind auf Europa schwimmend in Quarters am:

	11. Juli 1896	4. Juli
Weizen u. Mehl n. d. Ver. Königr.	1,815,000	1,970,000
„ nach dem Kontinent .	995,000	1,125,000
Mais nach dem Verein. Königr.	705,000	660,000
„ „ dem Kontinent .	360,000	455,000
Gerste nach dem Ver. Königr. .	270,000	255,000
„ „ dem Kontinent .	225,000	260,000

Petersburg, 14. Juli. Die Odessaer Reichsbankabtheilung hat die Beleihung von Getreide aufgehoben. Infolge dessen haben sich dortige Getreidefirmen beschwerdeführend an den Finanzminister gewandt mit der Begründung, dass die Einstellung der Beleihung dem Getreidehandel schade und weiteren Preisrückgang hervorrufe.

Zucker.

Magdeburg, 14. Juli. Zuckerrüben. Herr F. O. Licht berichtet dass die Witterung in den letzten Tagen für die Rüben günstig gewesen sei; dieselben hätten sich sowohl im Gewicht wie im Zuckergehalt befriedigend entwickelt, und die Felder zeigen ein gutes Aussehen. Aehnlich lauten die Nachrichten aus den übrigen Rüben bauenden Ländern während aus den Kolonien nichts Neues vorliegt.

Prag, 14. Juli. Rohzucker flau, prompt 12,95, neue Ernte 12,90 fl Wetter: Warm.

Amsterdam, 14. Juli. Rübenzucker ruhig, per Juli 12 fl.

London, 13. Juli. Zucker. Vorräthe 140,917 To. gegen 127,453 To im Vorjahre.

Spiritus.

Königsberg, 14. Juli. Spiritus 50er loco 54,50 M. Br. 70er loco 34,50 M. Br., 33,50 M. Gd., per Juli 34,00 M. Br., 33,60 M. Gd., per August 34,00 M. Br., per September 34,00 M. Br.

Danzig, 14. Juli. Spiritus 50er loco 53,00 M. Gd., 70er loco 33,00 M. Gd.

Leipzig, 14. Juli. Spiritus ohne Fass, mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 M. 34,20 Gd.

Oelsaaten.

Königsberg, 14. Juli. Rübsaat feine behauptet, loco inländische 165—173 M. bez.

Danzig, 14. Juli. Rübsen, unverändert, inländischer 160—170 M gehandelt.

Fettwaaren und Provisionen.

Leipzig, 14. Juli. Rüböl ohne Fass 46,00 M. nominell. Leblos.

Antwerpen, 14. Juli. Schmalz ruhig, 49,25. August 49,50, Septbr. 50,00, Septbr.-Dezbr. 51,00. — Speck unverändert, Backs 51—55, short middles 55,00, August 55,00. — Terpentinöl unverändert, 51,00, Aug. 51,00, September-Dezember 51,50, span. 49,00.

Rotterdam, 14. Juli. Margarine unverändert. United wurde zu 28 fl. verkauft.

London, 13. Juli. Kokosnussöl stetig, fein Ceylon 22 sh. 9 d., gut bis fein Cochin 26 sh. 6 d. — Palmöl, fein Lagos 20 sh. 9 d. — Olivenöl, span. 29—30 sh. — Harz, vorräthig 4 sh. 10½ d., Juli-Dezember-Verschiffung 4 sh. 9 d. — Amerikanisch. Terpentinöl ruhig, vorräthig 19 sh. 1½ d., Juli-Dezember 19 sh. 1½ d., Januar-April 19 sh. 9 d. bis 20 sh. — Talg matt, guter bis feiner australischer Hammel- 20 sh. bis 20 sh. 6 d., desgl. Ochsen- 17 sh. 9 d. bis 18 sh.

London, 14. Juli. Leinöl. Juli 16 sh. 10½ d., September-Dezember 17 sh. 1½ d. — Rüböl raff. 23 sh. 9 d., braunes Septbr.-Dezbr. 22 sh. 6 d. — Baumwollöl raff. 16 sh. 3 d., rohes Sept.-Dezbr. 14 sh. 3 d. — Terpentinöl 19 sh. 1½ d.

Hull, 14. Juli. Baumwollöl o. F. raff. 13 sh. 6 d., rohes 12 sh. 6 d. — Leinöl o. F. 14 sh. 9 d., Juli 15 sh. — d.

Liverpool, 14. Juli. Palmöl, Lagos 19 Lstrl. — sh. — d., Benin 17 Lstrl. 2 sh. 6 d., Bonny 17 Lstrl. 7 sh. 6 d.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 14. Juli. (Bericht von Joswich u. Co.) Kaffee. Unter dem Eindrucke der etwas schwächeren Schlussnachrichten aus Newyork sowie starker Brasilzufuhren eröffnete der heutige Markt in ruhiger Tendenz und sämmtliche Termine stellten sich einen Bruchtheil niedriger. Im Laufe des Tages trat, abgesehen von kleinen Schwankungen, eine wesentliche Aenderung nicht ein. Disponible Waare ruhig.

Antwerpen, 14. Juli. Kaffee ruhig, Juli 73,75, September 71,00, Dezember 69,50, März 69,25.

London, 13. Juli. Cacao sehr ruhig, Vorrath 166,233 (144,266). — Kaffee vorr. ruhig zu behaupteten Preisen. Vorräthe: Brasil 21,693 S. (52,754), Columbia 21,201 S. (11,504), mittelamerik. 73,006 S. (85,521). — Tee ruhig zu veränderten Preisen. — Pfeffer schwach, schwacher Singapore nahe Waare 2⁹/₁₆ d., August-Oktober 2¹¹/₃₂ d. Vorrath 7618 t. (7107). — Zanzibar-Nelken gedrückt. Vorrath 85,298 B. (85,895).

London, 14. Juli. Kaffee. Centralamerikaner matt und billiger, Rio fair channel per September 48 sh. 6 d., per Dezember 47 sh. 6 d.

Tabak.

Amsterdam, 14. Juli. Javatabak-Einschreibung. Die Vorstenlandenauslage, im Gesammtumfang besser als das vorwöchentliche Angebot, liefert für deutsche Umblattzwecke wünschenswerthe Gattungen in bedeutendem Umfange. Das Deckverhältniss ist beschränkt.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Mailand, 11. Juli. Rohseide. Die Woche verlief sehr ruhig, die auf Abschlag zielenden Gebote werden im Allgemeinen von der Eignern ausgeschlagen, die Preislage bleibt somit unverändert. Der Spinner weiss, dass er von der eingetretenen todten Geschäftszeit nichts zu erwarten hat, und drängt nicht zum Verkauf, obwohl in derselben Zeit des Vorjahres ein bedeutend grösserer Theil seiner Erzeugnisse bereits auf Lieferung an den Verbrauch untergebracht war. Auch sind die Vorräthe in Mittelwaaren, namentlich in Organsinen, reichlich, wenn auch nicht drückend, jedenfalls grösser als im Vorjahre, in bessern Sorten dagegen über karg, weshalb auch der Preisunterschied grösser ist als gewöhnlich. Man bezahlte u. a.: Gregen 13/15 gut corr. realinen Cremoneser bouts noués 57/14/16 subl. Cremoneser bouts noués 40, 12/13 class. Friulaner b. n. 41½, Lire. Organsinen 17/19 subl. Mailänder 47¾/18/19 extra Brianzoler 52½ Lire. Das Vertrauen unserer Eigner wird durch die feste Haltung der asiatischen Märkte gestützt, auch dort hielt

die sommerliche Ruhe Einzug, allein die jüngst erhöhten Preise werden überall gut vertheidigt und stehen verhältnissmässig über der Grundlage hiesiger Forderungen.

London, 14. Juli. Wollauktion. Preise unverändert. Merino matt, Crossbreets lebhaft.

London, 13. Juli. Hanf: Ostsee bleibt sehr ruhig, aber unverändert. Sommerernte trockene FSPRH 26 Lstrl. 15 sh., Königsberger 24 Lstrl., Petersburger 20 Lstrl. cif. Italienischer unverändert. Manila mangels Nachfrage unbelebt, hübsch current, je nach Sicht, 16 Lstrl. 15 sh. bis 17 Lstrl.

Chemikalien.

Hamburg, 14. Juli. Chilisalpeter loco 7,60 M.

Antwerpen, 14. Juli. Chilisalpeter behauptet, 18,90 fl., Febr.-März 20,00 fl.

London, 14. Juli. Schellack T. N. Orange Aug. 86 sh. — d. — Kautschuk fein Para 3 sh. 0½ d.

London, 13. Juli. Indigo. Die dritte diesjährige Versteigerung wurde heute begonnen. Im Ganzen werden 6499 K. zum Angebot gelangen, wovon 551 K. bereits verkauft, 1340 zurückgezogen und 109 eingekauft sind. Die Eröffnung zeigte flaue Stimmung bei sehr kleiner Verbrauchsnachfrage trotz der ungünstigen Erntemeldungen. Von Bengal und Oudes sehr wenig zu kaum behaupteten Preisen verkauft. Kurpahs mässig gefragt, gewöhnliche behauptet, bessere Sorten zu einem kleinen Aufschlag. Vorräthe: ostindischer 16,344 K. (10,597), Guatemala 1859 Seronen (1071).

London, 13. Juli. Die heutige Indigoversteigerung eröffnete flau, trotz guter Betheiligung von Seiten des Festlandes. Von den 2000 Kisten, welche den Hammer passirten, wurden 1449 zurückgezogen; nur 551 Kisten wurden verkauft. Die Preise, mit den Aprilwerthen verglichen, stellten sich: Bengal und Oude pari Kurpahs eher etwas niedriger.

London, 13. Juli. Gestern wurde der Vertrag unterzeichnet behufs Errichtung einer englisch-italienischen Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Millionen, welche die Schwefelindustrie in Sizilien zu monopolisiren beabsichtigt.

Kohlen und Metalle.

⊙ **Newyork,** 14. Juli. Kupfer. Die Anacondamine trifft Vorbereitungen, um die Lagerstätten bis zu einer grösseren Tiefe als es bisher irgendwo geschah, auszubeuten. Bis jetzt arbeitet keine Kupfermine der Welt tiefer als 1200 Fuss; die Anacondamine will nunmehr bis zu 5000 Fuss Tiefe niedergehen, um festzustellen, bis zu welcher Tiefe Kupfer gefunden wird.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 15. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 1379 Rinder — von denen 1289 Auftrieb vom vorigen Sonnabend —, 6920 Schweine, 1960 Kälber, 1556 Hammel. In Rindern sehr schleppendes Geschäft, es wurden nur 400 Stück verkauft und bleiben wieder nahe an 1000 Bestand. III. 40—46, IV. 34—38 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine erzielten bei ruhigem Handel bessere Preise und wurden ausverkauft. Schwere Sauen wurden noch unter der niedrigsten Notiz abgegeben. I. 41 bis 42, ausgesuchte Posten darüber; II. 30—40 III. 37—38 M. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, doch zogen die Preise etwas an und es wurde geräumt. I. 50—55, ausgesuchte Waare darüber; II. 43—49, III. 37 bis 42 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Unter dem Auftriebe bei Hammeln befanden sich etwa 800 Stück Schlachtwaare, die zu gebesserten Preisen glatt umgesetzt wurden. I. 49—50, Lämmer bis 54, II. 46—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

○ **Kanalliste.** Brandenburg passirten von Hamburg am 13. Juli: Schiffer Runge nach Spandau an Schulz u. Hoppe mit 4200 Ctr. Roggen, Haack nach Berlin an Sobernheim mit 3500 Ctr. Weizen, Tiege nach do. an Weiss u. Kaphan mit 3150 Ctr. Mais, Münster nach do. an Schütt mit 3000 Ctr. Roggen, Krüger nach Stettin pr. Ordre mit 3000 Ctr. Mais. Gladow von Berlin nach Brandenburg an Knögel mit 4000 Ctr. Roggen, Barmann von Hamburg nach Berlin an Brodfabrik mit 5200 Ctr. do., Krutzmann nach do. an do. mit 5000 Ctr. do., Leddin nach do. an do. mit 5000 Ctr. do. Am 14. Juli: Düsterhöft nach do. an Schütt mit 3100 Ctr. do., Blauel nach Potsdam an Meyer & Jacoby mit 4000 Ctr. do., Stange nach Fürstenberg pr. Ordre mit 3900 Ctr. do., Schmidt nach Berlin an Mumme mit 2500 Ctr. Hafer, Bussau nach do. an Pinner mit 4200 Ctr. Mais. Krüger nach do. an Sobernheim mit 2800 Ctr. Weizen und Mattheus von Stettin nach Hamburg pr. Ordre mit 2300 Ctr. Spiritus. — Fürstenberg a. O. passirten am 13. Juli Wolff von Breslau nach Berlin an Rhed. verein. Schiffer mit 5755 Ctr. Mehl. am 14. Juli Klein von do. nach Hamburg an Frankf. Güter-Eis.-G. mit 1400 Ctr. Malz und 100 Ctr. Leinöl, Wuttig von do. nach Berlin an Emanuel Friedländer mit 100 Ctr. Mehl, 250 Ctr. Rüböl und 27 Fass Spiritus.

Neueste Handels-Nachrichten.

⊙ **Von der Börse.** An der heutigen Börse machte die Aufwärtsbewegung zunächst weitere Fortschritte, und zwar kam dieselbe besonders für Bank-Aktien, vor Allem Kredit-Aktien und Kommandit, zum Ausdruck. Auf diesem Markte verfehlt der anscheinend nahe bevorstehende Abschluss der neuen russischen Anleihe nicht, das Interesse wach zu erhalten. Grosse Meinungskäufe der Börsenspekulation und des Privatpublikums sowie Deckungsoperationen trugen gemeinsam zur Steigerung bei. Auf den übrigen Märkten war es im Ganzen still, namentlich waren Montanaktien vernachlässigt und zum Theil schwächer als gestern. In der zweiten Hälfte der Börse trat eine allgemeine Ermattung der Tendenz auf den Rückgang der argentinischen Anleihe an der Londoner Börse ein; insbesondere litten die anfangs favorisirten Bankaktien.

✱ **Von der Londoner Börse** wurde heute ein Rückgang aller argentinischen Anleihen gemeldet. Anscheinend nimmt die Spekulation, nach der nunmehrigen Genehmigung des Unifikationsprojektes durch die Deputirtenkammer, Gewinnrealisirungen vor.

✱ **Beschluss des Börsenkommissariats.** Zum Handel und zur nichtamtlichen Notirung an der hiesigen Börse sind zugelassen: 2,868,000 Gulden österr. Währ. 5proz. Prioritätsaktien der Brassó (Kronstadt)-Harunszeker Lokaleisenbahnen Akt.-Ges.

✱ **Allgem. Lokal- und Strassenbahn-Ges.** Die Baarsubskription auf die 4prozentigen, zu 103 rückzahlbaren Theilschuldverschreibungen der Gesellschaft ist, wie uns das Emissionshaus mittheilt, infolge einer starken Ueberzeichnung heute Morgen sofort nach Eröffnung geschlossen worden.

⊛ **Bergwerks-Akt.-Ges. Bliesenbach.** Die Betriebsüberschüsse der Gesellschaft betragen vom Beginn des ersten Geschäftsjahres, vom 15. November 1895 bis Ende Mai cr., rund 531,000 M., und zwar nach Abzug sämmtlicher Unkosten sowie der Ausgaben für Neuanlagen und Schachtabteufen.

Porzellanfabrik Kahla. Die Verwaltung beruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 200,000 M. behufs Vermehrung der Betriebsmittel und Ausführung nothwendiger Bauten steht.

♀ **Norddeutscher Lloyd.** Aus Bremerhaven werden uns in Ergänzung unserer früheren Meldungen über die von der Gesellschaft bei deutschen Werften in Auftrag gegebenen neun neuen Dampfer folgende Einzelheiten mitgetheilt: Es sind im Bau: Ein Doppelschraubenschnelldampfer für den transatlantischen Post- und Passagierdienst auf der Werft des Vulkan, von 625 Fuss Länge, 65 Fuss Breite, 40 Fuss Tiefe, 13,700 Registertons Brutto, 28,000 indizirten Pferdestärken und 21 Knoten Fahrgeschwindigkeit; ein Doppelschraubenschnelldampfer für denselben Dienst auf Schichaus Werft in Danzig, von 580 Fuss Länge, 62 Fuss Breite, 40 Fuss Tiefe, 12,200 Registertons Brutto, 24,000 indizirten Pferdestärken und 21 Knoten Fahrgeschwindigkeit; vier Doppelschraubendampfer für den Fracht- und Passagierverkehr von je 525 Fuss Länge, 60 Fuss Breite, 38 Fuss Tiefe, 10,500 Tons Brutto, 7000 indizirten Pferdestärken und 14½ Knoten Fahrgeschwindigkeit; zwei der letztgenannten Schiffe werden beim Vulkan, das dritte bei Blohm u. Voss in Hamburg und das vierte bei Schichau erbaut; des Weiteren sind erst kürzlich drei Doppelschraubendampfer von je 325 Fuss Länge und ca. 4500 Tons Grösse bei den Werften Blohm u. Voss, Tecklenborg in Bremerhaven und G. Seebeck in Geestemünde bestellt worden. Nach Vollendung dieser neuen Dampfer verfügt der Norddeutsche Lloyd über eine Flotte von 82 Seedampfern, darunter 6 mächtige Doppelschraubenschiffe, 84 Tendern und kleineren Fahrzeugen mit einem Gesammtraumgehalt von 305,000 Tons.

⊛ **Glühlicht-Industrie.** Mit Bezug auf das in unserer vorigen Nummer mitgetheilte Urtheil des Reichsgerichts betreffs der Rechtsbeständigkeit der Patente der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer) geht uns von den Klägern die Abschrift des Urtheils zu. Der Anspruch 3 des Auerschen Patentes ist danach zwar in der Hauptsache wieder hergestellt, dagegen sind die Ansprüche 1 und 2 des Hauptpatentes, von welchem das kaiserliche Patentamt in seinem Urtheile gesagt hat: „Als die Grundlage der Auer-Erfindung hat das Patent 39172 und in diesem wieder der Anspruch 1 zu gelten," vom Reichsgericht vollkommen gestrichen. Der Anspruch 3, welcher das Verfahren betrifft, ist, wie das Reichsgericht sagt, eingeschränkt, und es ist in allen Punkten der Entscheidung II bis IX der Zusatz gemacht: Wie im vorliegenden Patent beschrieben. Diese Einschränkung, welche sich offenbar auf die angegebenen Quantitätsmischungen bezieht, ist unter No. 2 II, also beim Verfahren sogar noch ausdrücklicher mit den Worten: Aus den dort (in der Patentbeschreibung) bezeichneten molekülaren Mischungen präcisirt.

* * *

Die Aktien der deutschen Gasglühlicht Akt.-Ges. (Auer) erfuhren heute eine Kurssteigerung um 24 pCt., ersichtlich im Zusammenhang mit den Mittheilungen über das Erkenntniss des Reichsgerichts, die wir in der heutigen Morgennummer veröffentlichten.

⊛ **Eine neue Zuckerfabrik in Jarmen.** Ein Komitee unter Führung des früheren Landwirthschaftsministers v. Heyden-Cadow beruft eine Versammlung von Interessenten nach Jarmen zusammen, um über die Statuten der projektirten Zuckerfabrik zu berathen und Zeichnungen auf die mindest erforderlichen 5000 Morgen Rübenland entgegenzunehmen.

✱ **Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Im Konsulatsdistrikt Annaberg mit der Konsularagentur Eibenstock wurden im 2. Quartal 1896 für 214,289 Doll. (gegen 378,922 im Vorjahre) exportirt, und zwar unter anderem: Spielwaaren für 21,977 (14,355). Besätze 85,850 (109,185), Spitzen. Gardinen 9511 (11,882) und Papierwaaren 31,664 Doll. (36,632). Im Fiskaljahr 1895/96 betrug der Export 1,443,615 Doll., gegen 1,910,886 im Fiskaljahr 1894/95.

✱ **Bosnisch-Herzegovinische Landesanleihe.** Laut Verfügung des Reichs-Kriegsministeriums können die Titres obiger Anleihe nunmehr auch in Oesterreich-Ungarn zu Militär-Heiraths-Kautionen verwendet werden.

⊛ **Eine neue grosse Diamantminengesellschaft** ist in Kimberley unter dem Namen Leicester Consolidated mit 500,000 Lstrl. gegründet worden.

Betriebs-Ausweise.

Paulinenaue-Neuruppiner Eisenbahn. Juni 23,312 M. (— 1947). 1. April bis 30. Juni 77,141 M. (+ 4642).

Krefelder Eisenbahn. Juni 35,095 M. (+ 999). 1. April bis 30. Juni 108,131 M. (+ 2918).

Kaiser Ferdinand-Nordbahn. 1. Januar bis 10. Juli 17,572,001 fl. (+ 841,463).

Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn (österreichisches Netz) 1.—10. Juli 684,025 fl. (— 27,286).

Illinois Central-Eisenbahn. Bruttoeinnahme im Mai 1,540,441 Doll. (—111,392). Das Nettoergebniss ist um 317,856 Doll. kleiner als im Mai 1895. Bruttoeinnahmen im Juni 1,527,525 Doll. (+ 18,598).

Dividenden.

In Vorschlag gebracht sind für:
Nationalbank der Südafrikanischen Republik pro 1. Semester 1896 6 pCt.
Baltische Wagenfabrik in Riga 35 pCt.
Baumwollen-Fabriken von Louis Geyer in Lodz 12 pCt.

Looskurse von Siegfried Brann. **Berlin,** 15. Juli.

Amsterdamer 2½ fl.-Loose	10,00 G	Madrider 3% 100 frcs.-Loose	34,00 G
Bari 100 Lire-Loose	44,00 G	Madrid. 1896 L.-Coup. p. St.	1,25 M.
Bordeaux 3% 100 frc.-L.	125,00 G	Madrid. 1895 L.-Coup. p. St.	0,25 M.
Donau-Dampf. 4% 100 fl.-L.	315,00 B	Reggio 3½% 120 frcs.-L.	89,00 B
Hamburger Banco 100 M.-L.	—,—	Wiener Rudolfstift 10 fl.-L.	43,00 G
Lütticher 2½% 80 frcs.-L.	84,00 G		

Serien-Loose. Köln Minden. 100 Thlr.-Ser. Loose 1175 G., Gotha I 100 Thlr.-Ser.-Loose 430 B., Gotha II 100 Thlr.-Ser.-Loose 475 B., Meininger 7 fl. Ser.-Loose 38 G., Oesterr. 1854 Loose 730 B., Raaber 150 fl. Ser.-Loose 670 G.

Volkswirthschaftliche Notizen.

Ein neuer Vertragshafen in China. Der englische Konsul in I-chang verweist in seinem letzten Berichte darauf, dass durch den Vertrag von Schimonoseki der grosse Hafen Sha-tsze am Yang-tsze-kiang zwischen Hankau und I-chang dem ausländischen Handel eröffnet wurde. Die Zollbehörden und die leitenden kommerziellen Firmen haben bereits gesicherte Plätze daselbst, und es besteht fast gar kein Zweifel, dass im Laufe der Zeit dort ein sehr umfangreicher Handel sich entfalten wird, denn dieser Hafen ist eine Art Anschluss an zwei sehr wichtige Handelsstrassen von Centralchina, wodurch die Produkte von Szu-chuan ihren Weg nördlich bis Peking und südlich bis Canton finden, während der Yang-tsze die Handelsstrasse nach Osten und Westen ist. Zur Entwickelung dez Handels in dem neuen Hafen und am Yang-tsze überhaupt ist die Eröffnung von Hu-nan, der versclossenen Provinz Chinas, und die Verbindung von Chung-king mit den anderen Häfen an dem Flusse durch Dampfer nothwendig.

✱ **Die Goldproduktion der Erde** betrug nach dem Jahresbericht des Münzdirektors der Vereinigten Staaten im Jahre 1895 203,000,000 Doll., gegen 180,626,100 Doll. im Vorjahre. Im laufenden Jahre vollzieht sich die Gewinnung sogar auf Basis von 220,000,000 Doll. jährlich.

Handels-Litteratur.

○ **Das Jahrbuch der Berliner Börse,** herausgegeben von der Redaktion des Berliner Aktionär, ist in seinem Jahrgang 1896 97 nunmehr bei E. S. Mittler u. Sohn erschienen. Dies für Bankiers und Kapitalisten bestimmte Nachschlagebuch ist in der uns vorliegenden neuen Ausgabe bis zum 11. Juli vervollständigt und enthält auch alle bis dahin an der Berliner Börse in den Verkehr gebrachten neuen Papiere. Dieser letztere Umstand ist jedenfalls als ein Vorzug des Buches zu betrachten, welches überdies sich durch grosse Uebersichtlichkeit und Genauigkeit auszeichnet. Im Eingang bringt das Werk diesmal die neueren Gesetze, die fortan den Börsenverkehr regeln und beherrschen werden: das Börsengesetz und das Depotgesetz. Dagegen sind die Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Börse, die demnächst mannigfache Aenderungen zu erleiden haben dürften, und bei einzelnen Effekten die Darstellungen, die heute nur noch ein historisches Interesse haben, ausgeschieden.

Verkehrs-Nachrichten.

Herbesthal, 15. Juli. (W. T. B.) Die zweite Post von London über Ostende vom 14. d. ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung in England.

Hamburg, 14. Juli. Angekommene Schiffe am 13. Juli: Autuco, Spiesen, von Iquique. Abgegangen am 13. Juli: Augsburg (D) nach Iquique. Valesia (PD) nach Westindien. Am 14. Juli: Senorita, Terjusen, nach Maracaibo. — In Cuxhaven angekommen am 14. Juli: Standard (D) von Philadelphia.

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Postdampfer Flandria, von Westindien nach Hamburg zurückkehrend, ist am 12. Juli 10 Uhr Morgens in Havre angekommen. Postdampfer Moravia ist am 12. Juli 7 Uhr Morgens von Hamburg via Philadelphia in Baltimore angekommen. Postdampfer Dalmatia ist am 12. Juli 4 Uhr Nachmittags in Newport News angekommen. Postdampfer Canadia, von Hamburg nach Westindien bestimmt, ist am 13. Juli 10 Uhr Morgens in Havre angekommen. Postdampfer Valesia ist am 13. Juli Nachmittags von Hamburg via Havre nach Westindien abgegangen. Postdampfer Australia ist am 13. Juli von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. Dampfer Christiania, von Montreal nach Hamburg zurückkehrend, passirte am 13. Juli 3 Uhr Nachmittags Lizard.

Bericht des Norddeutschen Lloyd. Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II., nach Newyork unterwegs, traf am 14. Juli 2 Uhr Nachmittags in Ponta Delgada ein. Postdampfer Salier traf am 15. Juli von Baltimore in Bremerhaven ein. Schnelldampfer Lahn, von Newyork heimkehrend, passirte am 15. Juli 1 Uhr Morgens Hurstcaste. Postdampfer Dresden traf am 14. Juli von Newyork in Bremerhaven ein. Reichspostdampfer Stuttgart ging am 14. Juli von Genua nach Australien weiter. Reichspostdampfer Prinzregent Luitpold traf am 14. Juli von Australien in Antwerpen ein. Reichspostdampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ging am 14. Juli von Antwerpen nach Brasilien weiter.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Der Dampfer Veendam, von Newyork nach Rotterdam, ist Dienstag Nachmittag in Rotterdam angekommen.

Wasserstand. Am 14. Juli. Elbe bei Aussig + 0,50 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,78 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,68 Meter. — Unstrut bei Straussfurt + 1,35 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,48 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 5,02 Meter. — Oder bei Breslau Unter-Pegel + 0,28 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,48 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,00 Meter. — Warthe bei Posen + 0,46 Meter. — Am 13. Juli: Netze bei Usch + 0,41 Meter.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Breslau, 15. Juli. Schluss-Kurse. Fest.

N. 3pr. Reichsanl.	99,85	Kattow. Aktges. f.		Oesterr. Banknot.	170,15
3½ pr. L.-Pfndbr.	100,60	Bergb. u. Hüttb.	151,50	Russ. Banknoten	216,15
Konsolid. Türken	20,85	Oberschles. Eisen	84,25	Italiener	88,90
Türkische Loose	106,75	„ Portl. Cem.	121,75	Giesel Cement. .	119,00
4pr. ung. Goldrnt.	104,30	Schles. Cement .	183,00	4% ung. Kronanl.	100,35
Breslau. Disk.-B.	119,00	Oppelner Cement	141,60	Breslauer elektr.	
Bresl. Wechslerb.	105,75	Kramsta	144,50	Strassenbahn .	185,75
Kreditaktien ...	229,25	Schles. Zinkakt. .	208,00	Caro Hgschd. Akt.	108,00
Schles. Bankvrn.	129,75	Laurahütte	154,00	Dtsch. Kleinbhn.	—
Donnersmarck . .	150,00	Verein. Oelfabrik.	96,25	Bresl. Spritfabrik	134,75

Leipz. elektr. Strassenbahn 162,10.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Anfangs-Kurse.

Kreditaktien . . .	310¾	Egypter	104,80	Laurahütte	154,00
Franzosen	309½	4% ung. Goldrnt.	104,30	Gelsenkirchen . .	171,60
Lombarden	91¼	Gotthardbahn . . .	169,40	Mexikaner	93,80
Portugiesen . . .	27,00	Disk.-Kommand . .	211,60	Tendenz: Fest.	

Wien, 15. Juli. Nachm. 12 Uhr 35 Min. Schwächer.

Ung. Kreditakt.	394,00	Ung. Goldrente	122,90	Tabakaktien . .	—
Oest. Kreditakt.	365,50	Oest. Kronenr.	101,25	Länderbank . .	256,50
Franzosen . . .	364,00	Ung. Kronenr. .	99,70	Bschtiehr. Lt. B.	541,00
Lombarden . . .	103,75	Marknoten . . .	58,77½	Unionbank . .	—
Elbethal	276,50	Napoleons . . .	9,51½	Türk. Loose . .	54,10
Oest. Papierrnt.	101,85	Bankverein . . .	268,75	Nordwestbahn	—

Mailand, 15. Juli. Vorm. 11 Uhr.

Ital. 5% Rente	94,30	Wechs. a. Paris	107,15	Banca d'Italia .	717,00
Mittelmeerbahn	509,00	Wechs. a. Berlin	132,17½	Credito Italia .	—
Meridionalbahn	656,00	Banca Generale	47,00	Rubattion-Akt.	—

Antwerpen, 14. Juli. Wechsel: Deutsche Bankpl. kurz 123,30, Auszahlung Deutschl. (Reichs-Gir.) 123,30. Deutschl. 3 Mt. 123,40.

Paris, 15. Juli. Nachm. 12 Uhr 25 Min. Tendenz: Behauptet.

3 proz. Rente . .	101,97½	Türken	20,72½	Span. äuss. Anl.	64,47¼
3½ proz. Anl. .	105,95	III. Orientanl. .	—	Rio Tinto	616,00
Italiener	88,40	4% inn. Russ. .	66,95	3 proz. Portug. .	26,59
Franzosen . . .	774,00	Suezkanal-Akt.	3440,00	Mossamedes . .	—
Lombarden . . .	228,00	Ottomanbank .	564,00	3 proz. Russen .	94,30

Türkenloose 106,00. 4 proz. Russen von 1894 —,—.

London, 14. Juli. Letzte Wechselkurse auf London: Bombay Tel. Transfers 1 sh. $2\frac{5}{32}$ d., Calcutta do. 1 sh. $2\frac{5}{32}$ d., Hongkong 4 Mon. Sicht-Credite 2 sh. 2¾ d., Shanghai 4 do. 3 sh. ¾ d., Yokohama 4 do. 2 sh. 3 d., Singapore 3 do. 2 sh. 2⅞ d., Manila 4 Mon. Bankpapier 2 sh. 7 d., Batavia 4 do. 12,08¾ fl.

London, 15. Juli. Vorm. 11 Uhr 40 Min.

2¾% Konsols .	113⅝	Spanier	64¼	1881er Griechen	—
1889. Russ. 2. Em.	103¾	6% kons. Mexik.	94½	1887. Mon.-Grch.	—
Italiener	87½	Rio Tinto	$24\frac{7}{16}$	Brasilianer	—
Lombarden . . .	9	Argent. 5% 1886		1889er Griechen	—
Convert. Türken	20½	Goldanleihe .	83	6% fund. Argent.	84¾
4% ung. Goldrnt.	103	Arg. 4½% äuss.		Reichsanleihe . .	99¼
4% unific. Egypt.	103¾	Goldanleihe . .	56	Debeers	30⅝*
3½% Egypter .	102	Rupees	64¼	Tendenz: Ruhig.	
Ottomanbank .	12⅜	3% Portugiesen	26⅝	Wetter: Schön.	

Goldfields 12½. Chartered 3,18. Canada 62,00. Louisville 49½. Milwaukee 75½. Northern Pacific —. Neue Chinesen 101. Randmines —.

*) excl.

Petersburg, 15. Juli.

Wechsel auf London	94,05	Russ. 4% Gold-Anl. v. 94 6. Ser.	154
Wechsel auf Amsterdam . .	—	do. 4½% Bodenkrd.-Pfdbr.	157
Wechsel auf Berlin . . .	45,95	Petersburger Diskonto-Bank	764
Wechsel auf Paris	37,30	do. internat. Bank I. Em.	676
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	99½	do. do. II. Emission	—
do. 4½ proz. Goldanleihe von 1894	—	Russ. Bank f. ausw. Handel	491
		Warschauer Kommerz-Bank	498

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 15. Juli. Nachm. 1 Uhr. Weizen geschäftslos, loco —, pr. Juli-August —, pr. Septbr.-Oktbr. 137,50. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 110,50. — Pomm. Hafer loco 118—123. — Rüböl unverändert, per Juli-August 45,70, per September-Oktober 45,70. — Spiritus fest, loco 70er 33,50. — Petroleum loco 10,75.

Breslau, 15. Juli. Spiritus per 100 Liter 100% exclusive 50 M. Verbrauchsabgaben per Juli 53,40, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juli 33,40. — Wetter: Heiss.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exclusive von 92% —,—. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,85—9,95. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,90. Matt. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Fass 24,37½—25,50. Melis I. mit Fass —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,70 Gd., 9,80 Br., per August 9,80 bez., 9,82½ Br., per September 9,95 bez. und Br., per Oktober-Dezember 10,10 Gd., 10,17½ Br., per Januar-März 10,35 bez., 10,37½ Br. Matt.

Leipzig, 15. Juli. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per Juli 3,22½ M., per August 3,22½ M., per September 3,25 M., per Oktober 3,27½ M., per November 3,30 M., per Dezember 3,30 M., per Januar 3,32½ M., per Februar 3,32½ M., per März 3,35 M., per April 3,35 M., per Mai 3,35, per Juni 3,35 M.
Umsatz: — Kilogramm. Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per September 57,00, per Dezember 55,25, per März 55,00, per Mai 54,75. — Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. Vormitt. 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,77½, per August 9,85, per September 9,92½, per Oktober 10,10, per Dezember 10,25, per März 10,50. Matt.

Köln, 15. Juli. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loco 16,00, Roggen hiesiger loco 12,50, fremder loco 12,75, neuer 11,50. — Hafer neuer hiesiger 13,50, do. fremder 13,75. — Rüböl loco 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiss.

Mannheim, 15. Juli. Nachmittags 1 Uhr. Produktenmarkt. Weizen per Juli 14,35, per November 14,15. Roggen per Juli 11,35, per November 11,50. Hafer per Juli 12,40, per November 11,90. Mais per Juli 8,35, per November 8,60.

Wien, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,63 Gd., 6,65 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Roggen per Herbst 5,67 Gd., 5,69 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Mais per Juni-Juli — Gd., — Br., per Juli-August 4,07 Gd., 4,09 Br., per August-September —,— Gd., —,— Br., per September-Oktober 4,22 Gd., 4,24 Br. — Hafer per Herbst 5,59 Gd., 5,61 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 15. Juli. Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco fest, per Herbst 6,38 Gd., 6,39 Br., per Frühjahr 6,73 Gd., 6,74 Br. — Roggen per Herbst 5,31 Gd., 5,32 Br. — Hafer per Herbst 5,18 Gd., 5,20 Br. — Mais per Juli-August 4,05 Gd., 4,07 Br., do. neuer per Mai-Juni 1897 3,75 Gd., 3,76 Br. — Kohlraps per August-September 10,25 Gd., 10,30 Br. Wetter: Schön.

Havre, 15. Juli. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 10 Points Baisse. Rio und Santos Feiertag. — Kaffee good average Santos per Juli 70,00, per September 70,25, per Dezember 68,50. Ruhig.

Liverpool, 15. Juli. Anfangsbericht. Baumwolle. Muthmaasslicher Umsatz 10,000 Ball. Tagesimport: 1000 Ball. Tendenz: Ruhig.

Glasgow, 15. Juli. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 8 d. Stetig.

Newyork, 14. Juli. Der Markt für Weizen war bei Eröffnung ruhig. Die Nachricht über die zunehmenden Vorräthe östlich vom Felsengebirge übte einen leichten Preisdruck aus, der aber bald wieder schwand, als ungünstige Ernteberichte und Meldungen über eine Abnahme der Zufuhren eintrafen. Schluss recht fest. — In Mais kamen massenhafte Käufe zum Abschluss. Umfangreiche Deckungen, sowie Wetterberichte über Trockenheit und geringe Ankünfte hatten eine lebhafte Preissteigerung während des ganzen Börsenverlaufs zur Folge.

* Mittwoch * Kurszettel des Berliner Tageblatts 15. Juli 1896

BERLINER PRODUCTEN-BÖRSE.

Berlin, 15. Juli. An der hiesigen Getreidebörse war heute die Stimmung anfänglich auf die höheren Weizennotirungen in Newyork fest, später trat aber eine grosse Importfirma mit Abgaben in den Markt, so dass ein Theil der anfänglichen Besserung wieder verloren ging. **Weizen** stellte sich für den Julitermin um ¼ M., per September um ¾ M. höher. **Roggen** gewann per September ½ M., per Oktober ¾ M. **Hafer** wurde per Juli etwas höher bezahlt. Andere Termine bei fester Haltung nominell. **Mais** behauptet. **Roggenmehl** wurde bei sehr stillem Geschäft etwas höher bezahlt. **Rüböl** etwas fester. In **Spiritus** war einige Frage für Locowaare, welche 10 Pf. anzog. Termine stellten sich bei geringen Umsätzen ebenfalls etwas höher. Aus Breslau lagen Nachrichten vor, wonach der Stand der Kartoffeln in Schlesien weniger günstig ist, als bisher angenommen worden war.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 137—153 nach Qualität gefordert, per Juli 141,25—141—141,50 bez., per September 136,75—147,25 bez., per Oktober 137,50 bez. Gek. 200 To. Preis 141,00.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 106—114 nach Qualität gefordert, per Juli 107,75 M., per September 110,50—110,75 bez., per Oktober 111,50 bis 111,75 bez. — Gek. — To. Preis —.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 108—165 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 123—146 nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 129—135, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 130—135, fein. schles., preuss., pommersch. und mecklenburg. 136—141 ab Bahn bez., per Juli 122,00 bis 123,75 bez., per August 115,50 nom., per September 114,50 nom.

Mais loco 86—91 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, per Juli 86,50 M.

Erbsen: Victoria 140—155, Kochwaare 136—155, Futterwaare 117—128.

Weizenmehl per 100 Kilogramm inclusive Sack. Nr. 00 20,25 bis 18,50, Nr. 0 16,50—13,50.

Roggenmehl per 100 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 15,25—14,50, per Juli 14,85 M., per September 15,05 bez. Berliner Dampfmühlen Akt.-Ges. Marke Adler 16,50 M. Gek. 800 Sack. Preis 14,85.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 14,30 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 14,30 M.

Rüböl loco ohne Fass 45,00 M., mit Fass per Juli 45,5 M., per Oktober 45,4—45,3 bez., per November 45,4—45,3 M.

Petroleum loco incl. Fass in Posten von 100 Ctr. 21,00 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass —,— bez., mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,8 bez., mit Fass per Juli 38,4 bez., per August 38,4—38,5 bez., per September 38,7—38,8 bez., per Oktober 38,5—38,6 bez., per November 38,1—38,2 bez., per Dezember 37,9—38 bez.

BERLINER FONDS-BÖRSE.

Berlin, 15. Juli. Die Börse eröffnete auf Wiener Kurse meist fest, namentlich wurden Kredit, ferner Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsantheile höher. Auch Ostpreussen, Marienburger, Gelsenkirchen sowie italienische Rente und ungarische Anleihe setzten besser ein. Niedriger waren die meisten Montanaktien, insbesondere Konsolidation und Dannenbaum, ferner Dortmund-Gronau, Lübeck-Büchener, Warschau-Wiener, Norddeutscher Lloyd, Hamburger Packetfahrt, italienische und schweizerische Bahnen.

In der zweiten Stunde war die Börse leicht abgeschwächt, namentlich für Bankaktien.

Am Kassamarkte wurden 4proz. und 3proz. Reichsanleihe sowie 4proz. Konsols je 10 Pfg. besser. 3½proz. Reichsanleihe dagegen 10 Pfg. niedriger. Von ausländischen Werthen stellten sich bulgarische Papiere und South Western I Prioritäten höher. Auch russische Eisenbahnobligationen zogen vorwiegend an, namentlich 4proz. Markwerthe. Etwas schwächer notirten griechische und argentinische Anleihen.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Berliner Handelsgesellschaft 1¼, Diskontogesellschaft 2, Crefelder Eisenbahn 1¼, Frankfurter Güterbahn ½, Treberaktien 8½, Aluminium-Industriegesellschaft 1¼. Deutsche Gasglühlichtgesellschaft 24, Deutsche Steinzeugfabrik 1½, Dortmunder Unionsbrauerei 4 pCt.

Niedriger notirten: Bielefelder Fahrrad-Fabr. 2¼, Erlanger Brauerei 1,30, Victoria Fahrrad 2 und Wissener Bergwerk St.-Pr. 1¼ pCt.

Die jungen Aachener Kleinbahn-Aktien notirten 127½, die 3½proz. neue Desssauer Stadtanleihe 102,60 pCt.

Privatdiskonto 2⅜ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12—2 Uhr:

3proz. d. gemischte Anleihen 99,80
3proz. Konsols 99,90
Italiener 88,90
Ungarn 104,40
4proz. ung. Kronenrente 100,00
Türkenloose 106,60—106,40—106,50 bis 106,00
Neueste Russen 67,00
Mexikaner 95,60
desgl. neue 95,60
Lübeck-Büchener 150,70—150,90
Dortmund-Gronauer 161,75—161,90
Marienburg-Mlawka 92,20—92,25 bis 91,90—92,00
Mainzer 120,00—120,10—120,00
Ostpr. Südbahn 91,80—91,25

Franzosen 155,25—155,00—155,90 bis 155,60
Lombarden 44,40—44,60
Buschtiehrader 271,00—271,10—270,90 bis 271,25
Oestr. Nordwestb. 136,25—136,00
Elbethalbahn 139,00
Gotthardbahn 169,20—169,40
Meridionalbahn 121,25—121,50
Mittelmeerbahn 95,50—95,70
Sardin. Secundärbahn 103,75
Schweizer Centralbahn 140,60—140,70 bis 140,50
Schweizer Nordostbahn 139,75—139,80
Schweizer Unionbahn 91,60—91,70
PrinceHenry-Bahn 89,60—89,40

Warschau-Wiener 270,20—270,75
Jura-Simplon 106,75
Darmstädter Bank 155,50—155,60
Dresdner Bank 160,75—161,40—160,60
Deutsche Bank 189,50—189,90—189,50
Disk.-Komm. 211,50—212,00—211,60 bis 211,90—211,50—211,60
Handelsantheile 152,80—153,40 bis 152,75—153,10—153,00
Nationalbank 141,90—142,00—141,75
Oesterr. Kredit 229,20—229,70 bis 228,80—229,75—229,25
Bochumer Gussstahl 162,10—162,40 bis 162,10
Dortmunder 48,90—49—48,75

Laurahütte 154,10—153,70
Consolidation 231,25—232—231,50
Dannenbaum 104,00—104,50—104,2 bis 105,10
Gelsenkirchen 171,60—171,50—171,7 bis 171,40
Harpener 158,50—158,75—158,25
Hibernia 177,00—177,10—177
Nordd. Lloyd 116,20—116,40
Hamburg-Amerik. Packetf. 133,50 bis 133,75—133,60
Dynamit Trust 172,40—172,75—172
Canada 57,75—57,80—57,50—57,60
5proz. Chinesen 99,75
Transvaal 217,10—216,90—217

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Matter.

Kreditaktien	228,00	Lübecker	150,30	Italiener	88,90
Lombarden	44,50	Marienburger	91,87	Türkenloose	106,65
Staatsbahn	155,25	Ostpreussen	91,25	90er Mexikaner	95,75
Diskonto	211,25	Mittelmeerbahn	95,60	1880er Russen	103,25
Deutsche Bank	189,37	Meridionalbahn	121,25	Kons. Russen	103,75
Darmstädt. Bank	155,40	Prince Henri	89,30	4proz. Russ. Rte.	67,00
B. Handelsgesell.	152,70	Gotthardbahn	169,25	3½proz. Russ. A.	100,12
Nationalbank	141,75	Schweiz. Central	140,80	Russische Noten	216,25
Dresdener Bank	160,37	do. Nordost	139,80	Dynamit-Trust	171,90
Laurahütte	153,60	do. Union	91,70	Nordd. Lloyd	116,00
Dortmunder	48,75	Jura-Simplon	106,75	Hmb. Packetfhrt.	133,00
Bochumer	162,10	Elbethal	139,00	3% d. Reichs-Anl.	99,87
Gelsenkirchen	171,50	Buschtiehrader	271,80	Dortm.-Gronau	161,40
Hibernia	176,80	Warschau-Wien	270,75	Canada	57,62
Harpener	158,00	Ungarn	104,30	Sardinier	—,—
Mainzer	120,00	Ung. Kronen	100,00	Buenos	32,10

93er Mexikaner 94,10. Türken 20,65. Consolidation —,—.

Prämien-Notirungen vom 15. Juli. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie		Rückprämie	
	Juli	August	Juli	August
Credit	231a31½/1¾	232a32½/2¾	227½a28/1¾	226½a27/2¾
Lombarden	—	—	—	—
Diskonto	—	214⅛ a 14¾ /2¼	—	—
Handelsantheile	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—
Harpener	—	161⅝/2⅞	—	—
Bochumer	163¾/1½	165/2½	—	—
Laura	155¼/1¼	—	—	—
Dortmunder	—	—	—	—
Russ. Noten	—	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	—	94¾/2½ a 94½/2¼	—	—
Italiener	—	89⅝/¾ B.	—	—

Wechsel-Kurse

Amsterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.65bB
do.	100 Fl.	2 M.	167.85G
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	81.—b
do.	100 Fr.	2 M.	80.75G
Skandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40B
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45b
London	1 L. Strl.	8 T.	20.38b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.335G
Lissabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	68.60B
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	100 Doll.	vista	417.25B
do.	100 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	81.—b
do.	100 Fr.	2 M.	80.75G
Budapest	100 Fl.	8 T.	— —
do.	100 Fl.	2 M.	— —
Wien	100 Fl.	8 T.	170.05G
do.	100 Fl.	2 M.	169.15b
Schweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.70b
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	75.65b
do.	100 Lire	2 M.	— —
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.95G
do.	100 S.R.	3 M.	214.—b
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.05b

Bank-Discont.

Amsterdam 3. Berlin 3 (Lombard 3½ bz. 4) Brüssel 3 London 2. Paris 2. Peterb. u. Warsch. 5½. Wien 4. Italien. Pl. 5. Schweiz 4. Skandin. Plätze 3½. Kopenhagen 3½. Madrid 5. Lissabon 4

Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Münz-Dukaten	p. St.	— —
Sovereigns	p. St.	20.37bG
20 Francs	p. St.	16.22b
8 Gulden	p. St.	— —
Gold-Dollars	p. St.	— —
Imperials alte	p. St.	— —
do. alte	p. 500 G.	— —
do. neue	p. St.	16.19G
do. do.	p. 500 G.	— —
Amerikanische Noten	1000 u. 500	— —
do. kleinere	pr. 100 D.	415.25G
do. Coupons, auf New-York	"	416.25b
Belgische Noten		81.—G
Englische Banknoten	p. 1 Lv.	20.365b
Französische do.	p. 100 Fres.	81.05G
Holländische Noten		168.65b
Italienische Noten	p. 100 L.	75.75b
Nordische Noten		112.35b
Oesterreichische Noten	p. 100 fl.	170.30b
do. Silber-Coupons	p. 100 fl.	170.15b
Russische Banknoten	p. 100 Rbl.	216.30B
Schweizer Noten		80.90b
Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.—b
do. kleine	p. 100 Rbl.	333.90B

Deutsche Anleihen

	Z.F.	15.	14.
Deutsche Reichs-Anl.	4	106.20b	106.10B
do. do.	3½	104.90bG	105.—B
do. do.	3	99.90B	99.80G
Pr. cons. Staats-Anl.	4	106.—B	105.90G
do. do.	3½	105.—B	105.—G
do. do.	3	100.—bB	100.—B
Staats-Schuldsch.	3½	100.60b	100.60G
Oder-Deichbau	3½	— —	— —
Aachener Stadt 1893	3½	— —	— —
Altona	3½	— —	— —
Apolda	3½	— —	— —
Berlin. Stadt-Anleihe	3½	101.30b	101.30b
do. do. 1892	3½	103.10b	103.10b
Bresl. Stadt-Obligat.	4	101.20B	101.20bB
do. do. ab 1.4.96 3½%	4	101.20B	101.20bB
Bromberger Anl.	3½	— —	101.75b
Cassel. Stadt-Oblig.	3½	101.—b	— —
Charlottenbg. Anl.	4	— —	— —
do. do. 1889	4	103.—B	103.—B
do. do.	3½	101.75B	101.80B
do. de 1895 unk. 1905	3½	103.20G	103.20G
Cottbus. Stadt-Anl.	3½	— —	— —
Crefeld. Stadt-Oblig.	3½	101.25G	— —
Dortmund 1893 u. 95.	3½	— —	102.10G
Düsseldorf	3½	101.50b	— —
Elberfeld. Stadt. cv.	3½	— —	— —
Essener Stadt-Oblig.	3½	— —	— —
Glauchau 1894	3½	101.20G	101.20G
Gr. Lichterfeld. Gem.	3½	102.25G	102.25G
Güstrow, Stadt	3½	— —	— —
Halle, Stadt-Anleihe	3½	— —	— —
do. do. 1892	3½	— —	102.20bB
Karlsruhe, Stadt-Anl.	3	— —	— —
Köln, do.	3½	— —	— —
Königsberg 1891 III	3½	— —	101.70G
do. 1893	3½	— —	101.70G
Magdeburg. Stadt-An	3½	102.50G	102.50G
do. do. 1891	4	— —	— —
Mainzer Stadt-Anl.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
Mannheim. St.-Anl.	3½	— —	— —
Mindener Stadt	3½	101.90B	101.90B
Nürnberg. Stadt	3½	102.50G	102.50G
Ostpr. Prov.-Obligat.	3½	100.80b	100.90b
Posen. Provinz-Anl.	3½	101.10G	100.90B
do. Stadt-Anleihe	3½	101.80B	101.—G
Potsdam. Stadt-Anl.	4	— —	— —
Regensburg. St.-Anl.	3	95.50G	95.25bG
Rheinprovinz	4	— —	— —

		15.	14.
Rheinprovinz	3½	103.—bG	103.—G
do.	3	97.75bG	97.75G
Rixdorf, Gemeinde	4	— —	— —
Rostock. Stadt-Obl.	3½	101.10b	101.30G
do. do.	3	95.60G	95.60G
St. Johann Stadt	3	97.20G	97.20G
Schöneberg. Gemeinde	4	— —	— —
do. do.	3½	102.25G	102.25G
Spandau. Stadt-Anl.	4	103.50G	103.50G
Stargardt Stadt	3½	102.25G	102.25G
Stettiner Stadt-Anl.	3½	101.60b	101.60G
do. do. 1894	3½	101.80bG	101.60G
Teltower Kreis-Anl.	3½	101.20G	101.20G
Thorn. Stadt-Anleihe	3½	101.50G	101.50G
Weimar. Stadt-Anl.	3½	— —	— —
Westpr. Provinz-Anl.	3½	101.50G	101.50G
Pfand-Briefe			
Berl. Pfandbriefe	5	120.10G	120.20b
do. do.	4½	116.30b	116.20b
do. do.	4	112.60b	112.80b
do. do.	3½	105.—G	104.90G
do. do. neue	3½	101.60b	101.60b
do. do. neue	3	95.20bB	95.20B
Landsch. Central	4	— —	— —
do. do.	3½	101.30G	102.—bB
do. do.	3	94.75b	94.75b
Kur- u. Neumk.	3½	102.—bB	101.70b
do. do. neue	3½	102.—bB	101.70b
do. do.	4	— —	— —
Ostpreussische	3½	100.50G	100.50G
do.	3	95.—b	94.80b
Pommersche	3½	100.75bG	100.90b
do.	4	— —	— —
do.	3	94.90B	94.90B
do. Land. Credit.	4½	— —	— —
do. do.	3½	100.50G	100.70b
Posensche	4	101.80G	101.80G
do.	3½	100.75B	100.75b
Sächsische	4	— —	— —
do.	3½	101.60b	101.75b
do. landschaftl.	3	94.60bG	94.75B
Schles. altlandsch.	3½	100.50G	100.50b
do. do.	4	— —	— —
do. neue	3½	100.80G	100.80b
do. do.	4	— —	— —
do. land. A. C.	3½	100.40G	100.60B
do. do. A. C.	4	— —	— —
do. do. D.	3½	100.40G	100.60B
do. do. D.	4	— —	— —
do. do. A. C. D.	3	95.10b	95.10b
Schleswig-Holst.	4	108.—G	108.—G
do. do.	3½	101.50bG	101.60B
Westfälische	4	104.60b	104.50G
do.	3½	102.—bB	101.50b
do.	3	94.60b	94.75b
Westp. rittsch. I. I.B.	3½	100.50B	100.50B
do. do. II.	3½	100.50B	100.50B
do. neul. II.	3½	100.50B	100.50B
do. rittsch. I. II.	3	95.20b	95.50b
do. neulandsch. II.	3	95.20b	95.50b
Renten-Briefe			
Hannover	4	104.90B	105.—b
do.	3½	— —	— —
Hessen-Nassau	4	104.90B	105.—b
do. do.	3½	— —	— —
Kur. u. Neumärk.	4	104.60b	104.60G
do.	3½	101.90b	101.90b
Pommersche	4	104.50bG	104.60G
do.	3½	101.90b	101.90b
Posensche	4	104.60B	104.80b
do.	3½	101.90B	102.—b
Preussische	4	104.70b	104.80b
do.	3½	101.90B	101.90B
Rhein. u. Westfäl.	4	104.70b	104.80b
do. do.	3½	101.90b	101.90b
Sächsische	4	104.70b	104.80b
Schlesische	4	104.75b	104.50b
do.	3½	101.90b	101.90b
Schleswig-Holst.	4	105.60bB	105.60G
do. do.	3½	101.90b	101.90b
Badische Anleihe	4	104.25B	104.25b
do. do. 1892-94	3½	104.—G	104.—G
Bayerische Anleihe	4	105.—bG	104.80G
do. Staats-Eisb.-Anl.	3½	105.—G	104.80G
Brschw.-Lünb. Sch. VI.	3	98.10G	98.10G
Brem. Anleihe 1885	3½	— —	— —
do. do. 1887	3½	— —	— —
do. do. 1888	3½	100.60bG	100.60G
do. do. 1890	3½	101.50G	101.50G
do. do. 1892	3½	— —	102.50G
do. do. 1893	3½	102.70bG	103.—G
Hamburger Staatsr.	3½	107.—B	107.—G
do. St.-Anleihe 1886	3	98.60G	98.60G
do. amort. St.-A. 1887	3½	101.50B	101.75bG
do. do. do. de 1891	3½	102.10b	102.10G
do. do. do. de 1893	3½	102.10G	102.30bG
Lübecker Staatsanl.	3	98.—G	98.—G
Meckl. Eisenb. Schv.	3½	— —	101.25G
do. Staats-Anleihe	3½	— —	102.60G
do. do. 1890-94	3½	103.—B	103.10b
Sächs. Staats-Anleihe	3½	103.25bB	— —
Sächsische Rente	3	98.50bG	98.70bG
do. landw. Pfandbf.	3½	101.60B	101.60B
do. do.	4	102.50b	102.75G
Württemberg. St.	4	— —	— —

Looskurse

		15.	14.
Ansb.-Gunz. 7 fl. p. St.	—	44.—G	44.—b
Augsburger 7 fl. p. St.	—	25.25G	25.—G
Badische Präm.-Anl.	4	145.90G	145.90G
Bayr. Präm.-Anleihe	4	155.40G	155.40b
Braunschw. 20 T. p. St.	—	107.85G	107.60b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½	140.10G	140.50B
Dess. St.-Präm.-Anl.	3½	— —	— —

		15.	14.
Hamb. Präm.-Anl.	3	135.—B	135.—B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	129.50G	129.50G
Meining. Loose p. St.	—	23.25b	23.20b
Oldenburg. Loose	3	128.50G	129.25G
Pappenheim. 7 fl. p. St.	—	25.40b	— —
Dt.-Ostafrik. r. 105	5	106.75b	107.—bG

Ausländische Staats- etc. Papiere

		15.	14.
Argentin. Anl. 5%	fr.	65.25bG	65.50b
do. kleine 5%	fr.	66.—bG	66.—bB
do. innere 4½%	fr.	56.75G	57.—b
do. do. kleine 4½%	fr.	57.20b	57.20b
do. äussere 4½%	fr.	57.40b	57.75b
do. do. 500 L. 4½%	fr.	57.40b	57.75b
do. do. 100 L. 4½%	fr.	57.40b	57.75b
do. do. 20 L. 4½%	fr.	57.60b	57.90b
Barletta L. M. p. St.	fr.	26.—G	26.—G
† Bosnische Anl.	4	97.60bG	97.60bG
Bucarester St. 84	5	100.60bG	100.70B
do. do. 500 L.	5	100.60bG	100.75b
do. do. 88	5	100.60bG	100.70B
do. do.	4½	92.90bG	92.90bG
Buenos Aires Prov. 5%	fr.	46.40b	46.80b
do. do. Stadt 88	4½	82.20bG	82.40b
do. do. 6% Papier	fr.	32.30b	32.40b
Bulgar. Hypoth.-A.	6	97.10b	97.75G
do. Natbk. Pfand.	6	95.50bG	95.40bG
Chilenische Anleihe	4½	91.50bG	91.40b
Chinesische Anleihe	5½	107.10G	107.10b
do. do.	6	108.70bG	108.70b
do. do. 1896	5	99.90B	99.90B
Christiania	4	103.—B	103.—G
Dän. Landm. Pfand.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. St. Anl. 86	3½	100.75B	— —
do. Bodencredit gar.	3½	— —	— —
† Donau-Rg. 100 fl.	5	— —	140.—B
Egypter, garantirt	3	— —	— —
do. priv.	3½	— —	— —
do	4	— —	— —
do. Daira Sanieh	4	— —	— —
Finländ. Hypvers.-A.	4	— —	— —
do. Hypoth. Pfdbr.	3½	99.50b	99.50b
do. Loose p. St.	—	50.30G	59.20b
do. St. Eisenbahn.	4	— —	— —
do. do. 1886	4	— —	— —
do. do. 1889	3½	— —	— —
Freiburger Loose p. St.	fr.	29.50B	29.40G
† Galiz. Landes.	4	98.25G	98.25G
† Galiz. Propinat.	4	99.—B	99.—B
Genua 150 Lire p. St.	—	— —	120.50b
Gothenburg	3½	99.—B	99.60G
Griech. 1881 u. 84	fr	— —	— —
do. m. laufp. Cps.	fr.	32.30bG	32.40bB
do. Goldrente L.500	fr.	27.40bG	27.50bG
do. do. L.100	fr.	27.70bG	27.50bG
do. do. L. 20	fr.	27.90bG	27.50bG
Griech. Monopol.	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps.	fr.	36.40bG	36.50bG
do. Gold Pir. Lar.	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps.	fr.	32.10b	32.—bG
Holländ. Anleihe	3½	— —	— —
do. C.-C. 100 fl.	3	Ziehung	105.—b
Italien. strfr. Hypoth.	fr.	45.—bB	45.—bG
Italien. strfr. Nat.-B.	4	93.60G	93.60G
† do. do.	4½	94.60G	94.60G
Italienische Rente	4	88.90b	88.90B
do. do neue	4	89.70B	89.50G
do. amort. Rente	4	85.25G	85.25G
Karlsbader Stadt	4	103.50bB	103.30G
Kopenhagen	3½	99.90G	99.80G
do. v. 1892	4	103.25bG	103.75G
Lissabon I. u. II.	4	72.—B	71.70G
Mailänder 45 Lire-L.	fr.	39.50B	— —
do. 10 Lire-Loose	fr.	13.10b	13.—G
Mexikaner	6	95.80G	96.—G
Mexikaner 100 L.	6	96.20b	96.40b
do. 20 L.	6	96.90b	96.90b
do. 1890	6	95.80b	96.—b
do. do. 100 L.	6	96.—b	96.20b
do do. 20 L.	6	96.60B	96.50B
do. St.-Eisenb.	5	86.90B	86.75G
do. do. L. 20	5	87.10B	87.—b
*† Mosk. St.-Anleihe	5	72.70B	72.70B
Neuchat. 10 Frs. p. St.	—	21.—G	— —
Newyork Gold	6	111.40bG	111.30G
Norweg. Hyp.-Oblig.	3½	— —	— —
do. St.-Conv. Anl.	3	— —	98.20G
do St.-Anl. 1892	4	— —	102.50G
do. do. 1894	3½	— —	— —
Oesterr. Gold-Rente	4	105.—bG	104.90bG
† do. Papier-Rente	4½	101.70G	101.75G
† do. do.	4½	101.70G	101.75G
† do. Silber-Rente	4½	102.40B	102.20G
† do. do.	4½	— —	— —
† Schuldsch. (Loc.)	3	87.50bB	87.75bG
do. do. 200 Krn.	3	88.50G	86.60G
† do. 54er Loose	3,2	— —	— —
do. 58er Loose p. St.	—	340.—G	341.50G
† do. 60er Loose	4	154.60b	152.50b
do. 64er Loose p. St.	—	334.50G	334.—G
do. Bod.-Cred.-Pf.	4	— —	— —
† Pest I. Vat. Spark.-Pfd.	4	99.25bG	99.25G
Pest-Ung. Com.-Pdb.	4	99.—bG	99.—bG
*† Polnische Pfandbr.	4½	— —	— —
*† do. Liqu.-Pfandb.	4	66.60b	68.—b
Portug. St-Anl. 4½%	fr.	41.10bG	40.90G
do. Tab.-Mon.	4½	— —	95.70b
† Raab-Graz-Pr.	2½	98.—b	97.80b
do. Anrechtsscheine	fr.	34.50b	34.50b
Römische St.-Anl. I.	4	91.40bB	91.40B
Röm. St.-Anl. II-VIII	4	87.80bG	87.80bG
Rumän. fund. Rent.	5	102.75B	102.50b
Rum. fund. R. 2000 M.	5	102.75B	— —

		15.	14.
Rum. fund. R. 400 M.	5	103.10b	103.10b
Rum. amort. Rente	5	100.20b	100.10b
do. do. 400 M.	5	100.50G	100.50b
do. do. de 1892	5	100.20b	100.25B
do. do. 400 M.	5	100.50G	100.80G
do. do. de 1893	5	100.20b	100.25B
do. do. de 1889	4	88.20bG	88.20bG
do. do. de 1890	4	88.20bG	88.20bG
do. do. de 1891	4	88.20bG	88.20G
do. do. de 1894	4	88.20bG	88.20bG
do. do. de 1896	4	87.50bG	87.50bG
Russ.-Engl. Anl. 22	5	— —	— —
do. do. 59	3	— —	— —
do. Anleihe 1880	4	103.40b	103.50bB
*† do. innere Anl. 87	4	— —	— —
*† do. IV. Em.	4	— —	— —
* do. do. 1884	5	— —	— —
do. Anleihe de 89	4	— —	— —
do. do. 90 II	4	— —	— —
do. do. III.	4	— —	— —
do. do. Ser. IV.	4	— —	— —
do. de 1894 VI.	4	105.50bG	105.50bG
do. Gold 1894	3½	100.40b	100.25bG
* do. cons. Eisenb.-A.	4	103.70b	103.90G
do. do. III. Serie	4	— —	— —
*† do. Staatsr. 1894	4	67.25B	67.10B
Russ. Nikol. Obligat.	4	103.25G	103.25b
* do. Polnisch. Schtz.	4	— —	98.70b
* do. do. kleine	4	— —	— —
*† do. Präm.-Anl. 64	5	199.20G	198.—b
*† do. do. 66	5	175.—G	174.40b
do. Stieglitz 5 Anl.	5	— —	— —
† do. Boden-Credit	5	121.40bG	121.20G
do. do. garant.	4½	105.90bG	105.80bG
Schwed. St.-A. 1880	3½	— —	— —
do. St.-Anl. 1886	3½	101.10b	101.10bG
do. do. 1890	3½	101.50b	101.60G
do. do. de 1888	3	98.80b	98.75G
do. 10 Thaler-Loose	fr.	162.—G	160.—b
do. Hypoth.-Pfd. 78er	4	106.30bG	106.30bG
do. do. unk. 1904	4	103.80bG	— —
do. Städt.-Pfd.	4	102.10bG	— —
Schweizer. Eidgen.	3½	— —	— —
Serbische Goldpfdbr.	5	87.75b	87.90B
do. Staats-Anl. 1895	4	66.60bG	66.75bG
Spanische Schuld	4	64.50bG	64.60G
Stockholm. Pfandbr.	4½	101.40B	— —
do. do. 1886	4	101.30G	— —
do. do. 1887	4	101.30G	— —
do. Stadt 1880	4	105.40G	105.40G
do. do. 1885	4	102.50G	102.50G
do. do	3½	— —	— —
Türkische Anleihe A.	1	— —	— —
do. do. B.	1	— —	— —
do. do. C.	1	21.20B	21.10G
do. do. D.	1	20.70B	20.65B
do. Adm. 1888	5	93.70b	93.70b
do cons. Anl. 1890	4	— —	— —
do. priv. Anl. 1890	4	— —	— —
do. Zoll-Obligat.	5	— —	— —
do. do. 100.20 L.	5	— —	96.—G
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	106.—b	106.25bB
Ungar. Gold-Rente	4	104.40b	104.30G
do. do. 500 fl.	4	104.40b	104.30G
do. do. 100 fl.	4	104.40b	104.30G
† do. Kron.-Rente	4	100.10G	100.10B
do. Gold-Anl. (ET.)	3	91.60bG	91.80bB
do. G. invest. Anl.	4½	104.60G	104.40bG
do. Loose p. St.	—	272.—G	271.80bG
† do. Tem.-Bega	5	103.20G	— —
† do. Bodencrd.	4½	— —	— —
† do. do.	3½	92.25bG	92.25bG
do. Goldpfandbr.	5	— —	— —
† do. Grundentlast.	4	— —	— —
Ung. Spark.-Hyp.	4½	103.30bG	103.20bG
do. do.	4	99.30bG	99.25bG
Venetian. 30 Lire-Loose	fr.	23.—G	23.10b
Wiener Commun.	5	108.30G	108.30G
Zürich Stadt	3½	— —	— —

Hypotheken-Pfandbriefe

		15.	14.
Anhalt-Dessau gar.	4	101.80G	101.80G
Brschw.-Han. 16, 17	4	99.90G	99.90B
do. 18	4	105.10G	105.10G
do. do.	3½	100.70G	100.50G
Danziger Hypoth.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
Deutsch. Grundcr. Pr. I	3½	— —	121.—G
do. do. II.	3½	117.25bG	117.—bG
do. do. III. IV.	3½	104.10G	104.20G
do. do. V.	3½	100.—G	100.—G
do. do. VI.	4	103.10G	103.10G
do. do. VII.	4	104.20G	104.20G
do. VIII unk. 1905	3½	101.40G	101.40G
D. Grundschuld	4	101.20bG	101.20bB
do. unkb. b. 1904	4	104.80bG	104.80bG
do. III. IV.	3½	100.20bG	100.20bG
do. VII, VIII unk. 1906	3½	101.20G	101.20G
D. Hypotheken-Bank	5	114.10G	114.10G
do. do.	4	101.80G	101.80bG
do. do. cv.	4	101.80G	101.80bG
do. do.	3½	100.—G	100.—G
do. IX. unk. 1905	3½	101.30G	101.30G
Dresd. Hypoth. gar.	3½	— —	— —
Frankf. Hypoth.-Bank	4	103.—bG	— —
Hamburg. alte 81—140	4	100.80G	100.80B
Hamb. unkdb. b. 1900	4	102.80b	103.—B
Hamburg alte 1—45.	3½	100.—b	100.—b
do. do. conv.	3½	100.—bB	100.—bB
Hamb. 46-105 unk. 1905	3½	101.25bG	101.25bG
Meckl. Hypoth. u. W.	4½	— —	— —
do. do.	3½	101.10b	— —
Meining. Hypoth.-Pf.	4	100.—G	100.—G
Meining. 1.1.98. 3½ abg.	4	100.70G	100.75b
do. do. unk. b. 1900	4	103.—bG	103.—bG

		15.	14.
Meining. unkd. 1905.	3½	101.30bG	101.30bG
do. do. V. unkb. 1907	3½	101.40bG	100.75b
do. Präm.-Pfandbr.	4	138.10G	138.—bG
Mitteld. Bod. unk. 1906	3½	101.30G	101.30bG
Nordd. Grundcr. III.	4	100.25B	100.20B
do. IV. V unkb. 1903	4	103.10bG	103.20B
do. VI. unkb. 1904	4	105.—G	105.—bG
do. do. do. VII.	3½	101.20bG	101.20bG
do. do. VIII. unk. 1906	3½	101.30G	101.30G
Nürnb. Ver.-Pfandbr.	4	100.20G	100.40b
Pfälz. Hyp.-Bank	3½	100.30G	100.30G
Pomm. Hyp. III., IV.	4	— —	— —
do. V., VI. unk. 1900	4	108.—bG	108.—bG
do. VII. VIII. uk. 1904	4	105.50bG	105.50bG
do. IX, X unk. 1906	4	106.—bG	106.—bG
do. conv.	3½	— —	— —
do. II, III unk. 1906	3½	101.30bG	101.30bG
Preuss. Bodcr. r. 110	5	115.30G	115.30G
do. III V. VI. r. 100	5	108.40G	108.40G
do. IV. r. 115	4½	117.50G	117.60G
do. X. r. 110	4½	112.90G	112.90G
VII, VIII, IX r. 100	4	101.75bG	101.70bG
Pr. Bodcr. XIII. uk. 1900	4	102.75G	103.—B
do. do. XIV. uk. 1905	4	105.25G	105.25G
do. do. XI	3½	99.90bB	100.—B
do. XV. unk. 1904	3½	101.25bG	101.25G
Pr. Centrbd. Pf. 1886/89	3½	100.—B	100.—bB
do. 1890 unk. b. 1900	4	103.40G	103.80b
do. 1894 unk. b. 1900	3½	100.75bG	100.75bG
do. 1896 unk. b. 1906	3½	102.—bG	102.—bG
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.90G	99.90G
do. do. 1896 unk. b. 1906	3½	102.—bG	102.—bG
Pr. Hyp.-A. B. I. r. 120	4½	118.50G	— —
do. VIII-XII r. 100	4	101.60bG	101.60bG
do. XV-XVIII 1900	4	103.30bG	103.30bG
do. uk. 1905 Ser. 19-20	4	105.80B	105.30bG
do. Ser. 13. 14 r. 100	3½	100.20bG	100.20bG
do. unk. 1905 21—22	3½	101.30bG	101.30G
Preuss. Hyp.-Vers.	4	100.—G	100.—G
do. do. 1905	4	105.—G	105.20bG
do. do.	3½	100.—bG	100.—bG
Pr. Pfdbr. Bk. XVII. 1905	3½	101.80G	101.80bG
do. do. Kleinb. unk. 1904	3½	102.—G	102.—G
Rhein. Hypoth. 1890	4	— —	— —
do. do. Ser. 62-65	4	100.—G	100.—G
do. 1902 Ser. 66-68	4	104.10G	104.20bB
do. do.	3½	100.—G	100.—bG
do. 1904 Serien. 69-74	3½	101.10G	101.10G
do. Hyp.-Com.-Obl.	3½	100.—G	100.—G
Rhein.-West.-B. u. 1905	4	105.30G	105.30G
do. do. unk. 1904	3½	101.—bG	101.—G
Sächs. Bodencr.	3½	101.60G	101.60G
Schles. Bod.-Credit	5	— —	— —
Schles. Bod.-Credit.	4½	111.—G	— —
do. do.	4	101.10G	101.—G
do. do. unk. 1903	4	105.20G	105.20G
do. do.	3½	100.—G	— —
do. do. II	3½	100.—G	— —
do. do. III.	3½	100.70b	— —
Stett. National r. 110	4½	109.50G	109.70B
do. do. r. 110	4	106.10G	106.25B
do. do. r. 100	4	102.40bG	102.40bG
do. do. unk. 1905	3½	101.30G	101.30G
Schwarzb. Hyp. u. 1906 I	3½	101.30G	101.30G
do. do. II	4	105.70G	105.70G
Südd. Bod.-Credit	4	100.40G	100.40G
do. do.	3½	100.30G	100.40G
Westdeutsch. Boden I.	4	104.90G	105.—G
do. do. II.	4	103.—G	103.—G
do. do. III.	3½	101.—G	101.—G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

		15.	14.
Aachen-Mastricht	2¾	92.40b	92.25bG
Altdamm-Colberg	4¾	— —	— —
Altenburg-Zeitz	10½	— —	— —
Braunschw. Landeseisb.	4½	118.90bG	119.10bG
Brölthal	3	103.50bG	103.25bG
Crefelder	4½	118.50bG	117.25bG
Dortm. Gr. Enscheder	5½	162.10bG	163.—b
Eutin-Lübecker A.	2	57.—bG	56.90bG
Frankfurter Güter	3½	93.50bG	93.—bG
Halberstadt-Blankburg	5¼	129.75bG	130.—bG
Königsberg-Cranz	6,5	145.75bG	145.50bG
Ludwigshafen-Bexb.	10	242.25G	242.25G
Lübeck-Büchener	6¼	151.50b	151.50bG
Mainzer	5,43	120.10bG	120.10bG
Marienburg-Mlawka	2¼	92.60b	91.50bG
Niederschles. M. gar.	4	102.10bG	101.80bG
Niederwaldbahn	2½	50.—bG	50.10G
Ostpreuss. Südbahn	3	91.25b	91.10b
Stargard-Posen. gar.	4½	— —	— —

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Actien

		15.	14.
Aachen. Kleinbahn. cv.	5½	141.—b	140.—G
Allg. D. Kleinbahn	7½	143.—b	143.40bG
Allg. Loc. u. Strassb.	8	169.50b	169.10G
Altenaer (Kreis) A.	4½	111.75bG	111.75bG
Berl. Charl. Pferdbahn	3	— —	— —
Bochum-Gelsenkirch.	—	155.—b	154.—bG
Breslauer Elect. Bahn.	8	186.—B	186.—B
do. Strassenbahn.	8½	183.—bG	182.60b
Carlsruher Pferdebahn	6	170.—G	170.—G
Casseler Strassenbahn	5,88	175.—G	175.—G
Continental Pferdeb.	5¼	133.25B	133.25B
Cref.-Uerding Localb.	7	165.75G	166.50G
Dresdener Strassenb.	7¼	188.75bG	188.—G
Gr. Berl. Pferdebahn	12½	342.50b	341.50bG
Hamburger Strassenb.	5	177.75b	178.50b
Heidelbg. Strassnb.	5½	116.90bG	116.90bG
Königsberg. Pferdeb.	0	70.—bG	69.—b
Kgb. Pferdebahn Vrzs.	4½	120.50bG	120.—bG
Magdeb. Strassenbahn.	6	184.—G	184.—G
Meckl. Strassb. conv.	½	63.75b	63.50B
Potsdamer Strassb. cv.	0	62.—b	61.50G
Stettiner Strassenbahn	3	106.50bG	108.—B
Ver. Eisenbahn-Bau	—	127.75B	127.75B

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

		15	14.
Altdamm-Clbg. A. 4½[6	4½	— —	— —
Altenburg. Zeitz	9,65	— —	— —
Breslau-Warschau. 5%	2,05	71.90bG	72.—bG
Dortmund.-Gr. 4½%	5½	159.—bG	159.75b
Marienb.-Mlawka 5%	5	123.75b	124.—bB
Ostpreuss. Südbahn 5%	5	119.50bB	119.50bG
Paul. Neuruppin 4%..[6	5½	— —	— —
Prignitzer 4½%.....[6	4½	— —	— —

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		15	14.
† Aussig-Teplitz	15	— —	— —
† Böhm. Nordbahn	8 1/5	— —	— —
† Brünner Localbahn	5½	— —	— —
† Buschtierader	11¼	— —	271.—b
Czakat-Agram [1	5	112.70bB	112.50G
† Dux-Bodenbach abg.	5	— —	— —
† Gaisbergbahn	0	23.69b	23.30G
† Galiz. Carl Ludw. [6	5	— —	110.—bB
† Graz-Köflachbahn	5½	— —	— —
*† Kaschau-Oderb. [6	4	— —	— —
† Lemberg-Czernow. [6	7½	— —	— —
Oest. Ung. Staatsbahn.	6,6	155.—b	155.—B
† Oest. Nordwb. 5%.[1	5½	— —	— —
† do. Elbethal	5¾	— —	139.40b
† Raab-Oedenburg	1½	58.80bG	59.30b
† Reichenberg. Prd. 4[1	4 6/7	— —	— —
Südöst. (Lombard.)	1	44.50b	44.40bG
†Szatmar.-N. 6%	4	— —	— —
*†Ung.Gal. Verb.5%.[6	5	— —	— —
† Ver. Arad. Czan.	6	118.50G	118.50bB
† do. do. 6% St.-Pr.	6	122.40b	122.40b
† Balt. Eisenbahn [6	3	— —	— —
* Iwang. Dombr. gar.[6	5	— —	— —
Kursk.-Kiew. 5%[10	5	— —	— —
Mosk.-Brest 3% [6	3	— —	74.—G
Warschau-Teresp. 5%[6	5	— —	— —
† Warschau-Wien	18 5/6	270.50b	— —
*† Weichselbahn 5%[10	5	— —	— —
Amsterdam-Rotterdam	4	— —	— —
Canad. Pacific 4%	1¼	57.70b	58.10b
Gotthardbahn	7,4	169.40b	169.25b
† Ital. Meridion. 4%	6,16	121.10G	121.60b
Italien. Mittelmeer..[1	5	95.40b	95.75bG
Jura-Simplon 4%	4	106.60b	106.75b
do. do. 4% St.Pr.	4½	— —	— —
do. do. Genusssch.	fr.	21.—b	20.90b
Lüttich-Limburg	1	39.60b	39.10b
Luxbg. Prce. Henri	3⅗	88.40b	89.25bG
†Sardin. Sekundärb.	6⅗	103.60b	103.60b
Schweiz. Central-Bahn	6¼	141.25b	140.80G
Schweiz. Nordostbahn.	6	140.25b	140.10bG
Schweiz. Unionbahn	3¾	91.70b	92.—B
Transvaal [6	6	217.25b	216.75b
† Westsicil. Bahn	3½	57.80b	57.60G

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

		15	14.
Altd.-Colberger 1893.[6	4	— —	— —
Berg.-Märk. III. A.-B.[6	3½	100.50G	— —
do. II. C.[6	3½	— —	— —
Berl.-Potsd.-Magd. A.[6	4	— —	— —
Braunschweiger [6	4½	107.50B	— —
Brölthal [6	4½	— —	— —
Halberst.-Blankburg.[6	4	— —	— —
do. conv. 1884[6	3½	— —	— —
do. 1895[6	3½	— —	— —
Lübeck-Büchen [6	4	— —	— —
Magdeb.-Wittenberg	3	— —	97.40G
Mainz.-Ludw. 68, 69 [1	4	— —	— —
do. do. 1875, 76, 78 [1	4	— —	— —
do. do. 1874 [1	4	— —	— —
do. do. 1881 [10	4	— —	— —
do. do. [10	3½	— —	— —
Meckl.-Friedr.-Franz.[6	3½	— —	— —
Ostpr. Südbahn I-IV.[6	4	104.25B	— —
do. do. [6	3½	— —	— —
Saalbahn [6	3½	— —	100.—G
Stargard-Cüstrin [6	4	— —	— —
Werrab. unkdb.-1901.[6	4	103.75G	— —
do. [6	3½	— —	— —
Wismar-Carow [6	3½	— —	100.40bG

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligation

		15	14.
Allg. D. Kleinb. r. 102[6	4½	104.50G	104.80B
do. do. r. 102[6	4	103.40G	103.40bB
Allg. Localstrass. r. 105[6	4½	105.30b	105.30bG
Gr. Berl. Pferdeb. r. 100[6	3½	100.50B	100.25bG
Gr. Leipz. Strassb. r. 100[2	4	104.50B	104.50bB
Ostdtsch. Kleinb. r. 100[6	4	— —	— —
do. do. r. 100[6	3½	— —	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

		15	14.
† Albrechtsbahn [4	5	— —	— —
† do. [4	4	— —	— —
Böhmische Nordbahn.[6	4	101.40B	101.50B
Buschtierader Gold [6	4½	— —	— —
† Dux-Bodenbach [6	5	— —	— —
† Dux-Bodenbach II. [6	5	— —	— —
do. III. Gold [6	5	— —	— —
† Dux-Bodenb. Silber[6	4	100.20G	100.10bG
do. Gold [6	4	— —	— —
† do. Kronenr. [6	3	85.10bB	85.20bB
Dux-Prag Gold [6	5	— —	— —
do. do. 1884 [6	4	100.50G	100.60bG
do. do. 1891 [6	4	100.50G	100.60bG
Elisabeth-Goldprior. [6	4	104.—G	103.70G
* do. steuerpflicht. [6	4	— —	— —
do. neue 1890 [6	4	103.25bG	103.25bG
† Franz-Josef [6	4	100.90G	100.80G
*† Fünfkirch-Barcs.[6	5	— —	— —
† Galiz. Carl-Ludw. [6	4	100.30G	100.25bG
† Kais. F. Nordbahn.[4	5	— —	— —
do. do. [4	4	— —	— —
† Kais. F. Nordbahn g.[4	4	— —	— —
Kasch. Oderb. Goldpr.[6	4	103.10b	102.80G
do. do. de 1891[6	4	103.10b	102.80G
† do. Silber [6	4	100.25G	100.25bG
† Kronprinz Rudolf. [6	4	100.50G	100.60bG
do. Salzkammerg.[6	4	103.25bG	103.25G
†Lemb.-Czernowitz [4	4	100.50b	100.10bG
*† Lemb.-Cz. strpfl. [4	4	92.75G	92.75G
Oester. Ung.-Staats [4	3	95.90b	96.—bG
do. do. 1874 [6	3	93.40b	93.30G
do do. 1885 [6	3	92.20B	92.10G
do Ergänzgsb. [6	3	93.90G	93.75G
do. do. 1895 Mk.[6	3	89.70G	89.75G
Oest. Ung.-St. I. II. [4	5	117.—G	117.30bG
do. Goldpriorit. [4	4	105.50G	105.40bG
Oest. Lokalbahn [4	4	101.80bG	101.80G
*† Oestr. Nordw. [6	5	111.40G	111.40G
* do. do. Goldp. [11	5	115.60G	115.60bB
† do. L.B.(Elbethal).[4	5	111.20G	111.10G
† Ostrau-Friedland [6	5	— —	— —
† Pilsen Priesen [6	4	— —	— —
Raab-Oedenbg. G. [6	3	86.50G	86.50G
† Reichbg. Prdb. Slb.[6	4	— —	— —
† Oest. Sdb (Lomb.).[6	3	72.60bG	72.80B
do. neue [6	3	72.60G	72.80B
do. (Lomb.) Obl.[6	5	110.20bG	110.10bG
do. Goldobl. [4	4	101.70b	101.75bB
† Ung.-Gal. Verbd.-B.[6	5	107.60bG	— —
Ung. Eisenb. Gold 89[10	4½	105.90G	106.—G
do. do. 500 fl.[10	4½	106.—B	106.10B
do. do. 100 fl.[10	4½	106.10B	106.10B
†do. Staats-Eis. Silb.[6	4½	102.50bB	102.40b
†Vorarlberg [6	4	— —	— —
Gr. russ. Eb. Obl. [11	3	92.25G	92.—G
Iwang. Dombrowo [6	4½	104.50b	— —
Koslow Woron. Obl.[6	4	101.70b	101.75bB
do. do 1889 [6	4	101.60b	101.60bG
Kursk-Chark.-Az.-Ob.[7	4	101.25b	101.25bG
do. do. 1889 [5	4	101.30b	101.30b
Kursk-Kiew [10	4	102.—b	102.—b
Mosco Kiew Woron.[4	4	102.80bG	102.80B
*Mosko-Kursk [4	4	98.90B	98.70G
Mosko-Rjäsan [10	4	102.90G	103.10G
do. Smolensk [4	5	104.90b	104.80bB
Orel-Griasi [6	4	— —	101.40B
do. do. 1889 [6	4	101.50b	101.50b
Rjäsan Kozlow [6	4	102.30bG	102.60b
Rjäsan Uralsk [6	4	102.30bG	— —
Rybinsk [11	4	103.—bG	102.90G
Südwestbahn gar. [6	4	102.90bG	102.80G
Transcaucasische [24	3	93.—bG	93.—bG
do. kleine [24	3	93.60G	— —
Warschau-Wien [6	4	103.25bG	103.10bG
do. do. IX. [6	4	102.90bG	103.—bG
Wladikawkas [6	4	102.90G	102.80G
do. [6	4	102.80bG	102.80B
Zarskoje-Selo [6	5	— —	101.70B
Calif. Oregon [6	5	— —	— —
Central Pacific 1898 [6	6	— —	— —
do. do. [6	5	89.10bG	89.—bG
Chicago Burlington [4	4	86.70bG	87.40G
Denver u. Rio Grand.[6	4	88.—G	88.25G
Illinois Central [11	4	101.30G	101.30bG
Kansas Midland [11	fr.	— —	— —
Kansas do. Cert.[11	fr.	62.—G	61.75G
Manitoba [6	4½	102.10G	102.—bG
Northern Pacific I. [6	6	— —	— —

		15.	14.
Northern Pacific II. [6	fr.	— —	— —
do. do. III. [11	fr.	— —	— —
do. Land Grant [11	fr.	— —	— —
do. Pac. Cert. I. [6	6	— —	— —
North. Pac. II. Cert. [6	fr.	108.25bG	108.25bG
do. do. III. Cert. [11	fr.	68.50G	68.70bG
do. Ld. Grt. Cert. [11	fr.	46.70bG	47.—bG
Oregon Navigation [11	fr.	— —	— —
do. do. Cert. [11	fr.	89.75bG	89.80bG
Pittsburgh B. gar. [6	4½	107.20G	107.60G
San Joaquin [6	6	— —	103.—G
Southern Pacific [6	6	102.—G	108.25G
South West I. [4	4	70.75bG	70.30bG
do. II. Incom. [6	4	27.10bG	27.70bG
St. Ls. Francisc. 6% [6	fr.	108.—bG	108.30G
do. do. 5% [6	fr.	95.50bG	95.75G
do. Cert. 6% [6	fr.	103.60bG	104.—bG
do. Cert. 5% [6	fr.	91.30bG	91.80bG
Aachen-Mastricht [6	4	— —	101.40G
Anatolische [6	5	89.60bG	89.60bG
do. kleine [6	5	92.25bG	92.25bG
do. Ergz.-Netz [6	5	89.50bG	89.50bG
do. kleine [6	5	91.25bG	91.25bG
Egypt. Keneh-Assouan [6	3½	91.90G	91.90G
Gotthard [6	3½	102.70bG	102.90G
* Ital. Eisenbahn-Obl. [6	3	53.80bG	53.90bB
do. kleine [6	3	53.80bG	53.90b
do. Mittelmeer [6	4	96.80G	97.—bB
do. do. kleine [6	4	97.30b	97.20b
König Wilhelm III. [6	4½	— —	103.10G
* Livorno [2	3	— —	— —
Macedon. Gold [6	3	56.30bG	56.60bG
do. do. kleine [2	3	57.75b	57.60bG
Oeste de Minas [6	5	88.30bG	88.40bG
Portugiesische 1886 [6	3	67.40bG	67.40G
do. neue 1889 4½% [6	fr.	37.—bG	36.75bG
† Sardin. gar. I. II. [6	4	80.70b	80.10b
Schweiz. Central [4	4	— —	— —
do. Nordost [6	4	— —	— —
Sicilianische [6	4	87.80G	88.—b
do. de 1891 [6	4	88.30b	— —
* Süditalienische [6	3	56.40b	56.20G
Transvaal-Oblg. v. 1891 [6	5	101.40b	101.40G
do. do. 1888 [6	4	— —	— —
do. do. 1890 [6	4	— —	— —
do. do. 1894 [11	4	103.60G	103.60bG
*Wilh. Luxemburg [4	3	— —	— —

Schiffahrts-Actien.

		15.	14.
Chines. Küstenschiff.	7	— —	— —
Hamburg-Am. Packetf.	5	133.40bG	133.60b
Hansa. Dampfschiff.	6	110.40bG	111.75bB
Kette, Elbschiffg	4½	79.60G	80.—B
Norddeutscher Lloyd	0	116.—bG	116.20b
Rhederei ver. Schiffer.	8	143.—bG	144.25bG
Schles. Dpfr. Priefert.	0	82.—bG	81.30bG
Stettin. Dampfer	0	64.10bG	64.10B
Veloce, Ital. Dpfsch.	6	107.75bG	108.80bG
do. 5% Vorzg.	6	119.50bG	120.—bG

Schifffahrts-Obligationen.

		15.	14.
Hamb.-Am. r. 100[10	4	— —	— —
Nordd. Lloyd r. 100[6	4	— —	— —
do. neue 1894 r. 100[6	4	102.10bG	— —

Bank-Aktien

		15.	14.
Aachen Disconto	6¾	131.80G	131.80G
Amsterdamer Bank	9	— —	— —
Badische Bank	4	— —	— —
Bank f. Rheinl.-Westf. c.	6½	122.40bG	122.40bG
do. do. junge[1	—	121.—bG	121.25bG
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼	71.25G	71.30G
Barmer Bankverein	6¼	128.30G	128.50B
Berg.-Märkische	7½	147.90bB	147.90bG
do. do. Industrie	5⅗	116.—b	116.—b
Berliner Bank	7	113.90bG	113.90bG
do. Cassen-Verein	5¼	128.—b	127.80G
do. Handels-Ges.	8	153.—bG	151.70bB
do. Makler-Verein	9	125.75G	125.60b
do. Pd. Hdl. M. p. St. fr.	—	116.—G	115.50b
Börsen-Handels-Verein	6	112.25G	112.20G
Brasilian. Bank f. D.	12	177.50bG	177.40bG
Braunschweig. Bank	4⅗	112.75G	113.—bB
Braunschweig. Credit	5¼	109.25bB	108.50bG
do. Hypotheken	6	137.—B	137.10G
Breslauer Disconto	7	119.25bG	119.25bG
do. Wechslerbank	5⅘	105.70bG	105.50bG
Brüsseler Bank	6	— —	— —
Chemnitz. Bank-Verein	6	117.80B	117.60G
Coburger Credit	5	99.50B	99.30G
Dän. Landm.-Bank	6	— —	— —
Danziger Privatbank	8	— —	— —
Darmstädter Bank Mk.	8¼	155.40b	154.40b
Darmstädt. Zettelbank	3¼	— —	— —
Dessauer Landesbank	8	— —	— —
Deutsche Bank	10	189.50b	188.50bG
do. do. Ser. VI.	10	184.30b	183.40b
Dtsch. Effct.-Bank Hahn	7½	116.—G	116.—G
do Genossenschaftsb.	6	120.—bG	120.—bG
do. Grundschuldbank	7	134.75bG	134.75G
do. Hypothekenbank	6	— —	125.60G
do. Nationalbank	6	114.30G	114.25G
do. Ueberseebank	9	146.—bB	146.—bG
Disconto-Commandit	10	211.50b	209.60b
Dortmund. Bankverein	6	122.10G	122.—bG
Dresdner Bank	8	160.70b	159.90b
Dresdner Bankverein	6	118.90bG	118.75bG
do. Creditanstalt	12½	141.60b	141.75bB
Elberfelder Bankv.	7	125.—bB	125.10G
Erfurter Bank	5	— —	— —
Essener Credit	7	143.75bG	144.—bG
Gotha Grundcredit	4	127.70G	127.50G
do. do. neue 40%	4	113.—G	113.—G
do. Privatbank	6	124.25G	125.—B
Hambg. Comm. u. Disc.	7½	130.10G	130.—G
do. Hypotheken	8	157.80G	158.—bB
do. Wechslerbank	10	135.20G	135.20bG
Hannoversche Bank	5¼	119.80b	119.80bB
Hildesheimer Bank	7	131.60G	131.50bG
Kieler Bank	8½	— —	— —
Köln. Wechslerbank	5	105.50bB	105.70b
Königsberg. Ver.-Bank	5	107.60G	107.50bG
Leipziger Bank	7½	161.25G	160.75G
do. do. junge[1	—	— —	— —
Leipziger Credit	11	211.10b	211.—bG
do. Cred. u. Sparb.	6¼	120.60G	120.60G
Lübecker Comm.-Bank	6⅔	131.50G	131.60G
Luxemburger Bank	8	— —	— —
Magdeb. Bank-Verein	0	107.20G	107.20B
Magdeburg. Privatbank	5	110.75G	110.80G
Maklerbank	7	110.80G	110.80G
Mecklenb. Bank. 40% E.	5¾	108.—G	108.—G
do. Hypotheken	8	161.80G	161.80G
Meining. Hypoth. 70%	6	131.25G	130.60G
Mitteld. Bodencredit	—	107.50bG	106.50bG
Mitteldeutsche Credit	5½	109.40bG	109.—bG
Nationalb. für Deutschl.	8½	142.—b	141.10b
Niedersächs. Bank	0	90.—bG	91.75bB
Nordd. Grund-Cr.-Bk.	5	108.—bG	108.20bG
Oberlausitzer Bank	6	— —	122.—bG
† Oest. Credit-Anstalt.	11,87	228.80b	227.40b
† Oester. Länderbank.	7	— —	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	11	— —	181.—G
Osnabrücker	7	— —	— —
Ostdeutsche	6½	116.60G	116.50bG
Ostfriesische 60%	7½	— —	— —
† Petersburg. Disconto	15	— —	— —
† do. Internat. Bank	13⅗	— —	— —
Pfälzische Bank	7	136.50bB	136.25G
Pomm. Hypoth.-Vorzg	6½	144.60G	144.60bG
Posen. Provinzial-Bk.	4	104.50bB	105.25G
Preuss. Boden-Credit	7	142.80G	143.—B
do. Central-Bod. 70%	9	174.—B	174.50b
do. Hypoth.-A.-B.	6½	136.50bG	136.50bG
Preuss. Immb. M. p. St. fr.	—	90.—B	— —
do. Leihh. neu cv.	6	— —	— —
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	128.50bG	128.—bG
Real-Creditbank	0	15.60G	15.50bG
Reichsbank 3½% [6	5,88	157.—bG	156.50bG
Rh.-Westf. Bodencr. [1	6	126.60G	126.25G
Rostocker Bank [10	3⅗	91.50B	91.50B
† Russ. Bank f. a. Hand.	12	— —	— —
Sächsische Bank	4⅘	122.25G	122.25G
Schaaffhaus. Bankv.	7	140.10bG	139.80bG
Schlesisch. Bankverein	7	129.75G	130.10G
Schwarzburg. Hyp.-Bk.	—	109.20G	109.20bG
Schwarzburg. Land.	5	103.—B	103.10G
Süddeut. Boden-Credit	7	— —	— —
† Ungar. Creditbank	11	— —	— —
Vereinsb. Hambg. 60%	8,75	— —	— —
† Warsch. Commerzbk.	11	— —	— —
† do. Discontobank	9,88	— —	— —
Westd. Bodencredit	5½	124.—G	124.20G
Westfälische Bank	6	123.10G	123.60G
† Wiener Bankverein.	8	— —	— —
† Wiener Union, neu	8½	— —	— —
Württemb. Bankanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —
Bank Orientb.-Oblig. [6	4	100.50G	100.50G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

		15.	14.
Berliner Brauereien			
Ahrens.(M.)Vrzgs.[6	4½	112.60bG	112.75bG
Bock conv. [6	8	187.—bG	187.50G
Böhm. Brauhaus	11	248.50bG	249.—bG
Bolle conv. [6	6½	141.75bB	139.75b
Friedrichshain [6	0	95.25G	95.75b
Hilsebein [6	6	145.—bG	145.25G
Kaiserbrauerei	6	122.—bG	122.75G
Königstadt [6	6	147.—bG	148.—G
Landré [6	13	246.75bG	245.50bG
Münchener 6% Vz. [6	6½	132.75G	133.50bG
Norddeutsche [6	4½	126.—bG	125.50bG
Patzenhofer [6	5	235.25bG	235.25bG
Pfefferberg [6	9	195.75G	195.50bG
Schlossbrauerei [6	10	233.50bG	233.10G
Schultheiss [6	14	291.25bG	291.—b
Spandauer [6	6	139.25bG	140.—B
Unions [6	5½	136.10bG	136.10bG
Vereinsbrauer. cv. [6	5½	145.70bB	146.10bG
do. 5% St.-Pr. [6	7½	175.60bG	175.60bG
Victoria [6	8	170.10bG	169.25bG
W. Gericke [6	7¼	156.50bG	153.50b
Auswärtige Brauereien			
Brauhs. Nürnberg [6	4	115.—bB	114.25G
Brieger Stadtbr. [6	9	143.—bG	143.—bG
Dortmunder [6	26⅔	— —	— —
do. Löwen [6	12½	224.—bB	225.75G
do. Union [6	18	389.—G	385.—bG
Düsseldorf. Höfel. [6	9	162.25G	162.25G
Erlangen (Reif) [6	—	142.50bG	142.80G
Frankfurt. conv. [6	6	139.50G	139.39G
Germania Dortm. [6	10	— —	— —
Glückauf Gels. [6	8	140.50G	140.75bB
Hessische [6	7	125.30G	125.30G
Klosterb. Röderhof [6	17	275.—bB	275.—bB
Kunterstein [6	—	146.50G	146.50bG
Leipziger [6	10	210.90B	210.50B
Lindenbr. (Unna) [6	10	163.00b	163.—bG
Lindener [6	16	314.—G	312.75b
Nürnberger conv. [6	4	101.75G	103.25bG
Oberschl. (Haendler)	—	141.10G	141.10bG
Oppelner [6	—	125.—G	125.—bG
Posener, Hugger [6	10	145.50G	145.90B
Reichelbräu [1	12	196.25G	196.60bG
Rostocker [6	11	— —	— —
Salvator-Bräu [6	7	117.—G	117.—bG
Schöfferhof [6	12½	193.75bB	194.—bB
Schwabenbräu [6	7	136.40b	136.—B
Sinner Brauerei [6	15	— —	— —
Ver. Werder Br. [6	—	137.—bG	137.—G
Wicküler Küpper [14	11	202.50bG	202.—bG
Wiesbd. Kr. Pr.-A.[5	6½	117.50bG	116.30bG
Aachener Tuchf.	0	— —	— —
do. do. conv.	5	84.—G	83.40bG
Accumulatoren [1	10	174.75bG	175.—bG
A.-G. Electr. Kummer	8	164.25bG	164.25G
A.-G. f. Anilinfabrik.	12½	231.25bG	229.—bG
A.-G. f. Bauausführung.	5	87.50bG	87.—bB
A.-G. f. Montanindust.[6	8	129.—bG	129.10bG
A.-G. Kaiserallee fr.	—	116.25G	115.50G
Adler Cement	0	35.—bG	34.50bG
Adler Cement conv.	4½	125.—bG	124.50bG
Admiralsgarten conv.	4	80.25bG	78.50bG
Alfeld Gronau	8	158.50bG	— —
Allg. Berl. Omnibusg.	12	245.50b	244.75b
Allg. Electric.-Ges.[1	11	239.—bG	239.—bG
Allgem. Häuserbau. cv.	3½	— —	78.50G
Alsensche Portl. Cement	14	219.—bG	219.—b
Aluminium 50%	10	132.50bG	131.25G
Angl.-Continent. Guano	4½	101.—bG	98.90b
Anhalt. Kohlenwerke	4	108.—bG	107.75b
Anhalt. Masch. Herz. fr.	0	8.—bG	9.—bB
Annaburg. Steing. [1	—	197.75b	198.50bG
Annener Guss. conv.[1	0	100.25G	100.10bG
Aplerbeck (Marg.)	5	153.75bG	152.20bG
Aquarium	0	54.25bG	— —
Archimed. Eisen [1	4½	115.50G	114.60G
Arenberg. Bergbau	40	698.—B	698.30G
Ascania, chem. Fabrik	8½	140.—B	140.—B
Baroper Walzwerk [1	0	75.10bG	74.90bG
Bartz & Co.	7	126.90G	126.90G
Basalt-Act.-Ges.	5	105.75bG	105.50bG
Bauges. Berl. Neustadt	0	87.75G	87.60G
do. Humboldtshain	6	— —	— —
do. Kaiser-Wilh.-Str.[6	1½	— —	54.—G
do. Mittelw. M. p. St. fr.	—	195.—bG	— —
do. Moabit	3	— —	— —
do. kl. Thiergart. M.p.St.	—	110.—G	110.—G
Bv. Weissensee M. p. St.	—	550.—G	550.—G
Bedburg. Wollindustr.	8	126.60G	126.25bG
Bendix Holzbearbeitg.	6	143.—bG	141.—bG
Berl. Anhalt. Masch. [1	9	150.75bG	152.10bG
do. Bazar [6	10	— —	— —
do. Gen.-Sch. p. St. fr.	5	1320B	1320B
do. Brodfabrik	12	— —	— —
do. Cementbau	12	— —	— —
do. Charl. Bau M. p. St.	fr.	573.—G	574.—B
do. Cichorienfabrik	10	— —	— —
do. Dampfmühle	5	— —	— —
do. Elect. Werke [1	12½	243.—bG	242.—bG
do. Guben. Hutfabrik	9	180.—bG	180.—bG
Berl. Holz-Compt.	5½	110.75b	110.75B
B. Hôt. Kaiserhof conv.	3	103.90b	103.50bG
do. Jute-Spinnerei [1	5	117.40bG	117.10bG
do. Kunstdr. Kaufm.	7½	141.—bG	142.—bG
do. Lagerhof fr.	2	113.—b	113.—b
do. do. 5% St.-Pr. fr.	5	113.—b	113.—b
B. Lohtbg. Ter. M. p. St.	fr.	2710G	2710G
do. Luckenw. Woll. Müll.	10	146.50bG	146.40G
Berl. Masch. Schwtzk. [1	13½	265.60bG	265.50bG
do. Neuendorf. Spin.	0	— —	82.50bG
do. Packetfahrt [6	25	335.10G	335.—b
do. Pappen [6	6	112.—G	112.—b
do. Rüdersd. Hutfab. [5	5	91.75G	91.75G
do. Spediteurv. conv.	9	158.50G	158.50G
do. do. 5% Vzg.	8	142.50G	142.50G
do. Wilmersd. M. p. St.	—	730.—G	730.—G
Berthold, Messinglinien	—	146.—bG	146.—bG
Berzelius	6	136.10b	136.25b
Bielefeld. Masch. Dürrk.	18	334.75b	337.—b
Birkenwerder	0	51.—G	51.—G
Bismarckhütte [1	9	214.—bG	213.50bG
Bliesenbach, Bergw.	—	177.75bG	176.—bG
Bochumer Brgw. C. 5%	0	86.75bG	86.25bG
Bochumer Gussstahl. [1	5	162.60b	162.—b
Bonifacius	0	125.10bG	124.50bG
Braunsch. Kohlen	6	115.75bG	114.90G
do. 5% St.-Pr.	7	134.25bG	134.—bG
Braunschw Jute [1	12	164.60bG	164.50G
Bredow Zucker [1	6	65.30G	65.30bG
Breest Wellblech M. St.	fr.Z	— —	— —
Breslau Oel.-Fabrik. [7	6	96.25G	96.—G
do. Spritfabrik [6	8½	134.25bG	134.—bB
do. Wgf. Linke	10	197.25bG	197.10bG
† Brüxer Kohlen	8	— —	— —
Butzke, Metallindustr.	5¾	144.75b	144.—b
Carlshütte Vorzgs.	—	43.—bG	43.—B
Caroline Bgw.	6	— —	— —
Cartonnagen-Indust. [1	10	234.50bG	234.50G
Cassel. Federstahl	12	208.10G	208.75G
do. Treb.-Tr.-Anl. [6	38	639.50b	631.—b
Charlott. Wasserwrk. [6	9	252.—B	252.—B
Chem. Werke, Albert [1/11	10	137.25bG	136.—bG
do. do. Byk [1	—	126.50bG	126.10bG
Chem. Fb. Milch & Co. [14	6	131.50bG	131.80bG
Chem. Fb. Weiller Co.	14	239.25bB	239.—G
Chemn. Bau-Gesellsch.	2	87.—G	87.—bG
do. Färberei Körner	2	— —	— —
do. Werkzeug [1	3	126.75bG	125.60bG
Concordia Bergwerk	7½	194.75bG	194.—bG
do. Spinnerei	18	218.50bG	217.80bG
Consolidation	12	231.25b	231.25bG
Courl, Bergwerk	5	145.50bG	144.75bG
Cröllwitz Papier [1	10	217.25bG	218.—b
Dannenbaum [1	2½	105.20bG	104.90b
Danziger Oelmühle [1	3	84.25bG	84.—bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	105.40bG	105.—bG
Dessauer Gas	10	205.—bB	205.—B
Dtsch. Asphalt-Grub.	10	160.—bG	160.—bG
do. Cred.-u. Baubk. fr.	4	115.10G	115.10G
do. Gasglühlicht-Ges. [1	130	850.—bG	826.—bG
do. Jute-Spinn. u. Web.	10	148.70b	148.25G
do. Metallpatronenfab.	25	335.—bG	335.75bG
do. Oesterr. Bergw.-G.	—	135.50bG	135.80bG
do. Spiegelglas	7¼	146.50B	146.60b
do. Steingutfabrik	—	161.50bG	160.—bG
do. Steinzeugwaarenfb.	6	136.50bG	135.—bG
Dtsch. Thonröhren	8	139.50B	140.—B
do. Wasserwerke	5	110.25G	110.25bG
Donnersmarckh. cv.	8	149.70b	150.—bG
Dortm. Union Lit. A. 6% [1	0	48.80b	48.50bB
do. do. Lit. C. 5% [1	—	100.60G	100.50bG
Dresdner Bauges.	9	168.50G	168.50G
Düsseldorfer Chamotte	1½	— —	— —
do. Draht [1	0	80.—b	81.50b
do. Waggon [1	12	197.50B	197.75bB
Duxer Kohlen conv.	10	— —	173.25G
Dynamit Trust [20	13	171.75bG	172.—bG
Eckert, Masch.-Fabr. [6	0	91.—bG	92.25G
Egestorff, Salz	8	155.50G	155.60bG
Ellenburg. Kattun [1	0	72.75G	72.90b
Eintracht, Braunk.	7½	132.—bB	132.—B
Elberfeld. Farben	18	328.75G	328.50G

		15.	14.
Elbinger Leinen [1	6	96.—bG	95.50bG
Electr. Untern. Zürich [1	—	120.10bG	120.10bG
Emaillirwerke [1	7	128.75bG	128.50bG
Engl. Wollwaaren [1	0	83.—bG	83.10bG
Erdmannsdf. Spinn. cv.	4	88.30G	88.25bG
Eschweiler Bergw. [1	8	166.25bG	165.80bG
Façon-Schm. St.-Pr.	0	76.—G	— —
Falkenstein. Gard. [1	14	215.—B	215.—G
Fein Jute-Spinnerei	7	112.75G	112.75G
Feuerf. Prod. Nauheim.	10	184.75bG	184.10bG
Flöther, Maschinen	8	134.30bG	134.25bG
Fraustadt. Zucker [6	0	117.25B	117.90B
Freund M.-F. cv. [1	13	245.50G	245.50G
Fr. Wilh.-Hütte St. P. A. [1	6	123.25bG	123.25G
Frister & Rsm. neue	3	103.50bG	104.50bG
Gaggenau Eisen. Vrzg.	—	81.40b	81.50B
Gelsenkirch. Bergw.	7	171.25b	170.90b
do. Guss. Mundsch. [15	2	101.50bG	103.—bG
Georg-Marienhütte [1	1	94.10b	94.40bB
do. do. 5% St.-Pr. [1	5	— —	109.25bG
Germania Vorz. 6% [6	0	99.—B	101.—bG
Gerresh. Glashütte	6½	— —	130.75G
Ges. f. electr. Untern.	7	164.—bG	163.90b
Giesel Cementfab.	5½	118.10G	119.—G
Gladbacher Spinnerei	18	196.80G	196.75G
do. Wollindustr. [1	—	153.50bG	152.—bG
Gladenbeck. Bildg.	0	— —	— —
Glauzig. Zuckerf. [1	6½	112.—bB	111.—G
Görl. Eisenbahnbed. [1	12	212.—bG	212.50bG
Görl. Maschin. cv. [1	12	216.75bG	215.—bG
Greppiner Werke	4	103.—bG	102.—bG
Gr. Berl. Omnibus [1	6	124.50b	125.—bG
Gr. Lichterfelder Bauv.	0	52.—G	52.—G
Gr. Lichterf. Terrain	26	332.—B	332.—B
Hagener Guss. cv. [1	6	121.80b	121.75bG
Hallesche Maschin.	32	442.—bG	441.—bG
Hannov. Bau 6% S.-P.	3½	100.75G	101.50G
Hannov. Msch. St.-Pr. [1	11	212.50bG	210.—bG
Harburger Mühlen [6	0	— —	— —
Harbg.-W. Gummi [6	22	353.50B	353.50B
Harkort. Brückb. cv.	7	130.40G	130.—b
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8	149.70bB	147.50b
Harkort. Bergw. cv. [1	0	49.—bG	49.50bG
do. St.-Pr. cv. [1	1½	145.60bG	148.—bG
Harpen. Bergw. [1	5	159.—b	158.25b
Hartmann Sächs. M. [1	8	186.50bB	186—bG
Hartung. Gussstahl. [6	8	152.—bG	152.40b
Harzer Eisenw. conv. [1	0	52.50bG	53.—bG
do. St.-Pr. conv. [1	0	54.—b	53.50bG
Hein, Lehmann abgest.	6	135.25bG	135.—bG
Heinrichshall chem.	6	— —	— —
Hemmoor Cement	6	127.80bG	127.80bG
Hengstenbg. Maschin. [6	—	— —	174.—b
Herbrand. Waggon [6	7	161.50bG	162.75b
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	13.25B	13.50bB
Hibernia Bergw.	7½	177.40b	177.—bG
Hildebrandt, Mühlen. [1	9	163.75G	163.—G
Hirschberg. Maschin. [1	8	138.25bB	139.75bG
Hochdahl. Vz. 6% fr.	0	67.—bG	69.—G
do do. A. cv. [1	5	120.25bG	121.40bG
Höchster Farbw.	28	421.75bB	420.90b
Hörder Bergw. fr. Z. [1	0	11.50G	11.50G
do. conv. Z. fr. [1	0	16.10G	16.50B
do. 5% St. Pr. fr. Z. [1	0	— —	40.—B
do. do. neue 5% [1	3	112.40bG	112.30bG
Hoffmann's Stärkefabr.	12	164.25G	164.10bG
Hofmann, Waggonfabr.	9	170.50B	170.50B
Howaldtswerke [6	8	144.90b	144.75bG
Hüttenheim. Spinnerei	5	101.50G	101.75G
Inowraz. Salzwerk	2¼	57.90bB	57.75G
Intern. Bau 6% St.-Pr.	10	177.25G	177.25G
Jeserich. Asphalt	10	170.—bG	170.—bG
Kahla, Porzellanfabrik	20	295.25bG	295.—B
Kaliw. Aschersleben	5	143.50bB	143.40bG
Kammg.-Spinn. Düsseld.	9	139.90bG	139.10bG
Kapler, Mühlenbau	5½	121.—bG	121.25G
Kattowitz. Brgw. [6	8	151.80bG	151.—bG
Keyling & Thomas	5	125.25G	125.25G
Köhlmann [6	14	164.25G	257.—B
Köln-Bergw. Verein	6	196.—bG	195.50bG
Köln-Müsen [1	0	38.50bG	38.25b
Köln-Müsen cv. [1	0	74.60bG	75.—b
Königsberg. Masch. Vzg.	0	— —	— —
do. Walzmühle	6	113.—G	— —
Königsborn, Bergwerk	—	123.25bG	122.50bG
Kön. Wilh. Bergw. cv.	5	160.25bG	162.75bG
do. do. 5% St.-Pr.	10	225.75bG	222.50G
Königin-Marienhütte	0	71.90b	71.—bG
Königszelt Porzellan. [1	14	222.75G	222.75bG
Körbisdorf, Zucker [6	9,50	118.90b	118.—b
Kurfürstdm. M. p. St. fr.	—	880.—bG	876.—G
Langensalza Tuch	2⅔	— —	63.50bG
Lauchhammer [1	4½	112.—B	111.25bG
do. conv. [1	6	147.75bG	147.50bG
Laurahütte [1	6	154.40b	153.40b
Leipzig. Gummiw.	9	150.—bB	149.75G
Leopoldgrube	6	105.80b	104.80bG
Leopoldshall, chem. [1	4½	91.—G	91.19bG
do. do. 5% S.-P. [1	5	124.25G	124.25G
† Leykam. Papier	3	74.90bB	75.—bG
Löwe & Co.	20	341.80b	340.50bG
Lothringer Eisenw. fr. [1	0	— —	— —
do. do. convert. [1	0	— —	— —
do. do. 6% St.-Pr.-A. [1	0	53.75bG	51.50bG
Louise Tiefb. cv. [1	0	84.—b	82.—b
do. do. St.-Pr. [1	0	115.75b	115.75b
Märk. Masch. cv. [1	7½	139.—bG	140.—bG
Märk. Westf. Bgw. [1	1	124.25bG	120.50bG
Magdeburg. allg. Gas	6	123.10G	123.—G
do. Bau	0	75.50G	75.60G
do. Bergw.-Ges.	25	— —	— —
do. St.-Pr.	25	— —	— —
Marie, consolid.	0	76.50bG	77.30bG
Marienh. Kotzenau [6	3½	84.—bG	83.50bG
Maschin. Breuer & Co.	—	125.50bG	125.25bG
do. Grevenbroich	—	159.50bG	152.25bG
Maschinen Gritzner	22	311.—bG	314.—bG
Maschinen Strube [6	3½	78.50G	78.50bG
Massen Bergwerk	2	115.75bG	115.—bG
Mech. Web. Linden	12	199.40bG	199.40bG
Mech. Web. Sorau [6	11	178.—bG	— —
do. do. Zittau [20	14	179.—bB	180.—b
Mechern. Bergw. M.p.St.	0	17.52G	17.50G
Menden & Schwerte c. [1	0	55.—bG	54.75G
do. do. 5% St.-Pr. [1	0	86.40bG	86.25bG
Metallw. Baer & Stein	—	161.25G	160.90bG
Mix & Genest	8	185.50bG	185.25G
Möller H. 6% St.-Pr. fr. [6	0	3.50B	3.50B
Nähmaschinen Koch	—	178.75G	178.75bG
Neue Berl. Omnibus [5	—	136.60b	136.60b
Neufeldt Metallw.	0	— —	— —
Neurode, Kunstdruck [1	5¼	114.80G	114.25G
Neuss, Wagenbau fr.	1¾	550.—G	550.—G
Niederl. Kohlen	6	109.—G	109.—bG
Nienburg. Eisen Vzg. [1	0	40.50G	40.50G
Nolte, neue Gas [1	5½	112.75G	113.—B
Nordd. Eiswerke	1½	86.75bG	85.—bG
do. Gummi Fonrobert	6¼	128.25bG	127.75bG
Nordd. Jute-Spinnerei	10	143.10bG	142.—bG
do. Lagerhaus	2	96.50G	96.—bG
Nordd. Wollkäm.	12	177.10G	179.20bG
Nordb. Tapetenfabrik	2⅔	— —	— —
Nordstern, Steink.	7	198.70bG	200.—bG
Oberschles. Chamotte [1	1	110.50bG	110.50bG
do. Eisenb. Bedarf.	½	84.40bG	84.25bG
do. Eisen-Industrie.	2	108.—bG	107.50bG
Oberschles. Portl. Cem.	6	121.75bB	122.—b
Oldenburger Eisen [1	0	81.—bG	80.25bG
Oppelner Cementfabrik	7½	141.20G	141.60bG
Oranienb. chem. Fab.	12	156.50bG	— —
do. do. 5% St.-Pr.	12	— —	158.40bG
Ostend, Baugesellsch.	0	— —	— —
Passage, conv.	4	93.60bG	93.—bG
Panckseh. Maschinen [20	4½	113.50B	113.90bB
Phönix. Bergw.-A. [1	6	171.80G	171.75b
do. abgestmplt. [1	10	174.75bG	174.50b
Pietschmann, Musik. [1	0	— —	— —
do. do. Vrzg.	—	— —	— —
Pluto Bergwerk	8½	187.50bG	185.50bG
do. 5% St.-Prior.	8½	188.—bG	186.25bG
Pomm. Maschin. conv.	0	74.25bG	74.90B
Pongs Spinnerei	6½	105.40b	105.—bG
Posener Spritfabr [1	12	153.—G	153.25bG
Presspahn [18	6	124.—B	124.—b
Rathenow. Opt.-Ind. [6	6	104.75G	105.—bG
Rauchwaar. Walter [18	6	128.40bG	128.50bG
Ravensberg. Spinnerei	3	131.—G	132.75G
Redenhütte 6% St.-Pr. [1	fr.	15.10G	15.25G
do. do. A.	0	37.30G	37.50B
Rhein-Nassau	1	92.75b	92.90b
Rheinisch. Antracit. [1	0	131.—bG	131.50bG
Rhein. Bgb. u. Hütten	5	120.25bG	119.90bG
Rhein. Metallwaaren [6	16	222.10bG	222.75bG
Rhein. Stahlwerke [1	10	188.25bG	188.25b
Rhein.-Westfäl. Indust.	6½	133.75b	132.50G
Rhein.-Westf. Kalkw. [1	8	167.75bG	167.10bG
Riebeck. Montanw. [6	10	183.25B	183.25bB
Rositzer Kohlen [1	7¼	162.50G	162.50G
Rositzer Zucker	5½	143.—bG	142.—bG
Sächs. Gussstahl [1	10	208.50G	206.25
do. Kg. Solb. 5% Vz.	8	125.80bG	125.—bG
do. Nähfaden conv.	6	110.—bG	113.25G
do. Stickm. Kapp. [1	20	204.50G	205.—G

		15.	14.
Sächs. Thür. Braunk.	6	120.40bG	120.—G
do. do. % St.-Pr.	6	124.50G	124.—bB
do. Webstuhl Sch. [1	16	280.—bG	275.50bG
Sagan. Spinn. u. W.	8	129.80G	129.75bG
Saline Salzungen	6	112.—bB	111.60G
Sangerhäuser Masch. [5	22½	— —	— —
Schaffer & Walcker	4	111.—G	111.50bG
Schalker Gruben [1	7½	180.25bG	181.—bB
Schering, Chem. Fabr.	11	245.—bG	244.—G
Schimischow Cement	7½	123.50G	123.50G
Schles. Brg. Zinkh. A.	9	207.50bB	208.50G
do. do. 4½ St.-Pr.	9	207.50bB	208.—bG
do. Dachstein Sturm	—	128.50bG	127.75bG
do. Gas	7	126.—G	126.—G
do. Portl. Cement	10½	182.75G	182.10bG
do. Kohlen [1	0	51.30bG	51.50bG
do. Leinen Kramsta [6	5 8/10	144.60B	144.50bG
Schöneb.-Fried. Terr. [6	4	— —	— —
Schriftgiesserei Huck	9	149.75bB	149.60bG
Schuckert, Elect. [6	14	236.50bG	236.80bG
Schulz-Knaudt	12½	205.90bG	205.25bG
Schwanitz Gummi	10	213.50G	213.—bG
Seck, Mühlenbau Vzg. [1	0	78.75bG	78.—bG
Sentker, Vorz.-A. [6	7	173.50bG	173.—bG
Siemens Glasindustrie	11¼	194.90G	194.90G
Spinn & Sohn [6	6	142.75bG	142.25bG
Spinnerei Renner	0	79.50B	79.75B
Stadtberger Hütte [1	3	120.50G	120.60G
Stassfurt chem. [1	11	180.90b	180.90G
Stettin-Bred. Cement	4	116.—bG	115.50bG
do. Chamotte	15	251.25bG	252.—bG
do. Elect. Werke [1	6	141.—B	140.75b
do. Vulcan	6	162.10bG	161.—bG
do. do. 5% St.-Pr.	6	163.25G	163.50G
Stöwer Nähm. u. Fahrr.	—	188.50bG	189.50bG
Stolberger Zink.-Act.	2	64.50G	64.75b
Stolberger St.-Pr. 5%	7	138.—b	138.—bG
Strals. Spielk.-A. 4% [1	7	127.75G	129.—b
Sudenburger Maschin.	10	199.90G	199.90G
Süddeutsch. Immobilien	4	100.25B	100.25B
Tarnow. 6% Lit. A. [1	0	25.—bG	24.—bG
Terr.-Ges. Berl.-Nordost	—	122.75G	122.75G
Terr.-Gs. Frnkf. Chauss.	—	114.—G	114.—G
Terr.-Ges. Kurfürstd.	fr.	122.—bG	121.25bG
Thale, 6% Pr. [18	0	73.25G	73.25G
Thale, Vorzugs [18	5	101.70bG	102.25G
Thüring. Salinen	5½	87.—B	87.—B
Thüring. Nadelfabrik [1	8	147.50G	147.25G
Titel Kunsttöpferei	0	57.—G	57.10G
Trachenberger Zucker [1	0	121.—q	121.25G
Türk. Tabak-Regie. [13	10¼	— —	— —
Ungar. Asphalt	16	233.25G	233.75G
Union, Baugesellsch.	6	109.—G	108.75G
do. chemische [6	3	110.60bG	110.90bB
Unter d. Linden Vrzgs.	0	— —	— —
Unt. d. Linden Vzgs.-A	0	30.90G	31.—bG
Varzin Papier	10	180.—bG	181.—bG
Ver. Brl.-Frkf. Gummi.	6	136.50G	135.50bG
Verein. Berl. Mörtelw.	5	126.—bG	125.50G
Ver. Dtsch. Petrol. Vrzg.	0	24.25bG	24.90bG
do. Köln-Rottw.-P.	16	225.90b	226.—bG
Ver. Hanfschl. Gummi.	11¼	188.50bG	188.75b
Ver. Metallw. Haller. [6	—	165.—bG	166.25bG
Ver. Pinselfabriken [1	9	160.—bG	158.50bG
Victoria Cementfab.	0	5.—G	5.25G
„Victoria" Fahrrad [6	—	210.—b	212.—b
Victoria-Speicher	2½	66.—G	66.50bG
Vogtländ. Maschinen	6	96.—G	94.75bG
Voigt & Winde	6	134.—bG	133.—bG
Volpi & Schlüter	2	97.—G	96.50G
Vorwärts Bielefeld	3	— —	— —
Vulkan Duisbg. conv. [1	0	133.50B	133.—bG
Westeregeln	10	162.75B	162.50bB
do. 4½% St.-Pr.	—	106.10G	106.—b
Westfäl. Draht [1	8	139.50B	138.—bG
Westfäl. Stahlwerke [1	12	184.80bG	186.60bG
do. Union 6% St.-Pr. [1	7	152.—bG	152.—bG
Wiede, Dampfmasch. [1	0	74.75G	75.—B
Wilhelmshütte conv. [6	1½	65.10G	65.—bG
Wilhelmj's Weinbau cv.	—	76.75bB	76.60G
Wissener Berg. fr. [1	6	19.—B	18.75G
do. dopp. conv. [1	0	38.50G	38.75bG
do. 6% St.-Pr. [1	3½	119.25bG	119.60bG
Witten, Gussstahl [1	6½	146.—bG	145.—bG
Wrede, Mälzerei [10	4½	95.90G	96—B
Wurmrevier [1	4	103.25bG	103.—bB
Zeitzer Maschinen [1	20	313.75G	313.75G
Zellstoff-Verein [1	0	— —	— —
Zellstoff Waldhof	15	219.—bG	218.50G

Industrie-Obligationen

		15.	14.
A.-G. f. Montanind. r. 102[6	4	102.—bG	102.—G
Allg. Electricit. r. 100[6	4	103.10bG	103.—bG
Anhalt. Kohlenw. r. 100[2	4	100.75G	100.75G
Anilin r. 105[6	4½	— —	— —
Berl. Cichorien r. 103[6	4	— —	— —
Berl. Electr. r. 100[6	4	102.40bB	102.30bG
Berl. Kaiserhf. r. 100[6	4½	— —	— —
do. v. 1890 r. 100[6	4½	— —	— —
Bochum. Bgw. r. 100[6	4	— —	— —
Boch. Gussstahl r. 103[6	4	— —	— —
Buderus r. 102[6	5	— —	— —
Centralhôtel r. 110[6	4	— —	— —
do. II. r. 110[6	4½	— —	— —
Charl. Wasserw. r. 100[6	4	— —	— —
Constant. d. Gr. r. 105[6	4½	— —	— —
Dessauer Gas r. 105[6	4½	— —	— —
Deutsch. Asph. r. 105[6	4½	— —	— —
do. Kaiser r. 100[6	4	100.—G	100.—G
do. Wasserw. r. 102[2	4	102.—G	102.—G
Donnersmarckh. r. 100[6	3½	97.10G	97.10b
Dortmund. Union r. 110[6	5	111.50G	111.50G
do. do. r. 100[6	4	100.40G	100.40G
Düsseldorf. Draht r. 105[6	4½	— —	— —
Elberf. Farb. r. 105[2	4½	105.30G	105.30G
Erdmansdorf. r. 100[6	5	105.—G	105.—G
do. r. 105[6	4	— —	— —
Frister & Rossm. r. 105[6	5	— —	— —
do. do. r. 105[2	4½	105.—bG	105.—bG
Gelsenkirchen r. 100[6	4	102.70bB	102.70B
Hag. Text.-Ind. r. 105[2	4	102.70bG	102.60B
Harpener r. 100[6	4½	103.60G	103.60G
H. Henckel r. 105[6	4	— —	— —
Henckel Wolfsb. r. 105[6	4½	— —	— —
Hibernia r. 100[6	4½	103.75bB	103.25G
Hörder Bergw. r. 103[2	4	102.90G	102.90G
Hösch, Eisenw. r. 100[6	4	101.75bG	101.70G
Ilse, Bergbau r. 102[6	4½	102.—G	102.—G
do. do. r. 102[2	4	100.50bG	100.50bG
Kali Aschersleb. r. 100[11	5	102.60G	102.60bG
Kattowitz r. 100[2	3½	98.—B	98.—B
Königsborn r. 102[6	4	— —	— —
König Wilhelm r. 102[6	4½	— —	— —
Krupp r. 100[2	4	103.50bB	103.50G
Laurahütte r. 100[6	3½	98.40bG	98.40b
Louise Tiefbau r. 100[6	4½	— —	— —
Löwe & Co. r. 100[6	4	103.80G	103.80G
Möller & Holbg. r. 105[6	4½	— —	— —
Nolte Gas r. 100[6	4½	— —	— —
Nordd. Eiswerke r. 103[6	4	102.25G	101.75G
Nordstern r. 103[6	4½	— —	— —
Obschl. Eisb. Bd. r. 105[6	4	— —	— —
do. Eis. Ind. r. 100[6	4	100.25bG	100.25bG
Oest. Alpine r. 100[6	4½	— —	— —
Oranb. chem. r. 103[6	5	— —	— —
Patzenhofer r. 103[6	4	104.75G	104.75G
Pfefferberg-Br. r. 105[6	4	— —	— —
P. Cement Germ. r. 100[6	4	— —	— —
Rh.-W. Kalk r. 105[6	4½	105.50G	105.60G
Schalker Gruben r. 100[6	4	102.50G	— —
Schuckert r. 102[2	4½	105.60G	105.60G
Schultheiss r. 105[6	4	— —	— —
Siemens & Halsker. r. 103[6	4½	106.—B	105.70G
Thiederhall r. 100[6	4½	100.80G	100.70b
Westf. Draht r. 103[2	4	104.—G	104.—b
Zoolog. Garten r. 100[6	4	103.—G	103.—G

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1./7. [2 = 1./1. u. 1./7. [3 = 1./4. u. 1./10. [4 = 1./5. u. 1./11. [5 = 1./10. [6 = 1./4. [7 = 1./6. [8 = 1./9. [9 = 1./3. u. 1./9. [10 = 1./2. u. 1./8. [11 = 1./6. u. 1./12. [12 = 1./6. [13 = 1./3. [14 = 1./11. [15 = 15./5. u. 15./11. [16 = 15./4. u. 15./10. [17 = 1./2. [18 = 1./8. [19 = verschied. [20 = vierteljährlich. [21 = 15./3. u. 15./9. [22 = 15./6. u. 15./12. [23 = 1./5. [24 = 15./6. [25 = 24./6. u. 24./12. [26 = 20./6. u. 20./12. [27 = 10./4. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. Alle Stammprioritätsaktien etc. werden, auch wenn ihnen höhere Vorzugsdividenden zugesichert sind, vom 2. Januar 1895 ab nach Berliner Börsenusance mit 4 pCt. Zinsen berechnet.